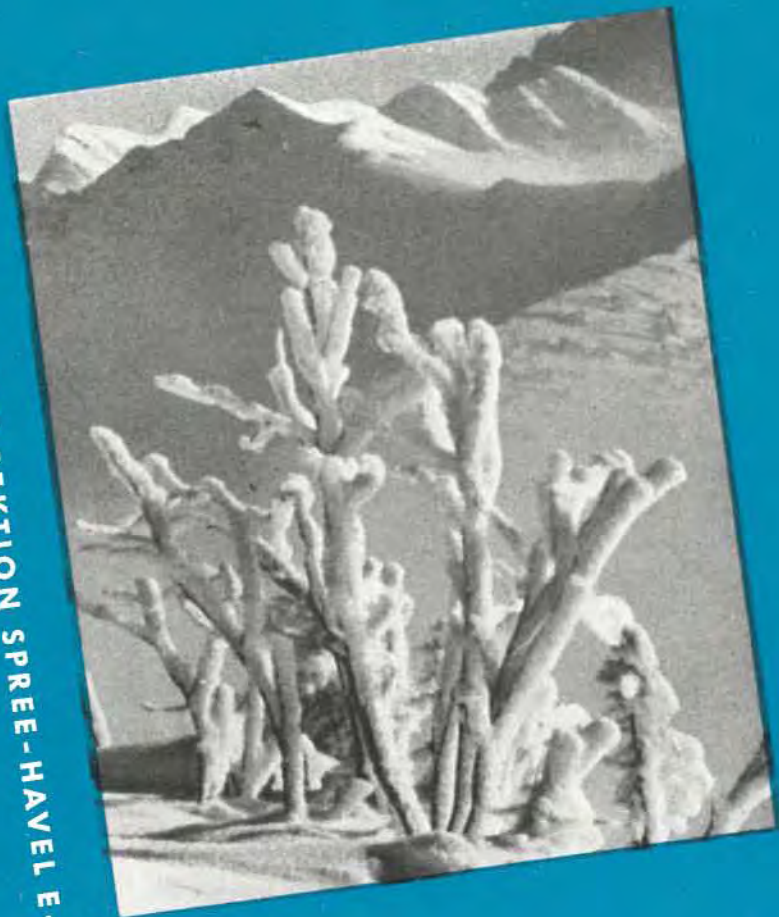


1 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER  
ALPENVEREIN

JAN.-FEBR. 1961

JAHRGANG 16

A 2352F

## PROGRAMM JANUAR-FEBRUAR 1961

18. 1. 61  
(Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
Leitung: Kam. Töpfer  
Unser Kam. Dzieyk zeigt Farbdias  
1. Bergwanderung im Montafon und Ötztal  
2. anschließend zeigt Kam. Töpfer einen Skifilm  
Beginn: 19.15 Uhr und zwar im Hause des Sports,  
Grünwald, Bismarckallee 2 — Raum 2 b  
Wir bitten alle Kameraden zu erscheinen.  
Interessenten herzlich willkommen.
20. 1. 61  
(Freitag) **Jahreshauptversammlung der Sektion**  
Im Haus des Sports, Grünwald, Bismarckallee 2  
Beginn: Pünktlich um 20 Uhr  
Nur Mitglieder haben Zutritt!  
Stimmrecht nur die Mitglieder, die den vollen Jahresbeitrag 1960 entrichtet haben. Mitgliedsausweise nicht vergessen!
15. 2. 61  
(Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
Im Haus des Sports, Grünwald, Bismarckallee 2  
Leitung Kam. Töpfer  
Winterfreuden im Hochkönig — Farbdias und Schmalfilmaufnahmen gezeigt von Kam. Töpfer.
17. 2. 61  
(Freitag) **Monatstreffen** mit Lichtbildervortrag  
Diesmal sollen unsere jugendlichen Mitglieder zu Wort kommen, sie zeigen „Bilder von der Weihnachtsfahrt“.  
Beginn: 20 Uhr im Haus des Sports, Grünwald, Bismarckallee 2.  
Gäste sind herzlich willkommen!
- Gymnastik**  
Jeden Dienstag von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen.  
Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarische Straße, Ecke Mainzer Straße.



**ASCHINGER**  
*Das Restaurant aller Berliner*

Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstaier Straße 3  
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 26 66  
Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße  
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

## DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grünwald, Warmbrunner Straße 46 - Telefon: 89 33 77

Zu unserem Titelbild: Blick vom Widamskopf auf Widderstein.

### Auf der Bühne des Sestogrado | Georges Livanos

Die Entdeckung eines „großen Problems“ spielt im alpinen Leben eine Hauptrolle. Wie kann man wissen, daß der Monte Cavallo in einem verlorenen Dolomitenwinkel eine noch jungfräuliche und vor allem schwierige Wand zu bieten hat? Wäre die Wand nur jungfräulich, so hätte sie lediglich Anrecht auf eine ganz bescheidene Notiz in alpinen Zeitschriften. Wenn man aber berühmt werden will, darf man seine Tage nicht mit Erstbegehungen von weniger als sechstem Schwierigkeitsgrad, mit leichten Touren also, verträdeln, es sei denn, man hätte außergewöhnlich gute Beziehungen zu den Redakteuren obengenannter Zeitschriften. Wo das der Fall ist, nimmt die kümmerlichste Variante in Artikelform himalayamäßige Proportionen an. Sorgsam und mit Bedacht werden Einzelheiten hinzugefügt, die für die „Geschichte der Eroberung der Gebirge“ von geradezu kapitaler Wichtigkeit sind. So beispielsweise, daß der Seilerste Anno 1931 Keuchhusten gehabt hätte und nun zur Erstbegehung per Eisenbahn hergeleitet sei.

Die Suche nach dem Objekt ist also eine ernsthafte Beschäftigung: Gründliche Studien von Photographien heimlicher Herkunft, auf denen das Ziel der Wünsche gewöhnlich im Schatten liegt, Beziehungen mit ortsansässigen Spezialisten, geschickt geführte Palaver... Viel mehr möchte ich nicht verraten! Im übrigen ist das große Problem von Mysterien umwoben, von geheimen

Versuchen, von Geisterseilschaften, die in Frühlidämmerung und Nebelschweife plötzlich dastehen (der Nebel ist obligatorisch), von geräuschlosen Rückzügen, kurz: von einem ganzen Geflecht okkulten Manövers, die das Zusammentreffen von ungefähr zehn Seilschaften am Fuß derselben Wand bewirken können, wobei natürlich jeder vom andern dachte, er befände sich gegenwärtig in den Calanques, in den Anden oder bereits beim Ewigen Vater.

Unter all den verräterischen Machinationen will ich nur die klassischste erwähnen, den Postkarten-Streich. Es genügt schon, wenn man einem der mehr oder weniger freiwilligen Konkurrenten die Touren mitteilt, die man — nicht machen will, so wird die Neuigkeit automatisch verbreitet. Je nach dem Grade der machiavellistischen Begabung finden sich die rivalisierenden Seilschaften hiermit über die wirklich beabsichtigten Touren orientiert. Dieses Verfahren hat mich darüber belehrt, daß die ältesten Schliche immer noch die besten sind, wenigstens im Bereiche alpiner Diplomatie.

Eines schönen Morgens also landet ERSAMT FRAU, „das sestogradistischste Ehepaar des Jahrhunderts“, im Forte San Cassino. Sie werden empfangen von Robert, der als Spähtrupp vorausgeschickt worden war, und von Fortunato, dem dritten Mann und Einheimischen von Monte Cavallo. Fortunato

ist Träger und Führer aspirant und bewahrt eine spektakuläre Haltung vor dem Meister, was ihm dessen Sympathie sichert. Robert erstattet Rapport und berichtet, daß er zusätzlich zum Cavallo noch eine prächtige Wand hätte ausfindig machen können. Sein Chef erwürgt ihn beinahe, als ihm die Wand gezeigt wird: der zusehnd aufgeklärte Aufklärungsdienst schlägt nämlich in guten Treuen die Südwestwand der Cima Scotoni vor. Eine Prachtswand, gewiß, aber für einen Jäger und Sammler von Erstbegehungen weist sie den Nachteil auf, bereits bestiegen worden zu sein.

Allen hieb- und stichfesten Erfahrungsregeln entsprechend ist das Bergwetter ozeanisch feucht. Während einiger Tage bilden wir uns eine Meinung über die Weinbauprodukte des Landes; dann geht unser Trio auf Erkundung aus, auf rein optische Erkundung nur, man möge sich beruhigen! Mit der Selbstsicherheit der Kletterer im Tal schmieden wir feldstecherbewehrt zwischen einzelnen Regengüssen die kühnsten Anstiegspläne.

Die Föhre, über welche wir den Widerstand des Monte Cavallo brechen wollen, soll uns an einem 600 Meter hohen Pfeiler zum Gipfel hinauf bringen. Der Pfeiler steigt aus einer rautenförmigen, kleinen Wand empor, deren Glätte und Steilheit nichts zu wünschen übrig lassen. Es folgt ein Aufschwung, der mehr als glatt und mehr als steil zu werden verspricht. Eine Umgehung halten wir für weise, um zu einer Höhlung zu gelangen, die wir „Hohlmuschel“ taufen. Oberhalb befinden sich Biwakterrassen; jedenfalls deuten alle Zeichen darauf hin. Dann führt ein „leichter Kamin“ zu einer Schulter; hier verschwindet der Pfeiler fast in der Wand, um gleich darauf, ausgeprägter als weiter unten, in Form einer Säule neu aus der Felsfläche hervorzutreten. Wuchtige Überhänge geben dem Säulenrund Relief. Von einer Beschreibung der folgenden Wand — sie scheint unersteigbar — und der kompakten Mauern unterm Gipfel will ich absehen: wir tapferen Kämpen werden vielleicht gar nicht bis zu ihnen vorstoßen können!

Nur ein gefährlicher oder vorgetäuschter Optimismus läßt den Schluß zu, daß

„es sehr gut gehen wird“. Es handelt sich hier um eine amüsante Charaktereigenschaft des Helden dieser Seiten: was er sich vornimmt, kann immer verwirklicht werden. Hatte er nicht schon 1945 die Westwand des Petit Dru als möglich erklärt? Es ist nur bedauerlich, daß er es uns nicht selbst beweisen konnte... Aber eben: der Herr hat sich dolometsiert. „Die Westalpen?“, pflegt er mit nachsichtiger Herablassung zu sagen, „das sind eben Alpen; was will man: es finden sich Schwierigkeiten gewiß, selbst ganz nette Touren können gemacht werden, doch... das ist kein wirkliches Klettern, keine Stimmung am Fels!“

Einverstanden, was die Stimmung betrifft. Etwas weniger Stimmung ist aber auch willkommen, besonders wenn sie aus Steinschlag besteht, der unsern ersten Versuch nach ein paar Dutzend ärmlichen Metern zum Stehen brachte. Unser Herr liebt die stupiden Steine nicht, die schlechte wie gute Kletterer unnachlässig treffen können. Unter „schlechte Kletterer“ wird eingereicht, wer nicht fraglos ebenso tüchtig ist wie er, und zu den „guten“ gehört er selber, wie er ab und zu in rührender Bescheidenheit und mit schlichtem Hinweis auf deren sehr kleine Zahl durchblicken läßt. Es gibt noch eine dritte Kategorie, doch von ihr spricht er weniger gern als von den Unvorsichtigen, den Verrückten... Das ist das Thema wie die Calanques, seinen ach so teuren Calanques! Dort müßte man ihn gesehen haben, wie er auf den 50 Meter hohen Kiesel umherstolztiert! Hat man das Unglück, an einer Stelle einen Haken mehr als er einzutreiben, dann ist das eine Katastrophe, und vom Hakenmann wird erklärt, daß er weder zum Kochen noch zum Braten oder Backen tauge... Aber wehe, wenn man einen Haken weniger als er einschlagen sollte. Gleich wird man als Selbstmordkandidat tituliert, der über grösste, technische Fehler ins sichere Verderben stolpere. Es gibt nur eine Art, eine Stelle korrekt zu klettern: die seine. Und hier hat er ein Sätzchen zur Hand, das er mit sprichwortähnlicher Geläufigkeit herunter zu schnurren beliebt: „So wie einem ausgezeichneten Kletterer (er selbst) eine Stelle mißlingen kann, vermag ein schlechter (der Leser) manchmal durchzukommen. In

beiden Fällen spielt der Zufall.“ Und da soll noch diskutiert werden können! Zum Trost darf man sich merken, daß er kein Feind der schlechten Kletterer ist, sie sind ihm unentbehrlich. Wo blieben auch die guten, wenn es keine schlechten gäbe? \*

Unter günstigerem Stern wurde der zweite Versuch in Angriff genommen. Wegen der sattsam bekannten Vorsicht des Meisters zog sich der Aufbruch zwar etwas in die Länge. Wagemut ist nicht seine Stärke, denn dem Herrn liegt maßlos viel an seiner Existenz, wohl weil er uns seine Heldentaten auch künftiglich nicht vorenthalten möchte. Man muß dabei gewesen sein, wenn er eine Tour vorbereitet. Demgegenüber sind ein delikater chirurgischer Eingriff, der Bau eines Staudamms oder eine Reise nach dem Mond liederliche Improvisationen. Die hundert ersten Meter sind leicht und werden schnell überwunden. Das Pfeifen fallender Steine und Eiszapfen läßt untrainiert-lahme Beine augenblicklich mit Energie, und schleunigst sammelt sich die Seilschaft im Schutze eines Überhangs. Oberhalb steigt ein Kamin in die Höhe, doch befindet er sich ganz am Rand der rautenförmigen, kleinen Ausgangswand des Spigolo. Das ergäbe eine ausweichende und also unästhetische Föhre, unwürdig eines Meisters! Drüben, gegen die Mitte zu, findet sich in Form einer rötlichen Verschneidung die elegante Lösung, die den Künstler zu befriedigen vermag.

Der Fels ist kalt, brüchig. Der Meister kommt höher, doch schmerzt der Anblick seiner ruckartigen Bewegungen, deren künstlerischer Wert nicht mehr ohne weiteres ersichtlich ist. Sollt es sich um kubistische Kletterei handeln? Er steigt so langsam, daß ihm die Sonne entgegenkommt. Haken brechen aus, Griffe wackeln, und dem Chef ergeht's ähnlich. Endlich erreicht er glatte Platten; Steigbügel müssen als Stand erhalten. Madame folgt mit gewohnter Leichtigkeit nach. „Unbewußte Begabung“, urteilt der Meister. Bei ihm ist's umgekehrt: zu wenig begabt, aber zu bewußt. Dem Seildritten sieht man an, daß Hakenausschlagen nicht gerade zu seinen Hobbies zählt. Und weiter geht es über abgespaltene,

hohltonende Plattenschilder mit Haken, die einen Zentimeter tief eindringen... alles im Stil, den sie den „östlichen“ nennen. Dann scheint die Verschneidung in sich selber zusammenzubrechen. In einer Staubwolke hackt und spuckt der Erste aufwärts, während die übrige Mannschaft langsam im Schutt versinkt.

Gegen Abend wird all die Mühsal mit einem Gewinn an Höhe belohnt, der lächerlich wirkt. Unter Vermeidung der üblen Stellen hätte nämlich der Kamin mehr oder weniger zu demselben Standplatz geführt. In der Hoffnung auf ein annehmbares Biwak wird nun über eine ausgesetzte Wandstelle hinübergequert. Schon das Reiben der Seile löst ganze Steinschlagsalven. Das ist hohe Schule: die Griffe müssen jeden Augenblick gewechselt werden, denn keiner hält einer längeren Belastung stand. Der einzige Ort im Kamin, der daran erinnert, daß es auf dieser Welt auch ebene Flächen gibt, ist steinschlaggefährdet. Macht Müdigkeit fatalistisch? Die Übermenschen wünschen sich zu setzen!

Anderntags wird die Atmosphäre so lange peinlich-genau untersucht, bis sich die gewünschte Wolke sichten läßt. Sie ist ebenso klein wie harmlos. Doch da die Herrschaften keine andere zur Verfügung haben, geben sie sich mit ihr zufrieden. Zur Hütte zurückgekehrt, bläht sich der Chef vor einem bewundernden und deshalb auch so dankbaren Publikum. Der Triumph wird ihm leicht gemacht, da niemand recht Bescheid weiß. »Die Nacht in der Wand? Auch die Signora?« Man sieht die Szene vor sich: ganz Held wider Willen zielt er sich, macht in Bescheidenheit...

Doch glaube niemand, daß diese Bescheidenheit improvisiert worden sei, o nein. Hier gibt man sich unschuldig, dort läßt man ein sorgfältig gewähltes Wort zur rechten Zeit fallen, und hüllt sich als perfekter Aufschneider in einen künsterreichen Mantel allgemeiner Bescheidenheit. Die wahrhaftig Bescheidenen aber sind selten wie Gold. Manch einer hat nur Aussicht durch Einsicht in die eigene Bescheidenheit! Was nun den Meister anbelangt, so ist der viel zu befriedigt von sich selbst, um auch nur den Wunsch nach Bescheidenheit zu hegen. In Sachen Publizität — so sagt er — wird man nie so gut

bedient wie durch sich selbst. «Freunde verkünden nicht, wie tüchtig man ist. Betonen wir's also selber, so wird man uns schließlich glauben!» Er glaubt's am schnellsten. Er ist der Mann der Schlagworte, erhebet ihn zu eurem Vorbild, o Star-Kandidaten des Alpinismus: «Unnötig, viele Touren zu machen, aber unerlässlich, viel über die zu reden, die man gemacht hat.»

## Winterurlaub in Tirol

Der Mensch von heute jagt das Glück allerorts. Er jagt es im Sommer auf Straßen, auf breiten, vielgekrümmten und pfeilgerade gezogenen. Der Rekordteufel sitzt auf der Fußspitze, die auf das Gaspedal tippt. Und wenn es Winter geworden ist, sucht der Mensch das Glück auch im Schnee zu erjagen. Wieder folgt er — auch auf Skiern — den ausgefahrenen Spurenstraßen und bretthart gebügelten Pisten, auf denen sich die Vielen, Allzuvielen tummeln. Der Rekordteufel hat sich unter dem Anorak eingenistet und spielt den Ratgeber und harmlosen Verführer: „Nimm ein Liftabonnement und du kannst den Abfahrtgenuß mit 6 multiplizieren; vielleicht auch mit 8 oder 12!“ — Wenn der gehetzte Mensch denkt: Rast! Umschau halten! — dann flüstert das Teufelchen: „Schuß“ — und die tränenden Augen sehen nur noch die Waldschneise, den schmalen Durchlaß im Almzaun, die braunpolierten Eisbuckel und das Ziel. Ist es denn ein Ziel, diese Bretterbude, in der Räder ächsen und quietschen, in der die Stunden- und Tagesfrequenz an Fahrgästen und die Rentabilität bestimmend sind. Von der aus man für Entgelt zur Höhe verfrachtet wird wie Stückgut.

Und das Glück? Es läßt sich nicht erjagen. Man sagt, daß es im Stillen, Abseitigen aufzuspüren sei. Dort, wo die Menschen aufgeschlossen suchen, nicht hasten, wo sie träumen, nicht rechnen... Nun ja, vielleicht sind diese Ansichten überholt vom Tempo der Zeit. Vielleicht erscheinen sie vielen zu antiquiert, um erörtert und vertreten zu werden. Doch es lohnt sich immer noch — heute mehr denn je — sie zu verfechten. Ich würde es tun, auch wenn ich der Letzte wäre...

### An jedem Schneesonntag —

Treffpunkt der Sektion Spree-Havel Bahnhof Grunewald, Waldseite, um 9.45 Uhr zur Skitour durch den Grunewald — siehe Skizze —.

### Abmarsch 10 Uhr

Doch ich hoffe — nein, ich weiß es —, daß ich mit solchen zeitgemäßkezerischen Ansichten in der Zunft des Skivolkes noch lange nicht allein bin!

Diese weltberühmten Wintersportplätze — Gastein, Zell am See, Kitzbühel, St. Anton — ziehen die Massen an und beschäftigen sie mit Skilehrern und mechanischen Vorrichtungen im engeren Umkreis. Wir wollen ihnen aus einem gesunden Egoismus nicht böse sein, daß sie kaum Touren fahren. Lassen wir jeden nach seiner Fassung im Schnee selig werden. Noch bieten die abseitigen Berge genügend Platz und Tourenmöglichkeiten. Mögen sie einen Hahnenkamm und Schmittenhöhe zu einer Minutenangelegenheit machen, mögen in Saalbach die Pisten bevölkert sein; der „Pinzgauer Spaziergang“, Schütz, Kuhkaser, Gaisstein und Roßgruber bedürfen keiner Verkehrsregelung. Unser winterliches Urlaubsland ist immer noch groß und weit. Und wer nur einmal Tirol absucht, der findet bestimmt etwas nach seinem Geschmack: seien es Täler und Höhen in den Tuxer Vorbergen mit dem Gilfert und Rastkogel, mit der Lizum und dem Glungezer. Westlich der Brennerstraße geht es weiter, dem Inntal folgend, von „einsam“ bis „hochkultiviert“.

Da gibt es hart an der italienischen Grenze, von Steinach, Gries oder Obernberg ausgehend, sehr schöne, ein wenig abseitige Skiziele, etwa das Steinacher Jöchl, den Padasterkogel, den Sattelberg und den Geierkragen. Südlich der Tiroler Landeshauptstadt wartet der „Innsbruckerexpress“ auf das Einsteigen zünftiger Läufer, und die Umkreisung der Kalkkogel über das Seejöchl ist ebenfalls eine landschaft-

lich herrliche Fahrt. Steile, dolomitisch anmutende Felsmauern und darunter Skihänge, wie man sie wünscht.

Kühtai — ein seltsam klingender Name, ein prächtiger Skiwinkel. Dazu kommt als besondere Note das hohe Alter dieser Niederlassung kurz unterhalb des Sattels zwischen Ötz und Sellrain. Ich kenne keinen, der nicht befriedigt und begeistert gewesen wäre vom Birkkogel, Sulzkogel, Gamskogel oder der Hohen Mutt. Das weite Gletschergebiet der Stubai und Öztaler Alpen sei dem hochalpinen Skilauf im Frühling vorbehalten.

Der internationale Ruf der Winterplätze im Ötztal hat sich gefestigt, die Modernisierung ist weitergegangen: große Tankstellen an der Straße bis Gurgl, Skilifte nach Hochsölden, Scheibers Riesenbau in Obergurgl.

Ebenfalls ein hochalpines Skigebiet ist das Saunnaun. Komperdell mit dem Furgler, dem Pezidkopf und dem Hexenkopf ist ein weißes Paradies. Dasselbe gilt von Kompatsch und Alp Trida. Hier freut sich Skigott Ullr noch über das verschneite Gebirg.

Arllberg — Vorstellung unnötig! Diesem Winterland ein Loblied zu singen erübrigt sich, denn die Namen sind Melodie in Skiläuferohren: St. Anton (hier schießen immer mehr Skilifte aus dem Boden), St. Christoph (Neubau des Skiheimes), Zürs (die farbenbunt-mondäne Hotelsiedlung), Lech (mit vielen Gasthaus-Neubauten)... Nördlich von Lech wird es ruhiger, bodenständiger. Schneesorgen hat man in diesem Hochgebiet kaum. An Gipfeln fehlt es eben-

falls nicht, falls das Tourenbuch mit wohlklingenden Namen und Höhenzahlen gespickt werden soll: Madlochspitze, Schindlerspitze, Valluga, Maroköpfe, Kalter Berg... .

Ich denke an zwei glanzvolle Abfahrten: Valluga durch das Paziell! Kein harmloser Skibummel, sondern nur für Standfeste und Zünftige geeignet. Wer schon am ersten Steilhang von der Scharte zum Ferner hinunter Scheu empfindet und Lawinen nur als Ausstattungstücke der Winterlandschaft betrachtet, der kehre hier um. Wer aber ein rechtes Skiläuferherz unterm Anorak trägt, der brause mit einem Jauchzer los. Es ist ein Wiegen und Gleiten in Schwung und Schuß über den Ferner, durch die Vogelwanne ins breitere Talbecken. Nach der Trittlücke geht es ungehemmt nach Zürs, und abends wird das Loblied der weißen Valluga vielstimmig gesungen.

Ja, liebe Freunde, das wären einige Tips, sozusagen Markierungstupfen im weiten Winterland Tirol. Nehmt eine Karte zur Hand, sucht selbst, holt euch Prospekte und wählt aus. Es gibt viele, viele Orte, Hütten und Gipfel, deren Besuch sich lohnt, und die hier ungenannt blieben. Steckt euch in abendlichen Stunden unter der Lampe ein Urlaubsziel. Und dann geht hin und erlebt den Winter in seiner ganzen Herrlichkeit. Fritz Schmitt

(Gekürzt entnommen der weitbekannten Zeitschrift „Der Winter“ aus dem Bergverlag Rudolf Rother, München, die zur ständigen Lektüre jedes Skiläufers gehören sollte.)



**SPANDAU – BREITE STR. 36**

Ein glückliches **1961**  
allen Alpenverein-Freunden

*Weniger & Seibold*

**Neukölln, Karl-Marx-Straße 153**

**AM RATHAUS STEGLITZ** Schlößstr. 85  
Tel. 72 48 35

## Wichtig für alle Skiläufer

Wie Sie wissen, besteht für Schadensfälle bei skisportlicher Betätigung im Auftrag, unter Aufsicht und im Interesse unserer Sektion Versicherungsschutz durch unseren Sportverband Berlin. — Rein private Skiunfälle und Haftpflichtansprüche sind dadurch jedoch nicht versichert.

Dem Deutschen Skiverband ist es nun gelungen, auch dieses private Skilaufen zu versichern, und zwar gegen einen sehr geringen Jahresbeitrag. Diese private Skiunfall- und Haftpflichtversicherung bietet Schutz in der ganzen Welt; Sie sind also versichert, wo auch immer Sie Ihren Skisport betreiben. Das Versicherungsjahr läuft bis zum 31. August 1961.

Der Jahresbeitrag beträgt:  
für erwachsene Mitglieder (vom vollendeten 16. Lebensjahr an) DM 4,50  
für jugendliche Mitglieder (vom vollendeten 14. Lebensjahr an) DM 3,—  
für Kinder (bis zum vollendeten 14. Lebensjahr) DM 2,50  
Dafür werden folgende Versicherungsleistungen geboten:

### Unfall-Versicherungs-Leistungen

a) für erwachsene Mitglieder  
**vom vollendeten 16. Lebensjahr an:**  
DM 10 000,— für den Todesfall  
DM 30 000,— für den Invaliditätsfall  
DM 1 500,— für Heilkosten (subsidiär)  
DM 500,— für Bergungskosten  
DM 6,— Tagegeld v. 43. bis 182. Tag  
DM 10,— Tagegeld vom 183. Tag an auf die Dauer eines Jahres (gerechnet vom Unfalltag an)

b) für jugendliche Mitglieder  
**vom vollendeten 14. Lebensjahr an:**  
DM 4 000,— für den Todesfall  
DM 25 000,— für den Invaliditätsfall  
DM 1 500,— für Heilkosten (subsidiär)  
DM 500,— für Bergungskosten  
DM 3,— Tagegeld vom 43. Tag an auf die Dauer eines Jahres (gerechnet vom Unfalltag an)

c) Kinder  
**bis zum vollendeten 14. Lebensjahr:**  
DM 1 000,— für Bestattungskosten  
DM 25 000,— für den Invaliditätsfall  
DM 1 500,— für Heilkosten (subsidiär)  
DM 500,— für Bergungskosten

### Haftpflicht-Versicherungsleistungen

Für Mitglieder der Gruppe a-Erwachsene, b-Jugendliche und c-Kinder, betragen die Deckungssummen für die Haftpflichtversicherung je Ereignis:

DM 300 000,— für Personenschäden, davon bis  
DM 200 000,— für die einzelne Person,  
DM 30 000,— für Sachschäden.

### Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz besteht

1. beim privaten Skilaufen am Wohnort,
2. beim privaten Skilaufen außerhalb des Wohnortes in der ganzen Welt,
3. für die gesamte Aufenthaltsdauer am auswärtigen Aufenthaltsort, an dem der Versicherte Skisport betreibt. Somit sind auch die Schadensfälle mitversichert, die nicht unmittelbar durch Skilaufen entstehen, sondern auch solche, die am Aufenthaltsort selbst passieren können, wie zum Beispiel im Hotel, beim Kaffeehausbesuch, bei Spaziergängen usw.,
4. bei Wegunfällen während der Fahrt mit Omnibussen oder mit der Eisenbahn zu oder von den Ski-gebieten, wenn es sich um eine von uns, unseren Verbänden oder Vereinen oder von einem Reisebüro oder einem Verkehrsunternehmen organisierte gemeinsame Fahrt einer geschlossenen Reisegesellschaft handelt. Der Versicherungsschutz für die Fahrt beginnt mit dem Besteigen und endet mit dem Verlassen des Verkehrsmittels;
5. im Rahmen der Vertragsbestimmungen auch auf gesetzliche Haftpflichtansprüche von versicherten Mitgliedern untereinander aus **Personen- und Sachschäden**, ausgenommen Schäden an Skiern.

Zur Haftpflichtversicherung gehört auch die Abwehr unberechtigter Ansprüche.

Den Versicherungsausweis können Sie gegen Zahlung des Jahresbeitrages sofort erhalten:  
1. in unserer Geschäftsstelle bei Frau Schumann; oder  
2. Sportgeschäft Höhne a. Sportpalast.  
Sie sind dann ohne weiteres bis zum 31. August 1961 gedeckt.

## Sportlich und zünftig ... preislich vernünftig!

Was zur Skitour gehört oder zum Wintersport überhaupt —  
Leineweber hat an Geräten und Bekleidung einfach alles.  
Von der schicken Elastic-Hose bis zur bewährten Geze-Bindung —  
vom Fischer-Pionier-Masterski bis zu den weltbekannten Marken wie Holzner, Kneissl, Kästle, Vöstra und Head —  
kein Wunsch, den Ihnen Leineweber nicht erfüllen könnte.



AM ZOO · STEGLITZ · SCHLOSS-STRASSE  
und jetzt auch NEUKÖLLN · KARL-MARX-STR.

Ebenso verweisen wir auf die Reisegepäck-/Skibruch-Versicherung, d. h., man kann nur eine Skibruch-Versicherung in Verbindung mit einer Reisegepäckversicherung abschließen. Eine Reisegepäckversicherung kann auch separat abgeschlossen werden. Auch hier noch einmal die günstigen Prämien:

Reisegepäck-Prämie i./Vers.-Steuer für je 1000,— DM Versicherungssumme Geltungsbereich Versicherungsdauer

	1/2	1	2
	Monat	Monat	Monate
	DM	DM	DM
A. Deutschland inkl. DDR	2,—	3,—	4,—
B. Europa exkl. UdSSR und Satellitenstaaten	3,—	4,—	7,—

Zuschlagprämie für den Einschluß des Skibruch-Risikos gemäß Sonderbedingungen je Paar Ski:

bis zu 1 Monat	DM 5,—
bis zu 6 Wochen	DM 7,50
bis zu 2 Monaten	DM 10,—

Anträge sind in der Geschäftsstelle und bei Kamerad Höhne zu erhalten.

## Kategorien der Sektionsangehörigen

Beschlüsse der Hauptversammlungen Stuttgart (4. 10. 1952), Füssen (21. 9. 1957), Landau (24. 9. 1960)

- A-Mitglieder** sind alle über 18 Jahre alten Mitglieder, die den vollen Beitrag an die Sektion bezahlen.
- B-Mitglieder** können sein:
  - Ehefrauen von A-Mitgliedern;
  - Personen zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind oder aus sonstigen Gründen kein eigenes Einkommen haben. Im Einzelfalle kann diese Vergünstigung auch älteren Personen, die aus kriegsbedingten Gründen noch ohne Einkommen sind, gewährt werden.
  - Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, den Sektionen des DAV ununterbrochen mindestens 20 Jahre angehört und einen entsprechenden Antrag an ihre Sektion stellen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Kamerad Georg Dümke von 8—17 Uhr unter 97 75 81.

### ACHTUNG!

Vom 28. März bis 12. April 1961 findet eine **Skifahrt** (mit Bus) in die Gegend von **Saas-Grund/Saas-Fee** statt, an der noch einige Mitglieder teilnehmen können.

Das Unterkunftshaus hat Zweibettzimmer, zum Teil mit warmem und kaltem Wasser, Terrasse.

Die Fahrt ab Berlin bis an Berlin kostet etwa DM 100,—. Pensionspreis ab DM 12,—. Skikurs im Preis einbegriffen. Interessenten werden gebeten, sich unmittelbar mit Kam. Galle in Verbindung zu setzen, Tel. 87 96 28.

**Nauderer Skihütte.** Die Sektion Bremen teilt mit, daß der Schlüssel zur Nauderer Skihütte jetzt vom Gendarmeriepostenkommandanten A. Unterainer aus Nauders/Gendarmerie verwaltet wird. Die Anmeldung zum Hüttenbesuch erfolgt nach wie vor ausschließlich über die Sektion Bremen des DAV, Bremen, Große Hundestraße 18/II.

- C-Mitglieder** sind Mitglieder, die einer anderen Sektion als A-Mitglieder angehören. Gegen Nachweis dieser Mitgliedschaft zahlen diese nur den Sektionsbeitrag, für den sie eine Quittung, aber keine Jahresmarke erhalten.
- Mitglieder der Jungmannschaft** (18 bis 25 Jahre) sind stimmberechtigte Mitglieder. Die Sektionen führen für jeden Jungmannen einen Beitrag in Höhe des B-Mitgliedsbeitrages an den Hauptverein ab.
- Jugendbergsteiger** (14 bis 18 Jahre) und
- Kinder von Mitgliedern** (unter 18 Jahren) sind Angehörige der Sektion, aber keine Mitglieder. Sie stehen im Schutze der Unfallfürsorge und erhalten jeweils besondere Ausweise und Jahresmarken. Die Sektionen sollen für die Jahresmarke nicht mehr als DM 2,50 (ohne „Jugend am Berg“) verlangen.

### Anmerkung:

Die jährliche Beitragsabgabe an den Gesamtverein beträgt 1961 lt. Beschluß der Hauptversammlung in Landau (24. 9. 1960) für

A-Mitglieder DM 8,—  
B-Mitglieder DM 4,—  
C-Mitglieder DM —  
Jungmannen DM 5,50  
(einschließlich „Jugend am Berg“)

Jugend DM 2,05  
(einschließlich „Jugend am Berg“)

Die Abgabe-Erhöhung, bei der es sich um eine vorübergehende Maßnahme handelt, ist damit von DM 1,— auf DM 3,— gestiegen, wodurch sich auch unsere Sektionsbeiträge entsprechend um weitere DM 2,— erhöhen.

Es gelten also für 1961 folgende Sätze:

A-Mitglieder DM 21,— (18,— plus 3,—)  
B-Mitglieder DM 11,— (8,— plus 3,—)  
Jungmannen DM 7,50

(einschließlich „Jugend am Berg“)

Jugend DM 5,50  
(einschließlich „Jugend am Berg“)

### Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1960 (Band 85)

Das Jahrbuch 1960 ist erschienen. Es enthält auf 192 Textseiten Aufsätze von namhaften Bergsteigern und Wissenschaftlern aus Expeditionsgebieten und aus dem Alpenraum, dazu 16 Bildtafeln und eine Farbbeilage. Kartenbeilage: Blatt 1 (Ost) der neuen Karte von Wetterstein- und Mieminger-Gruppe. Vorzugspreis des Ganzleinenbandes für Alpenvereinsmitglieder **DM 8,50.**



Preis DM —,70

Inhalt: Prof. Dr. Hans Kinzl: Die Alpenvereinskarte des Wetterstein- und Mieminger Gebirges, Hellmuth Bögel: Der geologische Bau des Wettersteingebirges und seiner Umgebung, Fritz Schmitt: Grate und Wände im Wetterstein, Walther Flaig: Das Rätikongebirge, 2. Teil, Karl Lukan: Rund um den Wiener Schneeberg, Fridl Purtscheller: Direkte Südwestwand der Rotwand, Wilhelm Lutz: Die Seiser Alm, Hans Gsellmann: Grönland, Kurt Diemberger: Dhaulagiri — der weiße Berg des Himalaya, Dr. Hans-Jochen Schneider: Zwischen Karakorum und Hindukusch, Harald Biller: Nürnberger Hindukusch-Kundfahrt 1959, Nikolaus

Dein Fachgeschäft seit

**SPORT HÖHNE** 20 Jahren

**IM SPORTPALAST** in Berlin

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170 - 172 · Fernsprecher 24 41 04

Graf Blücher: Im Elbrusgebirge in Nordiran, Marcus Schmuck; Hoggar — Bergland in der Sahara, Friedrich Morton: Die Latsche, Prof. Dr. Fr. Schaller: Der Gletscherfloh, Dr. Ernst Newekulowsky: Die Trift im alpinen Raum der oberen Donau, Prof. Dr. Georg Kotek: Über die Jodler und Juchezer in den österreichischen Alpen, Dr. Franz Grassler: Dr. Willo Welzenbach. Zu seinem 60. Geburtstag.

Das „Jahrbuch“ sollte jeder Bergsteiger besitzen! Es wird gebeten, Bestellungen umgehend bei Frau Schumann (92 06 25) oder schriftlich zu tätigen.

## BÜCHERECKE

**Georges Livanos: „Über dem Abgrund“** Senkrecht bis überhängend . . . Aus dem Leben eines passionierten Bergsteigers. — Aus dem Französischen übersetzt von Kaspar v. Almen, Mitglied des SAC und des Alpine Ski-Club. — 252 Seiten mit 17 Fotografien auf 16 Kunstdrucktafeln. 1960. Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Leinen DM 17,80.

„Das Leben des Kletterers gleicht einem Tag in den Bergen: In der Frische des Morgens zieht er durchs Tal und steigt langsam zum Gipfel. Mit der Höhe des Mittags erreicht er sein Ziel. In der Ruhe des Abends kehrt er zurück“, sagt Livanos, dessen alpinen Werdegang in der Marseiller Kletterschule der Calanques begann und ihn über die grandiose Bergwelt um Chamonix in das Traumland aller Kletterer führte, in die Dolomiten.

Es sind nicht nur die mit ausgezeichnetem Sachkenntnis geschilderten Fahrten durch schwerste Wände, die den Leser fesseln, auch wenn er selber nicht — oder vielleicht gerade darum — bis zum klettertechnischen Können sechsten Grades vorgedrungen ist. Was dieses Buch dem Freund alpiner Literatur überdies noch lieb und wert macht, ist die aus dem französischen

Esprit geborene Mischung von Sachlichkeit und Humor, von Sarkasmus und Kritik, auch an sich selbst, sowie der große Vorzug, daß Livanos eben nicht nur das Seil, sondern auch die Feder vortrefflich zu führen weiß.

So darf man dem Buch einen Ehrenplatz in der Alpinistik einräumen, ebenso wie auch seinem Autor, dem Bergsteigen viel mehr ist, als nur Sport. In diesem Sinn könnte man ein Wort am Ende seines Buches auch als Motto an den Anfang setzen: „Der Sport ist nur eine Etappe im Leben des Kletterers; die Leidenschaft für die Berge, sie allein ist gefeit gegen sportliches Versagen.“ Dr. C. P.

**Günter Oskar Dyhrenfurth: „Der dritte Pol“. Die Achtausender der Erde und ihre Trabanten.** — 264 Seiten, 35 Abbildungen auf 32 Tafeln, 17 Karten. — Nymphenburger Verlagshandlung, München. — Leinen DM 28,—.

Was Prof. Dyhrenfurth als einer der berufensten Experten vor acht Jahren unter einem ähnlichen Titel schrieb — durch Jahrzehnte gehende Erstiegungsversuche mit ihren Möglichkeiten und Fehlschlägen in der Welt der Himalaya-Giganten — das erscheint in seinem neuesten Werk „Der dritte Pol“ nur noch als ein Rückblick im Zeitraffertempo.

Jetzt ersteht vor unserem geistigen Auge eine Gesamtschau der grandiosen Erstiehungsgeschichte der Achtausender, die in der kurzen Spanne von nur zehn Jahren mit der dramatischen, gefährlichen Erstiehung der 8078 m hohen Annapurna durch die Franzosen Herzog und Lachenal im Juni 1950 begann und mit der des 8222 m hohen Dhaulagiri durch eine Gemischtexpedition (die Schweizer Forrer und Schelbert, den Österreicher Diemberger und den Deutschen Diener) im Mai 1960 endete. Dazwischen liegt die Erstiehung des höchsten Berges der Erde, des Mount Everest (8848 m) durch Hillary und den Sherpa Tensing; des „deutschen Schicksalsberges“ Nanga

Parbat“ (8125 m) durch Hermann Buhl in sensationellem Alleingang; des K 2 (8611 m) durch die Italiener Compagnoni und Lacedelli; des Cho Oyu (8189 m) durch den Österreicher Tichy; des Makalu (8481 m) durch die Franzosen, im Gegensatz zur Annapurna eine „montagne heureuse“, denn zum ersten Mal stand eine ganze Bergsteigergruppe auf dem Gipfel eines Achtausenders: Couzy-Terray; Franco-Magnone-Gyaltsen Narbu; Bouvier-Coupe-Leroux-Vialatte. Den 8479 m hohen Kangchendzönga holten sich die Engländer durch Band-Brown und Hardie-Streather; den Manaslu (8125 m) die Japaner Imanishi, Kato und Higeta. Den Lhotse (8501 m) erstiegen zuerst die Schweizer Reiß und Luchsinger; den Gasherbrum II (8035 m) die Österreicher, noch dazu ohne Hochträger: Schmuck - Winterhaller, Diemberger-Buhl, der dann an der Chogolisa tödlich abstürzte. Und der Hidden Peak schließlich fiel an die Amerikaner durch Schoening und Kauffman. Damit waren innerhalb von zehn Jahren dreizehn Achtausender erstiegen; der vierzehnte und letzte, der 8013 m

hohe Shisha Pangma, „wird wohl noch ein paar Jahre lockendes Geheimnis bleiben, weil dieser mächtige Berg auf tibetischem Boden, „hinter dem eisernen Vorhang“ steht“. Hat das damalige Buch der Erschließungsarbeit im Himalaya und Karakorum große Dienste geleistet, so bildet „Der dritte Pol“ ein Standardwerk der gesamten Himalaya-Literatur, überquellend von wertvollstem Material. Denn es enthält in einer sorgsam ausgearbeiteten Tabelle auch alle 58 bisher erstiegenen Siebentausender in streng chronologischer Reihenfolge; außerdem eine etwa 350 Werke umfassende Bibliographie sowie Kammverlauf-Karten für alle Achtausender-Massive, Routenskizzen und geologische Profile.

Die bekannte Begabung Dyhrenfurths, bei aller Exaktheit, geschöpft aus persönlicher Himalaya-Erfahrung, doch auch fesselnd und mitreißend zu erzählen, verleiht seinem Buch nicht nur Bedeutung für den Wissenschaftler, sondern läßt genau so gerne auch den Bergsteiger und Freund großer alpiner Erlebnisse danach greifen, gefangen schon allein von den hervorragenden

Der  
schrieb mit Kraft  
sich's von der  
Seele ...

... wer heute  
schreibt, nimmt



# Gabriele

die TRIUMPH-Familienschreibmaschine  
für nur 298.— DM (mit Haube)

# HORN & GÖRWITZ

AM RATHAUS STEGLITZ SCHLOSS-STR. 33  
UND SCHÖNEBERG · HAUPTSTR. 111 · SAMMEL-NR. 72 03 81

Trinkt HERVA

11



wirkungsvolle Anzeigen

zu Originalpreisen

## ANZEIGEN-GERLACH

97 67 29 · 97 34 56

10

Trinkt HERVA

Bildern. — Das wertvolle Werk, das in jede Alpenbücherei gehört, ist, wie Dyhrenfurth selbst sagt: „gewissermaßen ein ‚Schlußwort‘, womit die Phase der Erstersteigung der großen Weltberge gemeint ist. Der Himalaya ist jetzt etwa in dem Stadium der bergsteigerischen Erschließung, wie die Alpen nach der Erstersteigung der selbständigen Viertausender, und er beginnt bereits aus dem ‚Goldenen Zeitalter‘ in die Epoche des ‚akrobatischen Alpinismus‘ überzugehen“.

Dr. C. P.

## Unsere Jugend

Am 20. November 1960 fand im Grunewald mit Start und Ziel in der Nähe von der Clayallee/Königin-Luise-Straße der XI. Dr. Baader-Gedächtnislauf auf einer Rundstrecke von etwa 1400 m statt.

Die Berge lehren den Wert der Einfachheit. In diesen Tagen, da das Unwesentliche übertriebenerweise als Wesentliches betrachtet wird, wozu es aber nur Nahrung, Wärme Dach und gute Kameradschaft braucht, ist die Einfachheit der Schlüssel zum Glücksein.

Frank Smythe

## Zum Tod von Paul Hübels

Am 5. November 1960 starb in München der bekannte alpine Schriftsteller Paul Hübels kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres. Mit seinem bereits 1925 erschienenen und inzwischen in vierzehn Auflagen verbreiteten klassischen Bergbuch „Führerlose Gipfelfahrten“, das kein Geringeres als Josef Hofmiller als „das schönste Bergsteigerbuch und eines der wertvollsten in deutscher Sprache überhaupt“ erklärte, hat er sich selbst schon frühzeitig im Leben ein dauerndes Denkmal gesetzt.

Hübels Auffassung vom Bergsteigen trägt etwas vom Erzieherischen im Sinne des Humboldtschen Bildungsbegriffes in sich. Hübels Art des Bergsteigens ist Ausdruck einer Abneigung gegen die übertriebene Mechanisierung unseres Daseins. Nicht im sentimental, schwärmerischen Genuß, sondern in kämpferischer Tat versucht

Unsere Jugendlichen, die bei dem Leichtathletik-Sportfest am 18. September 1960 sehr gut abgeschnitten hatten, waren diesmal mit ihren Leistungen nicht so recht zufrieden. Ihnen fiel vor allem das steile Streckenstück kurz vor dem Ziel etwas schwer, und dann waren sie noch nicht richtig auf den Mannschaftslauf eingestellt.

So reichte es bei der männlichen Jugend II, die zwei Runden zu laufen hatten, mit 11,43 Min. nur zum IV. Platz, während die siegenden „Schneehasen“ 10,40 Min. benötigten. Unser Abstand zum V. betrug dann allerdings 3½ Minute. — Unsere männliche Jugend I kam über 1 Runde mit 11,40 Min. als III. ins Ziel, 4 Sek. hinter dem „Skiklub Pallas“ und 10 Sek. hinter den „Schneehasen“. — Die Schüler brauchten nur 1200 m zu laufen. Hier wurden wir II., weil 2 unserer jungen Läufer infolge eines Irrtums, an dem sie schuldlos sind, vor dem Ziel ziemlich lange auf ihren dritten Kameraden warteten, statt durchzulaufen.

Auf jeden Fall haben unsere jugendlichen Wettkämpfer, die ja zum ersten Mal wieder „dabei“ sind, Freude an der Veranstaltung gehabt und manche Erfahrung dabei gesammelt, die sie im nächsten Jahr verwerten werden.

er die Natur zu gewinnen. Damit aber ist der Verstorbene Mahner und Vorbild besonders für die Jugend geworden, der auch sein Buch gewidmet ist.

Der bergsteigenden Jugend den Weg zu ebnen, ist immer ein Hauptanliegen Paul Hübels gewesen. So gab er sofort nach dem Tode Walter Stössers ein Buch über ihn heraus, um den großartigen Leistungen des jungen Münchner Bergsteigers ein dauerndes Vermächtnis zu bewahren. Auch ein Gedenkbüchlein für den unvergeßlichen Toni Schmid unter dem Titel „Der Löwe von Zermatt“ entstammt seiner Feder. Wir verdanken ihm ferner die Herausgabe der interessanten Schrift von Rudatis „Das Letzte im Fels“; und schließlich auch die Herausgabe des Buches „Junger Mensch im Gebirg“ von Leo Maduschka, das auf Betreiben Hübels seinerzeit in der „Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde“ erschien, deren langjähriger Vorsitzender Paul Hübels war.



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

Ziegelmann, Peter	1. 1.	1. 2. Schmidt, Egon
Pommerening, Frau	3. 1.	1. 2. Schönfeld, Horst
Domalis, Waldemar	4. 1.	3. 2. Hollmann, Wilhelm
Hartig, Rudolf	4. 1.	3. 2. Springer, Alexandrina
Lange, Edeltraut	4. 1.	4. 2. Holzhüter, Frau
Schmude, Christa	5. 1.	4. 2. Dr. Ohm, Frau
Nemecek, Wolfgang	6. 1.	4. 2. Olowson, Frau
Plöthner, Otto	8. 1.	4. 2. Zach, Gerhard
Hartwich, Wille	10. 1.	5. 2. Naessens, Dorothea
Reiche, Klaus	11. 1.	6. 2. Wäser, Heinz
Hollmann, Frau	11. 1.	6. 2. Höhne, Frau
Lemke, Olaf	13. 1.	11. 2. Spannagel, Wolfgang
Reiß, Rüdiger	13. 1.	12. 2. Gerlach, Dorothea
Marten, Heinz	14. 1.	12. 2. Schäde, Willy
Hoppe, Frau	14. 1.	12. 2. Schimmelpfennig, Gisela
Löwenstein, Joachim	16. 1.	17. 2. Hamann, Frau
Grabert, Wolfgang	17. 1.	19. 2. Kohs, Hans-Jürgen
Sieme, Gerhard	17. 1.	22. 2. Pötsche, Jürgen
Kieckbusch, Horst	17. 1.	22. 2. Hajak, Gerhard
Fischer, Frau	19. 1.	24. 2. Heinz, Erika
Nikolaus, Erika	21. 1.	24. 2. Busselt, Jens
Noack, Wolfgang	21. 1.	25. 2. Dr. Kinast, Günther
Gutzeit, Charlotte	22. 1.	25. 2. Seidenberg, Ramon
Franke, Horst	23. 1.	26. 2. Rupp, Thomas
Zimmer, Erhard	23. 1.	27. 2. Regensburger, Paul
Reiß, Michael	26. 1.	28. 2. Bottin, Martin
Kniesick, Hans	27. 1.	28. 2. Schmidt, Frau
Neeße, Frau	27. 1.	1. 3. Groß, Bernd
Porte, Fritz	29. 1.	2. 3. v. Oppen, Frau
Bruinier, Karl	30. 1.	7. 3. Rottwinkel, Hansjoachim
Sieg, Charlotte	31. 1.	7. 3. Höhne, Fred



## Willi Tausendfreund

Ihr Sport- und Campinguhrer

für Sommer und Winter

Autoschlafsitze · Wohnwagen

Moderne Skiausrüstung

Am Schloß Charlottenburg

Berlin - Charlottenburg 1 · Otto-Suhr-Allee 139 · Ruf 34 55 12

Verlangen Sie bitte unsere Neuheitenliste



## **Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins**

### Vorstand:

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grunewald, Warmbrunner Str. 46,  
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170, Tel.: 24 41 04
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Sportwart:** Hans Birkenstock, Bln.-Lankwitz, Gallwitzallee 29, Tel.: 73 27 49
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,  
Tel.: 83 72 22
- Skigruppe:** Ltg. Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170
- Bergsteiger-  
gruppe:** Ltg. Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,  
App. 478 (Gesch.)
- Photogruppe:** Ltg. Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.

**Briefe, Einschreibbriefe** usw. sind nach wie vor **nur** nach  
**Berlin W 35, Potsdamer Str. 170**, zu richten

Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion  
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin - Grunewald, Konto: Berlin-  
West: 461 42

*Photohaus* **MAX KLINKE**

**BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7**

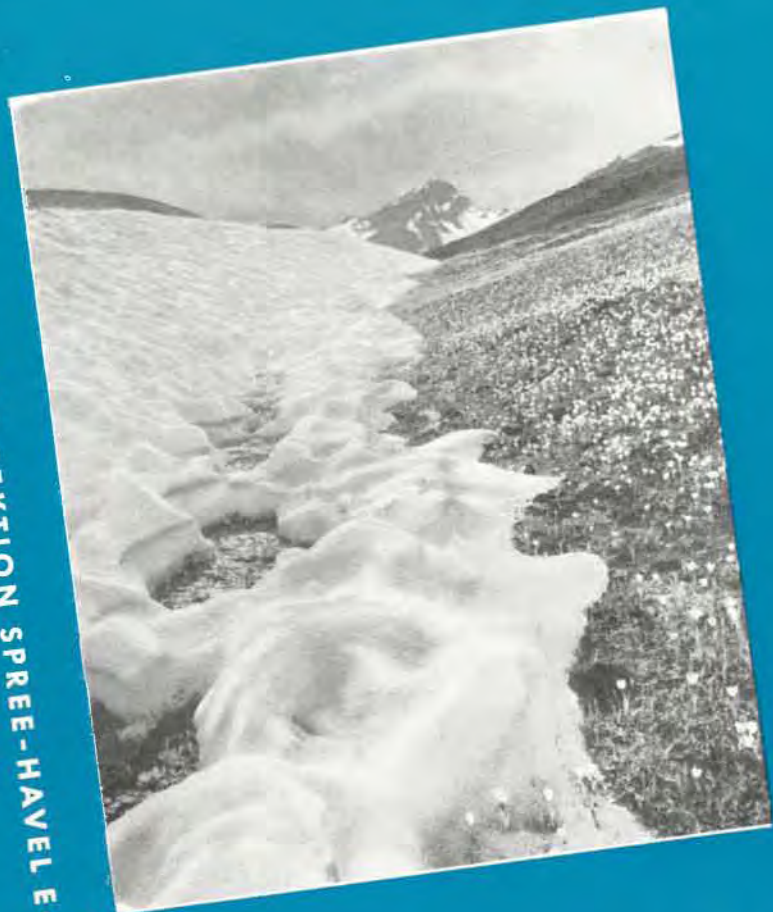
An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

**RUF 13 11 87**

*Das Fachgeschäft für den ernsten Amateur  
liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel*

2 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER  
ALPENVEREIN

MARZ-APRIL 1961

A 2352 F

JAHRGANG 16

## PROGRAMM MÄRZ-APRIL 1961

17. März  
(Freitag) **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**  
Kam. Töpfer zeigt Farbdias aus den Bergen  
**Beginn: 20 Uhr** — Raum 2 — im Hause des Sports  
Grünwald, Bismarckallee 2  
Wir bitten unsere Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.  
Gäste herzlich willkommen.
22. März  
(Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
**Leitung:** Kam. Töpfer  
Kameraden zeigen ihre Farbdias  
**Beginn: 19.15 Uhr** im Haus des Sports  
Raum 2 — Grünwald, Bismarckallee 2  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen!  
Zwecks Wanderung im April findet Besprechung statt.
19. April  
(Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
**Leitung:** Kam. Töpfer  
Kameraden zeigen wieder ihre Farbdias  
**Beginn: 19.15 Uhr** — Raum 2 — im Haus des Sports, Grünwald,  
Bismarckallee 2  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen!
28. April  
(Freitag) **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**  
Unsere jungen Skiläufer zeigen Dias von ihrer Osterfahrt ins  
Wallis.  
**Beginn: 20 Uhr** — Raum 2 — im Haus des Sports, Grünwald,  
Bismarckallee 2.  
Wir hoffen, viele Eltern unserer Jugendlichen begrüßen zu  
können.
- Gymnastik** Jeden Dienstag, von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen; an-  
schließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen.  
Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarische Straße,  
Ecke Mainzer Straße.



**SPANDAU — BREITE STR. 36**

*Wie laden Sie ein . . .*  
Es erwarten Sie bei uns die neuesten  
Loden-Frey-Modelle der kommenden Saison

Alleinvorkauf *Weniger & Seibold*

**Neukölln, Karl-Marx-Straße 153**

Schloßstr. 85  
Tel. 72 48 35

# DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grünwald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Zu unserem Titelbild: Bergfrische im Engadin

## Bei ihnen heißen alle Frauen

### Liebling!

„Die Lieblinge zuerst — darlings first, go ahead — auf geht's, Skilauf ist Knie-  
lauf“, ruft der Hans und startet im Zeit-  
lupentempo und mit dem indianerähn-  
lichen Schrei: Uuhaa—Wlawlawlawla“.  
Siebzehn ängstliche, wackelige Ski-  
Elevinnen und -Eleven folgen ihm.  
Kurs III der Skischule Kitzbühel hat mit  
zwei Lehrern, 17 Schülerinnen und  
Schülern den Unterricht begonnen.

Der erste Hang unterhalb der Berg-  
station der Hornbahn ist knapp  
200 Meter lang. Fünf schöne Schwünge  
in dreißig Sekunden, taxiere ich. Doch  
der Skikurs braucht dazu genau 28 Mi-  
nuten. Nach der ersten Spitzkehre ver-  
langt ein Schüler nach einer Kopfweh-  
tablette, drei Damen können sich nur  
noch mit des Skilehrers Hilfe aus dem  
Neuschnee wühlen, und einer geht bei  
einem Sturz der Stiefelabsatz entzwei.  
Aber Hans ist zufrieden mit der Klasse.  
„Wall, wall, werd' scho“, sagt er. Ich  
bewundere seine pädagogischen Fähig-  
keiten. Hans Mariacher, ehemals Renn-  
kanone und in ganz Kitzbühel als  
„Hansei“ bekannt, ist seit mehr als  
20 Jahren allwinters einer der „Roten  
Teufel von Kitz“. Ich hingegen gehöre  
dieser ehrenwerten Zunft, deren Ruf in  
bezug auf die hohe Schule des Skilaufs  
wie auch auf den Après-Ski in allen  
Erdeilen Ansehen genießt, nur 72 Stun-  
den an.

Der reguläre Weg bis zum Roten  
Teufel ist heutzutage genau vorge-

**Von den Versuchen und Versuchungen  
eines Reporters, der sich in Kitzbühel  
als Skilehrer niederließ**

schrieben: Zwei Jahre Hilfsskilehrer,  
dann Aufnahmeprüfung zur Skilehrer-  
ausbildung, die wiederum zwei Winter  
dauert. Erst danach kann der Skifex  
seine Meisterprüfung absolvieren. Bei  
mir drückte Skischulleiter Karl Koller  
ein Auge zu, als er mir den roten Pull-  
over mit dem Zunftabzeichen am lin-  
ken Ärmel — eine gipfelthronende  
Gams, umgeben von zwei Worten in  
Großbuchstaben: KITZBUHEL/SKILEH-  
RER — und die rote Zipfelmütze ver-  
paßte und den Rat gab, alle Schüler zu  
duzen und wie der Hansei alle Damen  
schlicht Liebling zu nennen.

Um mein Exterieur dem allen Winter-  
urlauberinnen vorschwebenden Traum-  
bild eines Skilehrers noch weiter anzu-  
passen, ging ich unter die Höhensonne,  
versuchte mich mit dem Flair des unbe-  
fangenen Kernburschen zu umgeben  
und reinigte meine Fingernägel nicht  
mehr.

### Die Bilanz des ersten Tages

Ich bin der Kursgruppe des Hansei als  
zweiter Lehrer zugeteilt, und wir  
machen die Hornköpfl-Rundfahrt. Das  
ist unsere Klasse — international, wie  
man es in dem weltberühmten Tiroler  
Wintersportort Kitzbühel nicht anders  
gewöhnt ist: Eine stramme Mittvierzi-  
gerin aus Wien mit Brillantohrringen  
und das Teenager-Töchterchen des aus  
England stammenden Golftrainers von  
Kitz. Einen weißen Steppanorak und

Rehaugen, die erst von den Nachmittagsstunden an munter werden, hat „Elskling“, das Schwedenmädels. Ein braver Mathematikstudiosus aus Tübingen ist mit von der Rutschpartie, ferner ein junger Holländer und ein Kavalier aus Niederösterreich, der sich zu seinem Kummer eingestehen muß, daß er rasch „kniewaach“ (knieweich) wird.

Schließlich ist noch ein smartes Ehepaar aus Südafrika da, angelockt von dem mondialen Remmidemmi, das von den Ski- und Tanzpisten über die Bergkämme hallt. Die Frau heißt Lee, ist goldblond und steckt in himmelblauem Dreß. Ihr Mann trägt ein schwarzes Menjou-Bärtchen und geht keinen Schritt bergauf. Er erklärt mich glatt für „crazy“ (verrückt) und kehrt um, als wir die Skier abschnallen, um in einem Zehn-Minuten-Aufstieg das Hornköpfl zu erklimmen.

Der Hansei und ich schleppten fünf Paar Skier und bekamen dafür von den Damen auf der Hütte ein Bier spendiert. Gegen 16 Uhr sieht die Bilanz meines ersten Skilehertages so aus: Ich habe die Bindung einer Engländerin repariert und dem Hüttenwirt zwei Schilling für Draht gegeben; habe vergeblich nach einem im Schnee verlorengegangenen Lippenstift gewühlt; einmal Hansaplast für einen aufgeschürften Damenfinger verabreicht; elfmal Kursteilnehmern beim Aufstehen geholfen, davon fünfmal der blonden Lee (die stets „okay, Mister“ sagte) und zweimal dem knieweichen Österreicher („Hearn S“, Eahna verdank i mei Leebn“ — Hören Sie, Ihnen verdank' ich mein Leben). „Aufklauber“ nannten das die Tiroler Skilehrer früher, heute sagen sie, damit es jeder versteht: Pick-upper. Die Damen waren nach der Abfahrt nicht mehr geneigt, an den Fünf-Uhr-Tanz zu denken.

Kitzbühel quillt in diesen Tagen über von aktivem und passivem Wintersportvolk. Der olivgrünen, azurblauen, weißen und pfirsichfarbenen Keilhosen sind es viele. Die Figürchen, die in ihnen stecken, schweben durch Cafés und trippeln, locker in den Hüften, über vereiste Straßen. Aber die meisten dieser augenscheinlich sehr talentierten Ski-Amazöncchen finden nur den Weg in die „Tenne“.

Während die betagten Skilehrer nach dem Kurs um 16 Uhr brav nach Hause gehen, um in der von ihrer Frau geführten Pension, Werkstatt oder Weinstube nach dem Rechten zu sehen, hängen die jungen gleich im Büro der Skischule ihre Stiefel auf die Trockentange, schlüpfen in die Après-Schuhe und starten zum zweiten Rennen des Tages, das auf dem Tanzboden im Hotel Reisch stattfindet. Zwei Stunden Tanz in der „Tenne“ erscheinen mir in Anbetracht der für Minusgrade entworfenen Skilehrertracht strapaziöser als ein ganzer Tag auf der Übungswiese. Aber der rote Pullover ist das narrensicherste Mittel, die starke Konkurrenz an Gigolos und Cha-Cha-Cha-trainierten Twens aus dem Feld zu schlagen.

### Der Zauber der Skilehrertracht

Sie hatte ihr strohblondes Haar lässig gebündelt, eine etwas zu kräftige Nase und keinen Blick für mich, als ich ihr tags zuvor im bürgerlichen Skidreß an der Bar gegenüber saß. Jetzt spiegelte sich förmlich in ihren Christbaumaugen das Rot meines Pullovers. Beim Rumba säuselte mir Vera ins Ohr, wie sehr sie die verschneite Bergnatur liebe. Ob ich einen Anfängerkurs habe? Sie werde morgen um zehn auf der Skiwiese sein — wenn es ihr Bekannter erlaube. „Er läuft nicht Ski und ist toll eifersüchtig“, sagt Vera, die ihrerseits toll flirrt. Wohl deshalb ist ihr Bekannter anderntags so sauer, daß er Vera in seinen weißen 190 SL lädt und mit knirschenden Schneeketten Kitzbühel verläßt.

„Keep die Skis flat“ — „Liebling, tua dein Allerwertesten zum Hang drehn“, rufen der Hansei und ich indessen über die Übungswiese, und ich muß mich belehren lassen, daß die Skilehrersprache nicht mehr jeden Körperteil beim landesüblichen Namen nennt. Wie überhaupt von der überlieferten Skilehrer-Romantik viel verlorengegangen ist. „Vor achtunddreißig — des war'n Zeit'n“, sagt mein „Kollege“ Toni Hartmann. Nur ihrer dreißig waren sie damals in Kitzbühel, und ihre Kurse waren kleine intime Gruppen, deren Teilnehmer nicht von Tag zu Tag wechselten, wie das heute der Fall ist. Ihre Skischüler waren reiche Engländer und Deutsche, die Taxi und Pferdeschlitten

mieteten und abends in der „Goldenen Gams“ um die Bezahlung der nächsten Runden wetteiferten. „Damals hat unsreiner am Tag ein Paar Skistiefel verdient.“

Heute muß es die Masse machen. Aber dadurch ist die Schar der Roten Teufel auf 130 angewachsen; sie hat in der Saison ihre 40 000 Schüler, sie hat ihr Skilehrerlied, das auch als tönende Ansichtskarte zum Preis von 9,50 Schilling zu erwerben ist und diese zwei urwüchsigen Verse enthält: Sie (die Roten Teufel) sagen zum Skihaserl please / geh biag (beuge) doch jetzt ab deine knees! / Die Teufel, sie altern halt nie / denn sie führ'n a flott's Leb'n auf Ski!

### Strenges Reglement

Und die Zunft hat ihr strenges Reglement. Zweimal in der Woche ist bereits um 8 Uhr früh Skilehrer-Training. Wer fünf Minuten zu spät zum Sammelplatz kommt, muß 50 Schilling Strafe zahlen. Die härteste Vorschrift aber ist die: Nach 21 Uhr darf sich kein Roter Teufel mehr in seinem diabolischen Gewand sehen lassen, weil der Chef um den Nachwuchs besorgt ist. In diesem Fall steckt die Eva in der Schlange. „Da kommen Frauen, die auf Rot anspringen, laden so einen jungen, meist simplen Burschen zum Trinken ein — und schon ischt der Bua kassiert.“ Immerhin haben bereits sechs Kitzbüheler Skilehrer ihren Beruf optimistisch an den Nagel gehängt und amerikanische Millionärstöchterchen geheiratet. Drei davon erlebten allerdings blaue Wunder. Nun wedeln sie wieder für Schillinge. Gert Kreyssig (Mit freundlicher Genehmigung der „Süddeutschen Zeitung“, München)

### Mal 'was anderes

Kennen Sie den Nordpol? Dumme Frage, denn wer von uns war schon am Nordpol!

Kennen Sie Kals? Diese Frage ist schon weniger dumm, denn als Konkurrenz von Heiligenbluth ist Kals dem Bergsteiger vielleicht eher bekannt, auch wenn es nicht so starke Propaganda betreibt. Es liegt nicht an der Glocknerstraße, sondern ist — etwas schwieriger — über Lienz/Drau zu erreichen.

Und nach einem Slogan und aus eigener Erfahrung „gilt hier der Bergsteiger noch immer mehr als der Autofahrer“. Kurz und gut, wir haben hier zwei Jahre unseren Urlaub verbracht und werden den Ort und seine freundlichen Bewohner immer in guter Erinnerung behalten. Für alle, denen Kals kein Begriff ist, sei gesagt, daß es über die Stüdlhütte einen guten Anstieg zum Großglockner bietet, und daß die benachbarte Schobergruppe reizvolle Bergfahrten verspricht.

Doch auch die Granatspitzgruppe ist zu empfehlen. So haben wir denn im vergangenen Jahr den Muntanitz zum Ziel gewählt. Eines schönen Morgens schulterten wir den Rucksack, und los ging's in das Dorfer Tal. Wieder fesselte uns die romantische Wildheit der Daberkamm, und wieder erfreute uns der Blick auf das Fruschnitzkees, das die Eismassen von der Glocknerwand zu Tal gleiten läßt. Nach etwa dreistündiger Wanderung erreichen wir das Kaiser Tauernhaus. Hier hatten wir vor zwei Jahren eine ernste Auseinandersetzung mit dem Hüttenwirt wegen der unfreundlichen Bedienung und des, man kann schon sagen, miserablen Essens. Der inzwischen erfolgte Wechsel in der Bewirtschaftung hat sich gelohnt, denn jetzt schien man schon eher Wert auf den Besuch von Bergwanderern zu legen.

Nach kurzer Rast und notwendiger Stärkung ging es weiter zur Sudetendeutschen Hütte. Der Übergang vom Kaiser Tauernhaus wird wenig beanagen, denn er ist lang und beschwerlich. Doch hatten wir das Glück, daß der Weg wenige Wochen vorher neu bezeichnet worden war; auf lange Strecken fehlen nämlich irgendwelche Trittsuren, sodaß wir einige Wochen früher wohl hoffnungslos in die Irre gelaufen wären. Zunächst sehr steil bergan, gewinnt man mit jedem Schritt einen immer großartigeren Blick auf das Glocknermassiv und auf die Schobergruppe. Am sogenannten Glocknerblick wurde eine kurze Verschnaufpause eingelegt, und dann ging es über das Graditzkees abwärts zur Sudetendeutschen Hütte.

Hier trafen wir eine lustige Hütten-gesellschaft an. Eine Gruppe junger Burschen, einige Zeit vor uns eingetrof-

fen, war schon heimisch geworden und sorgte dafür daß wir Älteren die nach neunstündiger Wanderung doch auftretende Müdigkeit vergaßen. Eifrig wurde die Klampfe gezupft, und an dem Gesang der Berglieder beteiligten sich wirklich alle Anwesenden. Es wurde ein richtiger, zünftiger Hüttenabend, wie man ihn heutzutage leider nur noch recht selten findet.

Doch nicht nur dies machte uns die Sudetendeutsche Hütte so angenehm. Noch mehr war es die Bewirtschafterin, die in vorbildlicher Weise für ihre Gäste sorgte. Zu ihren Ehren seien einige Beispiele aufgeführt. Ihr jugendliche Helfer vergaß, zum Abendessen ein Besteck für meine Tochter mitzubringen, das sie sich dann aus der Küche holte. Nicht nur der junge Mann entschuldigte sich für das Versehen, sondern die Hüttenwirtin kam selbst und bat um Verzeihung. Bei der Abrechnung mit der Jugendgruppe bemerkten wir, daß sie nicht jedes Stück Brot und nicht jeden Liter Teewasser in

Rechnung stellte. Sie erkundigte sich bei jedem Gast, ob er noch Wünsche habe, ob die Unterkunft zufriedenstellend sei usw. Das Gebiet um die Hütte konnte sie nicht nur in der näheren, sondern auch in der weiteren Umgebung und konnte die Fragen nach Weg und Steg erschöpfend beantworten.

Wie wohltuend unterschied sich diese Hüttenwirtin von so vielen anderen Hüttenbewirtschaftern, die in dem Bergsteiger nur den Gast sehen, der weniger Geld bringt als die aus der Bergbahn steigenden stöckelbeschuhten Damen oder „Koffertouristen“. Hier trafen wir eine wahre Bergsteigermutter, und man kann den „Verein Sudetendeutsche Hütte“ zu dieser Hüttenwirtin nur beglückwünschen. Ihr werden wir stets ein gutes Angedenken bewahren. Und daß unsere guten Erfahrungen auf der „Sudetendeutschen Hütte“ weiten Kreisen zur Kenntnis kommen, ist der eigentliche Zweck dieses Artikels! Wi-

## Jugend-Weihnachtsfahrt nach Großarl

Haben Sie schon einmal eine Busfahrt mit weihnachtlich gefülltem Magen gemacht? Nun, wir haben — wir, das ist die Jugendgruppe der Sektion Spree-Havel. Am 25. Dezember bestiegen also 30 etwas müde Gestalten den Bus, um nach Großarl im Pongau zu fahren. Der Ort war uns allen recht unbekannt, er gehört nicht in die erste Garnitur der österreichischen Wintersportplätze. Aber wir wurden angenehm enttäuscht: schneebedeckte Hänge aller Schwierigkeitsgrade, wenn auch liftmäßig kaum erschlossen (wie lange noch?). Am ersten Tag gab es zunächst eine kleine Meuterei, als die ganze Gruppe den Hang treten mußte. Durch diese ungewohnte Arbeit schufen wir uns einen „Idiotenhang“, direkt am Haus, mit einer festen Schneedecke, die allem Übunaseifer standhielt. Und er wurde wirklich ziemlich strapaziert, lag doch der größte Teil der Gruppe zunächst mit den Skiern noch in Fehde. Vierzehn Tage lang bemühten sich nun 30 Flachlandalpinisten, die Skier zu ihren Freunden zu machen. Wir haben sehr viel gelacht!

Es war eine Reise der Umstellungen: schon beim ersten gemeinsamen Mahle wurde festgestellt, daß man uns offensichtlich etwas gänzlich Unbekanntes kredenzte. Aber auch hier war die Enttäuschung angenehm. Die Bauernfamilie, bei der wir wohnten, bewies großes Geschick im Zusammenstellen der verschiedensten Speisen. Jeden Tag gab es ein anderes „Tiroler“ Gericht.

Sylvester kam — das Fest der guten Vorsätze. Zunächst setzten wir uns tatsächlich etwas Gutes vor: eine köstlich duftende Feuerzangenbowle. Sodann wurde der Vorsatz gefaßt, in das Neue Jahr zu „wedeln“. So geschah es, wenn auch Dunkelheit und Bowle das Skilaufen um 12 Uhr nachts etwas erschwerten. Wir brachten aber doch noch einen ganz vernünftigen Fackellauf hangabwärts zustande, und auch die Strohpuppe, die das alte Jahr symbolisierte, ging programmgemäß in Flammen auf.

In der letzten Woche setzte plötzlich eine fieberhafte Geschäftigkeit ein. Am Abend spaltete sich alles in Dreier-

gruppen — kein Wort fiel. Es ging um die „Internationale Skatmeisterschaft von Großarl“. Vormittags aber trainierten wir im Schnee für das abschließende Rennen — ein Slalom und ein Abfahrtslauf in zwei Durchgängen über unseren selbstgetretenen Hang. Es muß gerechterweise eine beachtliche Leistungssteigerung des „Nachwuchses“ erwähnt werden.

Der letzte Tag hielt noch eine Überraschung für uns bereit: Trachtenfest mit Tanz in Großarl. Mit unverkennbar berlinerischen Tanzschritten stürmten

die Mannen auf das Tanzparkett. Es lebe die weibliche Jugend Großarls! Warum hat eine Skireise bloß ein Ende? Es ist ewig dieselbe Frage bei der Abfahrt. Aber wir wollen nicht klagen, es waren zwei schöne Wochen! Wenn Sie mich fragen, ob ich wieder ins Salzburgerland fahren möchte, ich würde antworten: Jederzeit! —re

Die Alpen sind Zufluchtstätten, zu denen wir uns vor uns selbst und vor unseren Nachbarn flüchten.

Leslie Stephen

## Naturschutz-Preisausschreiben des Dtsch. Alpenvereins

Die Naturschutz-Pressestelle des Deutschen Alpenvereins sucht für ihre Arbeit Zitate, die in besonders treffender, prägnanter Form, besonders geschickt, überzeugend und aufklärend, satyrisch-bissig oder sachlich-entwaffnend die Ziele des Naturschutzes, die Notwendigkeit der Natur-Erhaltung, den „Wert“ unberührt gebliebener Natur zum Inhalt haben; Zitate, die von Dichtern, Philosophen, Politikern, von bekannten oder unbekanntem Bergsteigern, von Naturfreunden, Ästheten, Technikern (oder letztlich gleichgültig von wem immer) stammen.

Beispiele:

„Naturschutz ist Pflicht —

Pflicht jedes Menschen, der ein wahrhaft menschliches Leben führen will — Pflicht jedes Staates, der das menschenwürdige Leben seines Volkes schützen will —

Pflicht der ganzen kulturbewußten Menschheit, die vor der gemeinsamen

Aufgabe steht, Milliarden Nachgeborenen Boden und Brot zu erhalten.“

Bundestagspräsident  
Eugen Gerstenmaier (1956)

„Bergbahnen und Skiaufzüge sind keine Ausnahme von dem Gesetze, daß mechanischer Fortschritt immer durch geistigen Rückschritt aufgewogen wird.“

Sir Arnold Lunn

„Wir Romantiker und Sentimentalen, als die wir von der großstädtischen Literatur meist verspottet werden, wir sind ja nicht alle bloß dumme Fanatiker, die wegen eines zum Fall verurteilten alten Gemäuers die Öffentlichkeit bemühen und die Heimatschutzgarden mobilisieren, manche von uns sind nahezu ebenso klug wie mancher von der Rentabilitätsparterie und sind im Herzen vielleicht zukunftsgläubiger und nach der Zukunft begieriger als viele von den Frommen des Fortschritts. Denn wir glauben an die Vergänglichkeit



Zur Winter-oder Sommerzeit

bringt HOHNER  
allen Fröhlichkeit



Kostenloser Prospekt H 132/1 durch  
MATH. HOHNER AG., TROSSINGEN

der Maschine und die Unvergänglichkeit Gottes."

Hermann Hesse  
(aus „Bilderbuch“ 1923)

Die Zitate müssen bis zum 31. März 1961 (Poststempel) der folgenden Anschrift bekanntgegeben sein

Deutscher Alpenverein  
— Naturschutz-Pressestelle —

München 22

Praterinsel 5

(Alpenvereinshaus)

Für die besten Zitate (wobei die „besten“ nach Aktualität, Fundstelle, Autor, usw. durch den Naturschutz-Ausschuß des Deutschen Alpenvereins ausgewählt werden) erhalten die Einsender **wertvolle Buchpreise**. Teilnahmeberechtigt ist jedermann!

Das Ergebnis des Preisausschreibens, eine Auswahl der prämierten Zitate und die Namen der Preisträger werden im Mai-Heft der Zeitschrift „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ veröffentlicht werden.

## HÜTTENWESSEN

**Neues Sadnig-Haus** der Sektion Wiener Lehrer des ÖAV.

Das Neue Sadnighaus befindet sich in der Goldberggruppe, die von der Schobergruppe durch das Mölltal getrennt ist. Es steht auf einer Rückfallkuppe (1950 m) am Rande der zweiten Steilstufe des Schoberbaches, der bei Mörtschach in die Möll mündet. Das Sadnighaus ist von einem Kranz von Bergen umgeben, die bis zu 3000 m Höhe ansteigen und dem Sonnblick-Massiv südöstlich vorgelagert sind. Die Abhänge dieser Gebirgswelt sind Kärntens größtes geschlossenes Almgebiet; ausgedehnte Fichtenwälder und Zirbenbestände reichen bis nahe an das Haus heran. Somit bildet die Landschaft dem Besucher ein herb-schönes Bild. — Das zweistöckige Haus hat in allen Räumen elektrisches Licht und bietet für 50 Gäste Nächtigungsmöglichkeiten. 20 Betten, und zwar in 1 Fünfbettzimmer, in 3 Dreibettzimmern und 3 Zweibettzimmern sowie 3 Schlafräume mit Molizell- oder Federmatratzen sind vorhanden. Jeder Raum besitzt fließendes Kalt- und Warmwasser. Zwei Brausen stehen zur Verfügung. — Die günstigsten Zugänge sind von Döllach und Mörtschach, die südlich von Heiligenblut an der Großglocknerstraße liegen. **Preise:** Bett für Mitgl. des ÖAV und DAV 12.— S, für Nichtmitgl. 20.— S. Lager 6.— S bzw. 12.— S. Bergrettungsgraschen 0.30 S, Gepäckversicherung 0.20 S, Bedienung 10 %/o, Beheizung auf Wunsch. — Gute und ausreichende Mahlzeiten. Preise für die Mahlzeiten: 3 Mahlzeiten täglich 40.— S; Frühstück und Abendessen 25.— S.

Anschrift des Pächters (der auch ein bekannter Skirennläufer ist): Peter Zirknitzer, Neues Sadnighaus, Post Döllach, Mölltal (Kärnten).

**Winterbesuch des Riemannhauses (Steinernes Meer)**

Laut Mitteilung der Sektion Ingolstadt sind bei einem Einbruch im Riemannhaus im Oktober 1960 die Eingangstür und das AV-Schloß schwer beschädigt worden. Die Hütte ist daher bis auf weiteres mit AV-Schlüssel nicht zugänglich. Der passende Schlüssel kann entliehen werden bei Herrn Josef Schmidhofer, Saalfelden Nr. 437.

**Winterraum der Biberacher Hütte.**

Der Ausbau des Winterraumes der Biberacher Hütte konnte im Sommer 1960 nicht abgeschlossen werden. Daher wird der Winterraum auch im Winter 1960/61 noch nicht zur Benutzung freigegeben. Die Hütte ist mit AV-Schlüssel nicht zugänglich. Anfragen an Herrn Ali Reiser, Biberach/Riß, Riedlinger Str. 36.

**Faulringer Alm (Tirol)**

Unterkunft für Gruppen bis zu 20 Personen mit Selbstverpflegung möglich. Nächtigung, Küchenbenutzung und Holz kosten bei Gruppen bis zu 15 Teilnehmern je Person und Tag ö. S. 12,—, bei größeren Gruppen ö. S. 10,—.

## BÜCHERECKE

**Carl Diem: „Wesen und Lehre des Sports und der Leibeserziehung“**

X und 271 Seiten. Ganzleinen DM 18,—  
Weidmannsche Verlagsbuchhandlung  
Berlin 1960

Leibeserziehung ist und bleibt Grundlage aller Erziehung, auch wenn wir mit Flugzeugen zum Monde rauschen. — Mit dem Untersuchen allein der „Leibeserziehung“ würde man der Erscheinung „Sport“ nicht gerecht — ohne den Sport ist die Leibeserziehung nicht ausgeschöpft, er ist in sie einzusetzen, und ihm sind aus ihr die Grenzen zu ziehen. Wer würde durch solche Worte aus der Feder eines international anerkannten Fachmannes wie Carl Diem nicht angeregt, sich in sein Buch zu vertiefen, das — kein System, kein Leitfaden etwa mit Übungsprogramm — das Grundwissen vermittelt über einen Begriff, der in Gefahr ist, durch den „Zeitgeist“ seines tieferen Sinnes beraubt zu werden. Und uns spricht dieses Buch besonders an, weil gerade Bergsteigen und Skilaufen wiederholt als „Kronzeugen“ für seine wahre Verkörperung angeführt werden.

Eine sorgfältig ausgewählte Bibliographie vervollständigt den Wert dieses ausgezeichneten Buches, das schon durch sein handliches Format verlockt, es in der Tasche mitzunehmen, und dessen Schlußwort sich jeder zueigen machen sollte: „... Daß der Sport seinen rechten Platz und damit Raum und Grenze im Dasein erst erhält, wenn man ihn mit den übrigen Lebenswerten verbindet. — Dies ist die Aufgabe des olympischen Gedankens, seiner Feier, seiner Symbole, der fünf Ringe, des Olympischen Feuers, des Olympischen Weckrufs: citius, altius, fortius. — Sie rücken den Sport in die

ihm zukommende Höhenlage und schränken ihn zugleich auf seine bescheidene Hilfsstellung im Leben ein, — Sport, ein Mittel, Jugendkräfte zu entbinden, auf daß sie sich im Ernst des Lebens auswirken, aber er ist nicht der Ernst des Lebens selbst. — Sport, ein Mittel, im Schwellen der Muskeln den Adel der Gestalt zu erleben, aber eben nur der Anfang des Weges zur Schönheit, der von der leiblichen Schönheit zur geistigen und seelischen führen soll. — Sport, ein Mittel, im Gegner den Kameraden zu sehen, im Sieg den Besiegten zu ehren und in der Niederlage für den kommenden Sieg moralische Kraft zu gewinnen, aber immer nur, wenn die Hinlenkung vom Fairen im Spiel aufs Faire im Leben wahr wird. — Sport, darum mit Recht olympisch erhöht, von den Werken der Kunst umflossen und angeleuchtet, eine Lebenserscheinung, der wohlgesinnte Köpfe würdig dienen können, wenn ihnen der tiefere Sinn aufgegangen. — Sport, ein Ruf an die Jugend der Welt, sich im Geist der Ritterlichkeit einig zu wissen, ein ganz kleiner Beitrag zur weltfriedlichen Gesinnung — wer weiß einen besseren?“ Dr. Chr. P.

**Thomas Marcotty: „Bogen und Pfeile“**

104 Seiten mit 49 Zeichnungen im Text und 45 Abbildungen auf Tafeln. Leinen DM 14,80. Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München 19.

Marcotty weiß viel Interessantes über die „Bogner“ zu erzählen und über die Kunst des Bogenschießens vom Altertum bis zur Jetztzeit. In dem Kapitel über „das Wunder des Schusses“ erweist er sich auch als sportlicher Fachmann, der diesen noblen Sport in Europa, Amerika und Japan gelernt und reiche Erfahrungen gesammelt hat. Er zeigt auf, wie vielfältig die Elemente sind, von denen das Treffen abhängt,

wie etwa einerseits Elastizität des Pfeilschafts und Gewicht der Pfeilspitze, sowie andererseits Zugkraft des Bogens und Struktur der Sehne, die in einer bestimmten Beziehung zueinander stehen. Dann die Elastizität und Geschicklichkeit des Handgelenks, das Schwingungsdissonanzen ausgleicht. Kurzum, eine ganze Anzahl mehr geistiger, als körperlicher Faktoren, die dann Sätze verständlich machen, wie: „Der Schütze und der Bogen sind eins!“, oder „Der Abschluß ist wie eine Handschrift, die den Menschen erfaßt und spiegelt. Der Bogen deutet sie und stellt die Frage nach den inneren Kräften dessen, der ihn spannt. Der Abschluß gibt die Antwort.“ —

Ist das geschmackvoll und sinnentsprechend gestaltete Buch schon allein des Lesens wert, weil das Bogenschießen

### Briefkasten

Um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu schaffen, persönliche Wünsche und Anliegen einem größeren Kreis bekanntzugeben zu können, wollen wir versuchsweise einen „Briefkasten“ einrichten.

Zu Ihren Einsendungen (an die Geschäftsstelle, Frau Schumann) denken Sie aber bitte daran, daß unser Mitteilungsblatt nur jeden 2. Monat erscheint, mit Redaktionsschluß am 15. des Vormonats! Für das Mai/Juni-Heft also am 15. April.

An Ihnen liegt es nun, die Gelegenheit einer weiteren Kontaktbildung zwischen unseren Mitgliedern nutzbringend wahrzunehmen.

**Tourenanschluß** sucht im Zeitraum Mitte Juni/Mitte Juli der Bergkamerad D. Barth (24 Jahre). Interessenten möchten sich bitte an ihn unter 49 83 24 oder 62 01 31 (App. 263) wenden.

**Skifahrt** (mit Bus) vom 28. März bis 12. April 1961 in **Gegend Saas-Grund/Saas-Fee**. — Das Unterkunftshaus hat 2-Bettzimmer, z. T. mit warmem u. kal-

tem Wasser; Terrasse. — Fahrt ab Berlin und zurück kostet etwa DM 100,—; Pensionspreis ab DM 12,—. Skitur und Touren im Preis einbegriffen. — Es sind noch einige Busplätze frei. Interessenten werden gebeten, sich mit Kam. Galle in Verbindung zu setzen. Tel.: 87 96 28.

Mit diesem Buch hat die Nymphenburger Verlagshandlung eine kleine Kostbarkeit herausgebracht, für jeden, der richtig zu lesen versteht. Dr. C. P.

tem Wasser; Terrasse. — Fahrt ab Berlin und zurück kostet etwa DM 100,—; Pensionspreis ab DM 12,—. Skitur und Touren im Preis einbegriffen. — Es sind noch einige Busplätze frei. Interessenten werden gebeten, sich mit Kam. Galle in Verbindung zu setzen. Tel.: 87 96 28.

### Unfallfürsorge

Die Hauptversammlung 1960 in Landau hat bekanntlich die vom Hauptauschuß vorgeschlagene Beitragserhöhung gutgeheißen und damit auch die Erhöhung der Leistungen der Unfallfürsorge ermöglicht. — Es gelten nunmehr folgende Beträge:

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten bis zu DM 700,—
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 600,—
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 3000,—

Der heutigen Auflage liegt eine Karte des Verlages F. Brunkmann KG, München 20, bei, die wir Ihrer besonderen Beachtung empfehlen.



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

Groß, Bernd	1. 3.	4. 4.	Töpfer, Frau
v. Oppen, Charlotte	2. 3.	5. 4.	Casdorf, Andreas
Schuster, Gerd	2. 3.	5. 4.	Schuster, Frau
Leichs, Gertrud	5. 3.	5. 4.	Schönfeld, Frau Gerda
Höhne, Fred	7. 3.	8. 4.	Kromrey, Max
Rottwinkel, Hansjoachim	7. 3.	7. 4.	Hüsing, Rolf
Priester, Frau	8. 3.	8. 4.	Fleck, Marie
v. Livonius, Arnim	8. 3.	8. 4.	Mandel, Günter
Dreikandt, Ulrich	9. 3.	9. 4.	Steinmar, Frau
Beyvers, Hans-Joachim	9. 3.	9. 4.	Goerke, Emil
Kurczinski, Frau	10. 3.	9. 4.	Holtznagel, Edith
Dr. Olowson, Detlev	13. 3.	9. 4.	Rimbach, Rainer
Hamann, Hans-Jürgen	14. 3.	10. 4.	Sehring, Bernd
Schaefer, Josef	16. 3.	12. 4.	Schönfeld, Frau Martha
Zöbisch, Carl-Rüdiger	16. 3.	14. 4.	Lein, Peter
Geyer, Erwin	18. 3.	15. 4.	Haupt, Wilhelm
Zimmermann, Ursula	19. 3.	16. 4.	Zilias, Kart-Dietrich
Laue, Thomas	19. 3.	17. 4.	Dümke, Georg
Prietzl, Heinz	20. 3.	17. 4.	Fischer, German
Mönnich, Erika	21. 3.	17. 4.	Gajewski, Bruno
Honstetter, Dirk	22. 3.	19. 4.	Föhre, Jörg
Kick, Frau	22. 3.	19. 4.	Pfeil, Sabine
Rietdorf, Hans-Jürgen	22. 3.	21. 4.	Stäge, Rudolf
Britzke, Frau	25. 3.	25. 4.	Kreischmer, Gertrud
Polzin, Walter	25. 3.	25. 4.	Retzlaff, Frank
Raabe, Frau	26. 3.	27. 4.	Reetz, Erich
Sprenger, Ingeborg	27. 3.	28. 4.	Dr. Cronemeyer, Helmut
Zedler, Klaus	27. 3.	28. 4.	Pappermann, Oswald
Kurczinski, Bruno	28. 3.	29. 4.	Pappermann, Ernst
Paulske, Michael	30. 3.	30. 4.	John, Paul W.
Wiese, Reinhold	1. 4.	30. 4.	Radtko, Frau
Seidel, Fritz	3. 4.		
Stüber, Frau	3. 4.	1. 5.	Dr. Prieser, Karl
Trautermann, Hein	3. 4.	1. 5.	Dittmar, Frau
Wuttig, Manfred	3. 4.	2. 5.	Schaefer, Frau
Dombrowsky, Klaus-Jürgen	3. 4.	4. 5.	Fichert, Karl
Ernst, Rainer	3. 4.	4. 5.	Rietdorf, Frau
Schmidt, Richard	4. 4.	5. 5.	Steller, Frau

## Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins

### Vorstand:

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grünwald, Warmbrunner Str. 46,  
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170, Tel.: 24 41 04
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Sportwart:** Hans Birkenstock, Bln.-Lankwitz, Gallwitzallee 29, Tel.: 73 27 49
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,  
Tel.: 83 72 22
- Skigruppe:** Ltg. Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170
- Bergsteiger-  
gruppe:** Ltg. Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,  
App. 478 (Gesch.)
- Photogruppe:** Ltg. Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.

**Briefe, Einschreibbriefe** usw. sind nach wie vor **nur** nach  
**Berlin W 35, Potsdamer Str. 170**, zu richten

Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion  
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin - Grünwald, Konto: Berlin-  
West: 461 42

*Photohaus* **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

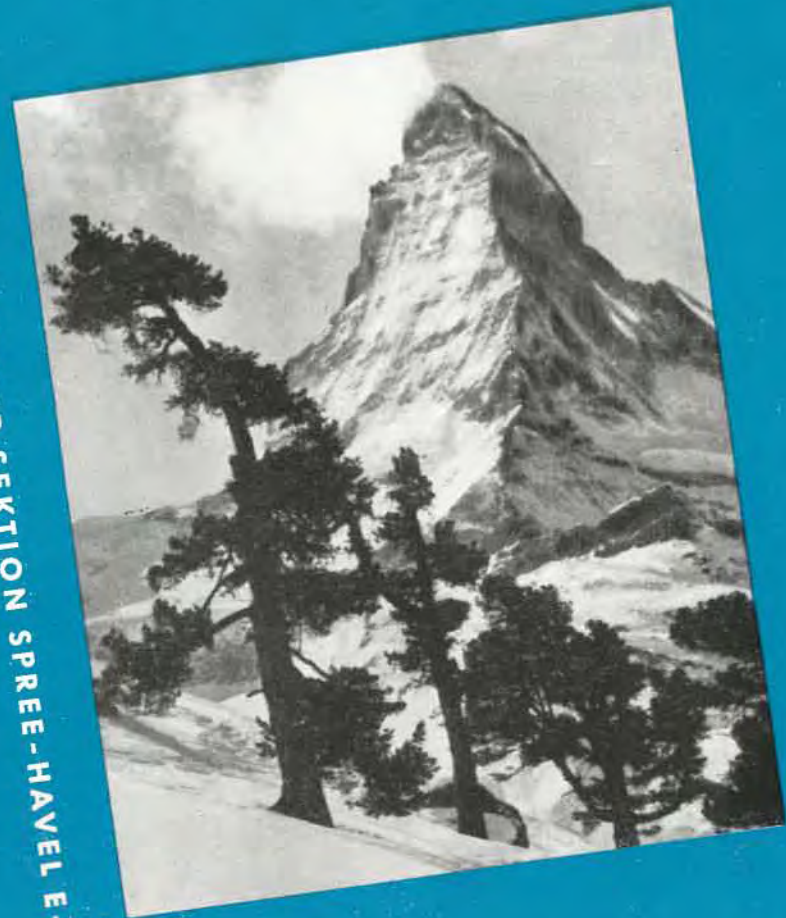
RUF 13 11 87

*Das Fachgeschäft für den ernststen Amateur  
liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel*



3 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVELLE.V.



DEUTSCHER  
ALPENVEREIN

MAI-JUNI 1961

JAHRGANG 16

A 2352 F

## PROGRAMM MAI – JUNI 1961

- (Mittwoch)  
10. Mai **Monatsversammlung** mit Lichtbildervortrag  
Unsere Kameradinnen zeigen Farbdias  
Erinnerungen an den Skiurlaub in Corvara  
**Beginn: 20 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2  
Wir bitten alle Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.  
Gäste herzlich willkommen.
14. Mai **Wanderung der Bergsteigergruppe**  
(Sonntag) Leitung: Kamerad Töpfer  
**Treffpunkt: 10 Uhr** Bahnhof Wannsee, Hauptausgang  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
24. Mai **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
(Mittwoch) Leitung: Kamerad Töpfer  
Lichtbildervortrag  
Weiterhin wichtige Hinweise über Ausrüstung etc.  
**Beginn: 19.30 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
18. Juni **Wanderung der Bergsteigergruppe**  
(Sonntag) Leitung: Kamerad Töpfer  
**Treffpunkt: 9 Uhr** Bahnhof Grünau  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
21. Juni **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
(Mittwoch) Leitung: Kamerad Töpfer  
**Beginn 19.30 Uhr** im Haus des Sports  
Fahrtenbesprechung und Lichtbildervortrag  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
28. Juni **Monatsversammlung** mit Lichtbildervortrag.  
(Mittwoch) Unsere Kameraden Willi Kube und Rudolf Stäge zeigen  
Farbdias von Skifahrten am Dachstein und in der Silvretta.  
**Beginn: 20 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2  
Wir bitten alle Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.  
Gäste herzlich willkommen.
- Gymnastik** Jeden Dienstag, von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen;  
anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen.  
Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarische Straße,  
Ecke Mainzer Straße.

# DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Zu unserem Titelbild: DAS MATTERHORN

## Sommerliche Grenzwanderungen um das Matterhorn

Eigentlich wollten wir in die Dolomiten, in das Gebiet von Langkofel, Marmolata und Brenta. Alles konzentrierte sich darauf, Literatur wurde gewälzt, damit man theoretisch vorbereitet war. Einen Anreiz mehr dazu gab das 59. Jahrbuch des DAV mit seiner Wanderkarte von der Langkofel- und Sellagruppe. Da kam in mir die Wende, beeinflusst durch die Gipfelkonferenz. In Skepsis über die Lage Berlins und im Angesicht unseres Matterhornbildes, bei dessen täglicher Betrachtung immer ein heimlicher Wunsch aufkam, warf ich meine geplante Bergtour um und konzentrierte mich auf diesen schönsten aller Berge und seine Umgegend. Nach eingehendem Studium der Wanderkarten und der Literatur dieses Gebietes und viele Beratungen über eine preiswerte Anreise war endlich der Tag der Abreise gekommen.

Am zweiten Samstag im Juli ging's zunächst mit dem Bus bis München. Hier erwarteten uns Bekannte und brachten uns, bei herrlichstem Wetter, vorbei am Starnberger See, durch Garmisch, im Angesicht des Wettersteingebirges, nach Innsbruck. Es sollte mit der Bahn weitergehen, doch sie war schon fort; und so machten unsere Bekannten kurz Kehrt und fuhren ihr zum Brenner nach. Aber auch am Brenner verpaßten wir den Zug um 4 Minuten, wollten „auf die Tannen“, aber das schöne Wetter versöhnte wieder, so daß wir einen Tag hierblieben. Tags darauf fuhren wir weiter, natürlich mit 10 Minuten Ver-

spätung, diesmal hätten wir es noch geschafft. Wir fuhren, noch dazu bei wunderschönem Wetter die Eisack entlang, durch das Gebiet der Ötztal- und Sarntaler Alpen bis nach Bozen, von hier durch's Etschtal, das Tal der Obst- und Weinplantagen, bis nach Verona. Hier wurde umgestiegen mit presto — presto, denn der Zug wollte schon wiedermal ohne uns fort. Nebenbei gesagt, mein Junge wußte nichts von unserem neuen Reiseziel, und darum stutzte er, als wir in Bozen nicht ausstiegen. „Papa, ich denke“, — „Nein, mein Junge, wir müssen noch etwas fahren“. Er beruhigte sich, gefangegenommen von den stets neuen Eindrücken. Von Verona aus ging er vorbei am wunderschönen Gardasee mit seinen teuren Hotels, Palmen, Agaven, Cypressen und einer erfrischenden Bläue; durch die Lombardei über Brescia zur Hauptstadt Mailand; rein in den Sackbohnhof, wo unser Europa-Express noch ein paar Wagen dazu bekam und dann weiterrollte. Via Legnano, entlang am schönen und vielbesungenen Lago Maggiore; Ascona und Stresa folgten, und auch der erste Regen nach drei Tagen. Wirklich eine Erfrischung nach dieser Lombardischen Hitze! Aber nun gerade hier am Lago Maggiore, wo man ein paar schöne Bilder einfangen wollte? Naja, nicht so tragisch nehmen, wir haben andere schöne Bilder gemacht. Dann kam die Grenzstation Domodossola, hier italienisch-schweizer Kontrolle. Und als unser Peter den

schweizer Beamten sieht, wird ihm etwas klar, — aha, es geht in die Schweiz, aber wohin? Zu schön, so ein Geheimnis, — aber meine Frau war eingeweiht. Es folgte Iselle Transito, dann eine viertel Stunde Simplontunnel, und dann hatte uns die Schweiz. In Brig wurde umgestiegen in den Zermatter Zug nach Visp, und bei dem Wort Zermatt wurde Peter hellwach, die Augen strahlten, denn da gab es nur eines: „das Matterhorn“. Erst aber nach Visp, es ist 9 Uhr abends, Quartierumfrage ist erfolgreich und preiswert, und nach wohlverdientem Schlaf leuchtet uns ein herrlicher Morgen. Ja — Glück muß der Mensch haben; und das hatten wir auch weiterhin.

Für uns wurde es jetzt zünftig, wie wir es gewohnt sind! Jeder seinen Rucksack über, kurz vor Ausgang Visp kauften wir noch Obst und Schokolade, und dann gehts um die Ecke auf die Ausfallstraße nach Zermatt. Wir waren gerade 10 Meter gegangen, da steht das Glück vor uns, in Form eines großen Wagens, aus dem ein Herr herausschreit, wo wir denn hinmöchten. O, nach Zermatt! „Na,“ erwiderte der Herr, „soweit kann ich Sie nicht mitnehmen, aber bis St. Niklaus fahr ich Sie“. — „Das ist ja wie im Traum“, bedanke ich mich, „aber mit meinem Kleiderschrank verschramme ich Ihren schönen Wagen“. — „Wieso,“ meinte er, „die Rucksäcke gehen doch in den Kofferraum“. — Wir in den schmucken Wagen hinein, und dann gab es eine Bergfahrt, die ich nicht vergessen werde, denn dieser gute Geist konnte auch noch gut fahren. In kurzer Zeit waren wir in St. Niklaus, bedankten uns, tauschten Adressen, der Herr fuhr mit der Bahn, aber für uns wurde es jetzt erst zünftig, mit dem Motto: „Zu Fuß nach Zermatt, um das Matterhorn und nach Breuil!“

Es wurde eine herrliche Wanderung durch das Tal der Visp, begrenzt von Viertausendern und im Angesicht des Breithorns. Allerdings der schönste Berg bleibt den sehnsüchtigen Blicken noch lange verborgen. So gingen wir weiter und tauschten Grüße, kamen durch Randa als Ausgangsort zum Weißhorn, durch Herbriggen und durch Täsch, dem Ausgangsort zum Täschhorn. Zwischen durch wurde Mittag gemacht: Makkaroni mit Pflaumenkompott. Danach

zogen wir weiter unter einem fast wolkenlosen Himmel. Und mit der Zeit merkt man auch mal die 20 Kilo auf dem Rücken und wünscht sein Ziel schneller herbei. So kam es dann auch — die erste Bank mit „Kurverwaltung Zermatt“, aha — der Rucksack wurde etwas leichter. Dann die zweite Bank, und nach einer Weile die dritte und dann — ja dann zeigte „Er“ sein erhabenes Haupt. Ich glaube, ich verneigte mich, so überwältigt war ich! Nun standen wir in seinem Banne und sollten ihn noch in vielen Wetterlagen erleben, ein wahrer König, nein, mehr — ein Gott! So gingen wir weiter, beinahe beschwingt, denn wir hatten es ja für heute so gut wie geschafft. Unter uns raste die Visp vorbei, noch ein paar Wegbiegungen und unvermittelt sahen wir Zermatt. Vorbei noch an einigen Baustellen und Campingplätzen, und vom Bahnhof ab geht es auf den „Boulevard“ von Zermatt, vorbei an den vielen Hotels und besonders Andenkengeschäften, bis zum ältesten Hotel „Monte Rosa“, das die Whymperplakette zur Erinnerung an den Erstbesteiger des Matterhorn trägt, der hier gewohnt hat. Dieses Hotel und der größte Teil der anderen gehören der Familie Seiler, die auch die erste Fremdenunterkunft hier gründete. Es ist quasi der Mittelpunkt von Alt-Zermatt; ein paar Schritte weiter, linker Hand, steht die Kirche, kurz davor der Murtierbrunnen und fast gegenüber das Haus der wohl ältesten Bergsteigerfamilie Taugwalder. Peter Taugwalder, Vater und Sohn, waren die Begleiter Edward Whympers bei der Erstbesteigung des Matterhorns am 14. Juli 1865. So, nun nach dieser historischen Einlage gehen wir weiter auf Quartiersuche durch Alt-Zermatt, und hatten nach kurzer Zeit ein gutes und preiswertes Quartier im Hotel „Weißhorn“ gefunden.

Der nächste Tag war Ruhetag, auch was das Wetter anbetraf, denn schließlich muß es ja mal regnen, sonst wächst nichts. Auch im Regen ist Zermatt ganz interessant; schöne Sachen — teure Sachen, Souvenirs — Souvenirs! Aber immer wieder geht der Blick zum Matterhorn; denn wenn es frei wird, ist besseres Wetter in Aussicht. So war es dann auch, der andere Morgen zeigte ein kaltes aber klares Wetter, und um

6 Uhr gings aus dem Haus, über Winkelmaten, Richtung Riffelalp zum Gornergrat. Es mußte eine eigenartige Atmosphäre herrschen, denn das Matterhorn strahlte wie eine von innen erlauchtete Quarzpyramide, der Berg wirkte nahezu hypnotisch. Dazu dieser wolkenlose Himmel, — es war ein Götterttag —. Wir schraubten uns allmählich höher und höher und kamen an einem Gasthaus vorbei, dessen Wände, Tische und Stühle kurios geschmückt waren; mit Wurzelmännchen, Knochen, Schädeln und Gehörnen von Kleintieren.

Bald waren wir auf Riffelalp, und weit und breit kein Mensch; wir waren nur mit uns allein, — das war herrlich — und wir genossen es! Erst auf halbem Wege zum Riffelberg begegneten uns die ersten Menschen an diesem Tage, es war eine Pfadfindergruppe; und mit freundlichem Berggruß ging's aneinander vorbei. Im Angesicht des „Königs“ nahmen wir Serpentine um Serpentine und erreichten bald Riffelberg. Immer noch ist alles ruhig, ach — wie ist das schön, und so erleben wir einen einzigartigen Blick gen Westen mit einer Unzahl von Gipfeln. Natürlich fängt man mit „Ihm“ an; es folgt der Zmuttgletscher, Dent Blanche, Arbengletscher, Obergabelhorn, Untergabelhorn, Wellenkuppe und Triffthorn. Der Blick geht weiter in die Nordkette über zum Weißhorn, Zinalrothorn, Barrhorn und Schwarzhorn. Außerdem haben wir einen schönen Blick in das Zmuttal und können dem Verlauf des Zmuttbaches vom Gletscher über die Endmoräne bis nach Zmutt folgen.

Es geht immer noch weiter und höher, aber bald sieht man, — zwar noch etwas entfernt — die Gornergratfestung. So habe ich das Hotel benannt, denn so war auf mich der erste Eindruck. Dann kam Riffelhorn in Sicht und dahinter der Kopf des Breithorns. Immer noch höher ging's, und auf einmal tat sich vor uns eine Welt auf, die so faszinierend ist, daß Worte zu wenig sind! So ergibt sich jetzt die Fortsetzung des oben erwähnten Bildes gen Osten, mit Mischabelhorn, Dom, Täschhorn, Unterrothorn, Oberrothorn, Rimpfischhorn, Strahlhorn, Adlerhorn und Cima di Jazzi. Die Runde wird geschlossen mit dem höchsten Berg, dem Monte Rosa, und es folgen Lyskamm, die Doppelgipfel Castor und Pollux, Breithorn, Theodulpaß und -horn, Furggrat und der italienische Matterhorngrat. Dazwischen liegen alle die Gletscher, oder fließen in den von der Cima di Jazzi kommenden Gornergletscher hinein, damit ergibt sich ein Siebengletscherfluß, der in Verbindung mit Furgg-, Zmutt-, Arben- und Findelgletscher die Visp bildet, die dann bei Visp in die Rhone fließt. Das war das Erlebnis „Gornergrat“, besonders natürlich für unseren 11jährigen Peter.

Am nächsten Tag wurde ein Museumsbesuch gemacht, um in die 700jährige Geschichte des Bergsteigerdorfes Zermatt Einsicht zu nehmen. Hier haben die ersten großen Alpinisten und Bergführer Unsterblichkeit erlangt. An erster Stelle wohl der Engländer Edward Whymper (dessen Grab in Chamonix ist) und seine Begleiter und Bergführer;



## Willi Tausendfreund

Ihr Sport- und Campingausrüster

für Sommer und Winter

Autoschlafsitze · Wohnwagen

Am Schloß Charlottenburg

Berlin - Charlottenburg 1 · Otto-Suhr-Allee 139 · Ruf 34 55 12

Verlangen Sie bitte unsere Neuheitenliste

7 Mann insgesamt, 4 Mann stürzten beim Abstieg tödlich ab. Es waren die Engländer Hudson, Hadow, Lord Douglas und der Bergführer aus dem Chamoniatal Michel Croz. Teile ihrer Ausrüstung und besonders das Unglücksseil sind zu sehen. Des Weißhorn-Erstbesteigers, Prof. Tyndall, ist gedacht, und man hat auch sein Zelt, Pickel und Ausrüstungsstücke ausgestellt. Ebenso ist die Deutsche Elenore Noll-Hasenclever, die 1925 am Weißhorn tödlich verunglückte, geehrt. Eine besondere Ecke haben die Brüder Schmitt aus München für die Erstbesteigung der Matterhorn-Nordwand erhalten.

Wenn man das alles gesehen hat, dann ist man beschämt und ganz klein, denn wie leicht haben wir es doch heute: gute Wege, gute Hütten und an Ausrüstungen ein Überangebot. Sie, diese „Ersten“ bereiteten uns die Wege, ihre Erfahrungen und ihr Bergtod ist uns eine Lehre, und wie danken wir dafür? Garnicht! Nein — leider nicht, denn wer denkt schon, wenn er in die Berge geht, an die ersten Wegbereiter, Landschaftsvermesser u. -aufzeichner, Hüttenerbauer und an die, die Ausrüstungen erprobten. Schaut sie euch einmal näher an, die da nach der Prospektskizze wandern, keine Markierung kennen, die ohne Ausrüstung und Verpflegung, nur mit Kleingeld in der Hosentasche an den Berg wollen.

Ja — so ist das heute oft, aber Gott sei Dank nicht immer und überall.

Es sollte jeder, der nach Zermatt kommt, dieses Museum besuchen, — zur Selbstbesinnung und zur Ehrung derer, die uns die Wege bereiteten!

Abends kaufen wir noch schnell etwas ein, denn es soll morgen auf „Große Tour“ gehen; zunächst allerdings nur bis zur Schwarzseehütte. Der Morgen ist zum Ansteigen gerade richtig; und so geht es um 7 Uhr los, etwas später als sonst, denn die Seilbahn, die meine 20 Kilo hinauffahren soll, fängt erst um diese Zeit an. Kurze Zeit danach sind wir aber schon auf dem Weg in Richtung Staffalp, der etwas später abzweigt, über den Zmuttbach und allmählich höher durch Blatten führt. Bald darauf kreuzen wir die Fahrstraße zur Staffalp, und nach etwas steilerem Anstieg ist Hermettje erreicht, eine

Rastwirtschaft, bei der der Weg auch zur Gandegg-Hütte abzweigt. Eine Pause wird eingelegt, bei Milch und Schokolade, und nach Beschnüffeln der näheren Umgebung geht's weiter hinauf.

Im Rückblick sehen wir noch einen Teil der Nordgipfel; aber mit dem Höhersteigen kommt auch allmählich das Breihorn mit dem Klein-Matterhorn, Theodulhorn und Furggrat mit Joch hervor. Bald haben wir Schwarzsee erreicht, wo fleißig an einer neuen Hütte oder Hotel gebaut wird. So — wir haben es geschafft und nehmen Quartier in der Hütte. Es ist 10 Uhr vormittags und wir könnten noch die Gandegg-Hütte erreichen, auch das Wetter ist gut dazu. Aber erstens möchte ich unseren Jungen nicht zu sehr anstrengen, denn der hat bis jetzt schon allerhand geleistet, und zweitens mache ich nicht gerne Touren die in den Nachmittag hineingehen, wegen der in dieser Jahreszeit und in diesen Höhen üblichen Gewitter. So beschränken wir uns auf kleinere Spaziergänge zum Schwarzsee mit Kapelle und begehen noch einen Teil des Anstieges zur Matterhorn-Hütte. Auf der Endmoräne des Furggletschers und -baches bleiben wir und erklimmen noch einen kleinen Nebenbergr, von dem sich ein schöner Blick bietet zum oberen Theodulgletscher bis Breithorn und Klein-Matterhorn. Auf dem Rückweg begegnen uns einige Schafe, die sich bereitwilligst kaulen lassen, und die ich zugleich als Fotomotiv verwende.

Der kommende Tag zeigt sich gegen 4—5 Uhr ganz ordentlich, so daß es um 6 Uhr heißt: „Alles Rucksack auf“, denn heute muß jeder sein Ränzchen selber nehmen, und los geht's zur Gandegg-Hütte, erst 300 m tiefer den Furgbach querend und dann wieder 700 m höher, über und durch Blockwerk, schön blühende Matten und Schneefelder, begleitet von Talnebelketten, die sich bald auflösen. Bald scheint uns eine Sonne, die uns oftmals zur Rast zwingt, ja — wir haben wirklich großes Glück mit unserem Urlaubswetter. Nun sind wir bereits auf den sogenannten Leichenbrettern. Nach der Überlieferung sollen hier vor Jahrhunderten die Walliser und Piemontese sich eine Schlacht geliefert haben, so daß der ganze Fels-

rücken von Leichen übersät war. Weiter aufwärts geht es über einige Bäche, die vom oberen Theodulgletscher kommen. Einige Schafe liegen am Wege, und wir begegnen zwei Bergkameraden, die uns über den noch vor uns liegenden Weg informieren, und daß die Hütte erst kurz vorher sichtbar wird. Immer weiter und höher müssen wir noch. Und wie meinst du doch die Sonne sooo — gut, die 20 Kilo auf meinen Rücken melden sich auch, und im Angesicht eines kleinen Gletschersees machen wir Rast und Fotopause. Wir erfrischen uns im Gletscherwasser und müssen feststellen, daß es trotz der starken Sonneneinstrahlung recht kalt aber — wunderbar ist! So — diese kurze Weile tat gut, und mit frischen Kräften geht's weiter, immer noch höher, nun durch eine mannshohe Schneegasse, die durch den Randschnee des oberen Theodulgletschers verläuft und in einer Kurve nahezu an die Gandegg-Hütte heranzuführt, so daß man tatsächlich überrascht ist, so unmittelbar vor der Hütte zu stehen. Aber wir waren zufrieden, unser Tagesziel erreicht zu haben, denn wir wollten ja nicht unaufhörlich steigen, sondern auch — und vor allen Dingen — genießen!

Denn jetzt befanden wir uns im ca. 20 qkm großen Gletschergebiet zwischen Monte Rosa bis Breithorn und Matterhorn mit Furggkamm, dieses Erlebnis ist so überwältigend, daß man sich kaum losreißen kann. Aber nun haben wir ja Zeit, denn erstmal melden wir uns bei der Hüttenwirtin wegen des Quartiers, und dann müssen wir unsere Energien wieder auffüllen. Anschlie-

ßend gibt es eine Erholungspause an der sonnigen Hüttenwand, mit dem Blick auf unser nächstes Ziel, den Theodulpaß. Später machen wir auf diese Richtung hin einen Erkundungsgang, dabei gehen wir bis ziemlich zur Spitze der Felszunge, die sich in den oberen Theodulgletscher hineinschiebt, es ist das Ende der sogenannten Leichenbretter. Dann bummeln wir noch ein kurzes Stück über den Gletscher bis zu einer Einsenkung, von der es dann allmählich höher zum Paß geht. Wir aber machen hier Kehrt und gehen in aller Ruhe zurück und genießen dabei das erhabene Gefühl, inmitten Europas größter Gletscherwelt zu sein.

Am anderen Morgen treibt es mich früh raus, denn ich will unbedingt das Matterhorn im Morgenrot fotografieren, aber denkste — alles ist zugezogen, und so nehme ich noch eine Mütze voll Schlaf. Doch bald ist es soweit, denn erstens tut dann doch die Sonne ihr Werk und zweitens müssen wir marschbereit sein, wenn der Bergführer kommt. Nachdem wir gegessen hatten, erscheint er auch mehr als pünktlich und winkt schon von weitem, bevor er uns mit Handschlag begrüßt. Er ist mir sofort sympathisch, er könnte mein Vater sein. Er nimmt uns nun in seine Obhut, wir gehen denselben Weg wie am Vortag bis zu der Einsenkung und werden dort an das Seil genommen. Ganz besonders stolz ist unser Peter, daß er gleich hinter dem Bergführer gehen darf, danach kommt die Mutti, und ich mache das Rücklicht. Allmählich ansteigend geht es vorbei am Theodulhorn, links voraus das Klein-Matterhorn immer größer werdend; geradezu,



# ASCHINGER

*Das Restaurant aller Berliner*

Berlin-Charlottenburg 2. Joachimstaler Straße 3  
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 28 66  
Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße  
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

etwas weiter, die italienische Seilbahn-Bergstation Testa Grigia und dazwischen lebhafter Skibetrieb. Dann gehen wir noch eine Weile und sehen bald darauf an der italienischen Fahne, daß es nicht mehr weit sein kann bis zur Theodul-Hütte. Ja, wir sind da, nach einem bißchen Felskrabbelei, auf dem Vorplatz der Hütte. Der Bergführer nimmt uns das Seil ab, erhält sein Geld und erklärt uns noch den Abstieg, was nötig war, denn die italienischen Wege hier sind fast nicht markiert oder doch sehr schlecht, weil es ein ausgesprochenes Wintersportgebiet ist. Nach gebührender Pause und Atzung machen wir uns an den Abstieg nach Breuil, der größtenteils über und durch starkes Blockwerk und große Schneefelder geht, soweit man überhaupt von Wegen sprechen kann. Man muß schon etwas routiniert sein, um etwas ähnliches wie einen Weg zu erkennen, ab und zu mal eine Stangenmarkierung, aber wir schaffen es. So geht es bis ziemlich 2700 m, vorbei an der Kapelle Bontadini. Dahinter fängt ein wäßriges Gelände an, denn wir müssen Schneebäche, die große Teile überschwemmen, queren; Wege kann man nur vermuten. Doch das Gelände ist übersichtlich, das Wetter ist auch gut, so daß man auch ohne Markierung zurechtkommt. Allmählich erscheint Plane Maison, die Zwischen- oder Umsteigestation der Seilbahn von Breuil nach Testa Grigia einerseits, und zur Cresta della Forca, dem Einstieg zum italienischen Matterhorngrat, andererseits. Wie das aber so ist in den Bergen, sieht man ein Ziel schon beinahe greifbar nahe, hat es aber noch lange nicht erreicht. So müssen wir nach einige Zeit kreuz und quer, auf und ab bis zur wohlverdienten Mittagspause, die wir zugleich nutzen, um uns noch vertrauter mit unserer neuen Umgebung zu machen. Man hat wirklich einen wundervollen Blick hinunter in die „Valtournanche“, und hinüber zum „Gran Paradiso“ mit seinem urwüchsigen Gebiet und Gipfeln. Die letzten 500 m talwärts führen über blühende Matten, im Angesicht des italienischen Matterhorndorfes Breuil, das über 2000 m hoch liegt. In der Nähe von Breuil gelangt, kreuzt die Quartierfrage auf; denn wir sind ja so gut wie Vagabunden. Aber wir haben, wie

überall, eine gewisse Portion Glück, naja — und das gehört dazu! So auch diesmal. Direkt am Abstieg, wie man so sagt auf Anhieb —, bekommen wir ein nettes Zimmer, beinahe wie in Zermatt, aber nur beinahe; wie sollte auch, denn wir sind immerhin in einer ganz anderen Gegend. Es fehlt irgendwie die seelische Wärme, es ist eben ein reines Wintersportgelände; — naja — und das Matterhorn ist auch vollkommen „verformt“. Ich muß schon sagen, die Italiener haben schlecht abgeschnitten, was das Matterhorn anbelangt. So überschlafen wir erstmal alles, bis uns am anderen Morgen die Sonne rauswirft und somit auch unsere Stimmung hebt. Wir gehen runter nach Breuil, um unser Frühstück in Form von Milch und Kuchen einzunehmen, aber ein ziemlich kalter Wind bläst uns den Bausand ins Gesicht, und wir müssen eine Weile suchen, bis wir das Ersehnte haben, und dann noch unvollkommen. Ach — wie war es doch in Zermatt schön! Daraufhin beschließen wir, „gleich nach dem Mittagessen geht's nach Chatillon ins Aostatal!“ Die schöne Fahrt durch die Valtournanche, sie hätte noch besser sein können, wenn — ja wenn wir nicht einen Samstagnachmittag erwischten hätten, an dem alles, was sonst arbeitet, nach Hause fährt. So war der Bus gerammelt voll. Die Menschen sind doch anscheinend überall gleich, — immer feste rin und wenn es durch die Scheiben wieder rausquillt. Trotzdem langen wir wohlbehalten in Chatillon an, und meine paar italienischen Brocken reichen bis zur „Stazione“, wo wir auch, oh — wieder Glück —, gleich ein gutes und preiswertes Quartier bekommen. Hier gefällt es uns schon etwas besser, und so bleiben wir über Sonntag. Denn dieses Aostatal ist sehr interessant, besonders der nun vor uns liegende „Gran Paradiso“, wohin ich auch ursprünglich wollte, nun aber doch erkennen muß, daß es für einen elfjährigen Jungen noch zu schwierig wird. Wir sehen uns aber Ort und Bevölkerung an und fahren dann wiederum bei schönstem Wetter am nächsten Morgen nach Chivasso, das auf der Strecke nach Turin liegt; dort wird umgestiegen nach Mailand. Auf der Fahrt nach Chivasso durchfährt man das ganze Tal der „Dora Baltea“, das im Osten

begrenzt ist von den „Bieleser Vor-alpen“, und im Westen vom Gran Paradiso flankiert wird. Es ist wirklich ein urwüchsiges Gebiet, schon von der Bahnfahrt aus festzustellen; und man kann sich gut vorstellen, daß sich in diesen Bergen mehrere tausend Steinböcke, Gamsen und viele Adler aufhalten. Inzwischen sind wir ja nun in Mailand angekommen; und weiter geht es durch die Lombardei, an riesigen Reisfeldern vorbei, nach Verona, dann über Bozen zum Brenner. Bis jetzt sind wir 15 Stunden auf der Bahn, da wird es endlich Zeit, zum Ziel zu kommen, nach Innsbruck. Beinahe hätte es diesmal nicht so gut mit dem Quartier geklappt; aber nach einigem Hin und Her bekommen wir doch noch ein preiswertes Zimmer, und das will abends um halbzehn schon etwas heißen. So ist unser Schlaf gesichert, und wir hoffen nur noch auf besseres Wetter für die nächsten Tage. Aber denkste —, anscheinend meint Petrus: „Bis jetzt habt ihr gutes Wetter gehabt, nun könnt ihr auch mal sehen, wie Regen ist.“

Jedoch das Barometer zeigt „steigend“, also ist noch eine kleine Abschiedstour fällig: die Bettelwurfhütte im Karwendel. Freitag früh um 6 Uhr aus dem Hause; das Wetter ist zwar noch „schlach“, aber es geht per Tram nach Hall. Dort fängt es an zu regnen, ha-ha, daß ich nicht über den Petrus lache, aber als wir schon ziemlich am Anstieg sind, gibts eine Sonne, daß nachher noch so mancher Fluch von den Lippen kommt. Wer diesen Anstieg von St. Magdalena an kennt, und dann bei voller Sonne, wird uns ab und zu einen

kleinen Fluch nicht verübeln. Aber wir schaffen es und sind gegen mittag auf der 2200 m hohen Bettelwurfhütte. Ein Welterchen und eine Fernsicht haben wir, wunderbar. Und so genießen wir diesen letzten Höhenurlaubstag wenn auch mit leiser Wehmut im Herzen. Aber noch sind wir ja oben, machen erst mal eine schöne lange Pause, stärken uns, und gehen, um diese Höhenfreude noch zu verlängern, in Richtung Stempeljoch ab, die dann noch beinahe 2 Stunden lang höher als die Hütte liegt oder teilweise auf gleicher Höhe mit der Hütte verläuft. Später geht es dann links über viele Serpentina ab, und immer links haltend, durch einen von Schmelzwasser überfluteten Wegteil über St. Magdalena an unserem Anstieg vorbei nach Hall. Dort angekommen, ist es inzwischen dunkel geworden, so müssen wir noch mit der Tram nach Innsbruck und sind dann gegen 10 Uhr im Quartier. Also diesmal ein spätes Abendbrötchen, aber so eine Bergtour ist 'ne halbe Tageskost wert. Auch der folgende Samstag bringt uns wieder ein Welterchen zum Jubeln; und entweder will Petrus etwas gut machen, oder es ist Geburtstagswetter für unsere Mutti, was wir dann noch gebührend feiern, wobei die letzten Schillinge verprakt werden. Es kommt der Sonntag und oh weh — oh graus, wir müssen aus dem Urlaub raus, ach — wie meint es doch die Sonne noch so gut, das hätte wirklich ein paar Tage früher sein können, ich meine wegen der Zugspitztour. Nun wird uns doch sehr wehmütig ums Herz — ach — warum ist denn jeder Urlaub immer wieder sooo — kurz? Aber dann sagt



Sind die Berge noch so weit  
HOHNER kürzt die Reisezeit



Kostenloser Prospekt H132/1 durch  
MATTH. HOHNER AG., TROSSINGEN

eine innere Stimme: „Seid dankbar —, denkt daran — ihr wart beim König der Berge in Audienz, und die Sonne schenkte euch ihre Gunst!“ Wie vielen ist das schon vergönnt?

Berg Heill  
Bergfreund Prietzel

## Bergsteigen und Konformismus

Von Michael Schumann

Im naturwissenschaftlichen technischen Zeitalter ist der sich einschleichende Konformismus zu einer großen Gefahr geworden. Die innerliche und äußerliche Gleichmachung könnte die Menschen in die vorgeschichtliche Zeit zurückführen. Es wird manchen in die Bergwelt treiben, um dort eine Zuflucht zu finden. Um dort die Freiheit zu finden, die man im Alltag vergeblich sucht. Um dort zum Ursprünglichen, zum Natürlichen zurückzukehren.

... Um in der Bergwelt Zuflucht zu finden. Man wird diesen Weg der Zuflucht gehen können, wenn man sich frei hält von neuer Gleichmachung. Wenn man sich frei hält von neuer Normierung, von neuem Vorkauern der Gefühle und Gedanken, von neuer Unterdrückung des eigentlich Persönlichen.

Wir sind in Versuchung, einen Typ des Bergsteigers zu proklamieren und ihn nachzuäffen.

Der Mann mit dem Nordwandgesicht, mit kühnem, verwegenem Blick, die Pfeife im Munde, einem lässig über die Schulter geschwungenen Seil. Der Todesverächter und „wilde Geselle“. Und wir geraten damit in die gleiche Gefahr wie die Menschen, die ihre Idealvorstellungen von ihren Filmhelmen ableiten.

In Büchern lesen wir es. In Liedern singen wir es. Im Kameradenkreis erzählen wir es. Und wir versuchen, in der Hütte, im Zelt, am Lagerfeuer und beim Klettern diesem uns als Ideal vorschwebenden Typ nachzuleben.

Was ist die Folge dieses Nachahmens — denn mehr kann es nicht sein? Wir unterdrücken und verlieren unsere wahren persönlichen Gedanken und Gefühle. Wir nehmen die „zubereiteten“ als die einzig mögliche Form hin. Unsere als eigen erlebten Empfindungen sind nur noch Zweitgefühle, schon ins Unpersönliche gezogen.

Ein oft unbewußter Prozeß!

Und so setzen wir uns bei einem Roten in die Hütte, hocken uns sinnend vor das Zelt und sehen in die Ferne, legen uns liedersingend ans Lagerfeuer und blicken mit „eisig-furchtlosem“ Gesicht auf die Wand, deren Durchkletterung wir uns vorgenommen. Und bei allem glauben wir fest, es sei eigenstes, persönlichstes Handeln und Fühlen.

Hier vollzieht sich eine Art Konformismus im Kleinen. Wir sollten diese Gefahr sehen, wenn uns das Bergsteigen wirkliche Antwort sein soll.

Jeder sollte sich selbst überprüfen. Sollte sein Persönliches zu erkennen suchen. Sollte sich frei machen von Idealtyp-Vorstellungen und Gefühlsnormierungen.



ein Fruchtsaftgetränk  
ohne Kohlensäure

Dann wird er den blumensuchenden Alpenwanderer erkennen als den von der gleichen Suche erfaßten Menschen, wie den Kletterer in steilster Wand. Dann wird er seine eigentliche Suche nach dem Wahren auf eigenste, persönlichste Art aufnehmen, und eigene, persönliche Gedanken und Gefühle werden ihm aufgehen.

Die Berge sind die gleichen, und die Liebe zu diesen Bergen ist die gleiche.

Dies gibt uns eine Gemeinsamkeit. Aber diese Gemeinsamkeit darf nie eine Normierung erfahren. Denn die Liebe zu den Bergen soll uns der Weg zum Wesentlichen sein, und dieses Wesentliche finden wir nur bei uns selbst, im tiefsten Eigenen.

(Entnommen „Jugend am Berg“,  
Heft 1, März 1960)

## Der neue Jugendreferent des DAV stellt sich vor

Ing. Ludwig Greißl, geboren am 18. September 1934 in München, wurde in der letzten Hauptversammlung des DAV in Landau zum neuen Jugendreferenten bestellt. Er gehört seit 1951 der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen München an, war dort stellvertretender Jugendleiter und übernahm vor einigen Jahren die Hochtouristengruppe der Sektion. Im Jahre 1959 leitete er eine Kundfahrt in das Elbrusgebirge in Nordiran. 1960 war er Teilnehmer der deutsch-amerikanischen Expedition zum K2 im Karakorum. Von der bergsteigerischen Seite her hat er sich mit seinem Artikel „K2 — der König des Karakorum“ bereits im letzten Heft „Jugend am Berg“ vorgestellt.

Liebe Bergfreunde!

Als ich vor einigen Wochen das Jugendreferat im Deutschen Alpenverein übernahm, da wußte ich noch nicht viel von der Arbeit, die mich erwarten wird. Wenn ich annahm, daß es sich dabei um eine mehr oder weniger trockene Verwaltungsarbeit handeln würde, wurde ich in angenehmster Weise enttäuscht.

Das Jugendreferat ist wohl das lebendigste aller Referate im Verwaltungsausschuß, und es soll so sein. Denn gerade die Jugend im Deutschen Alpenverein, der zukünftige Deutsche Alpenverein, wenn man so sagen darf, ist ja Gott sei Dank rührig und aktiv. Diese Lebendigkeit, so scheint mir, sollte jedoch noch stärker zum Ausdruck kommen, als es vielleicht jetzt der Fall ist. Ich wünsche mir und ich

werde in Zukunft versuchen, diesen Wunsch zu verwirklichen, engsten Kontakt mit allen Jugendgruppen und Jungmannschaften der Sektionen. Dabei will ich gar nicht der in München thronende Jugendreferent sein, Ihr alle sollt mit mir zusammen die Belange der Jugend vertreten, Ihr alle sollt das Jugendreferat bilden. Aus diesem Grund möchte ich Euch herzlich bitten, mit Eueren Fragen nicht hinter dem Berg zu halten. Gemeinsam wollen wir die Probleme, ich glaube, es gibt derer nicht wenige, angehen und einer Lösung zuführen. „So ein Sprüchmacher“, werden vielleicht jetzt einige oder auch viele sagen. Es ist jedoch meine feste Überzeugung, daß der Weg zu einer wirklich positiven Arbeit nur über ein enges Zusammenwirken von uns allen führt. Meine nächsten Pläne? Nun, eben ein enger Kontakt mit Euch, und als Sprachrohr dieser Zusammenarbeit ein sechsmaliges Erscheinen von „Jugend am Berg“. Und auch da möchte ich bitten, Euer Meinung zu unserer Zeitschrift zu sagen. Was sind Euerer Anregungen, welche Themen sollen Euerer Meinung nach behandelt werden? Zum Schluß möchte ich meinen Vorgängern, Herrn Josef Sobez und Herrn Werner Karl, herzlich danken für die Vorarbeiten, welche sie auf dem Jugendsektor geleistet haben. Ich werde mich bemühen, diese Arbeiten in unser aller Sinn fortzuführen. Wollen wir aber dabei das nicht vergessen, was uns zusammengeführt hat und uns zusammenhalten soll: das Bergsteigen!

### Briefkasten

Zweier-Seilschaft bietet einem erfahrenen Bergkameraden (Fels- und Eisgeher) oder einer zweiten Seilschaft Tourenanschluß!

Zeit: 15. Juli bis 6. August / Ötztaler Alpen.

Interessenten wenden sich bitte an:  
R. Hartwig, Telefon: 83 03 01, App. 226.

**Tourenanschluß** sucht im Zeitraum Mitte Juni/Mitte Juli der Bergkamerad D. Barth (24 Jahre). Interessenten möchten sich bitte an ihn unter 49 83 24 oder 62 01 31 (App. 263) wenden.

### Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe unterlief uns ein Druckfehler bei dem Beilagenhinweis für die Monatsschrift „Der Bergsteiger“ des Verlages F. Brückmann KG., München 20, was wir höchst zu entschuldigen bitten

## Ausbildungskurse und Fahrtendienst

Im Rahmen des Ausbildungswesens und des Fahrtendienstes des Deutschen Alpenvereins ist für den Sommer 1961 folgendes Programm vorgesehen:

### I. Kurse im Rahmen des Ausbildungswesens

#### Grundkurse für sommerliches Bergsteigen im Kalkgestein

1/61 S 16. 7. — 22. 7. 1961 **Neue Traunsteiner Hütte** (1560 m), Reiteralpe; 2/61 S 23. 7. — 29. 7. 1961 **Neue Traunsteiner Hütte** (1560 m), Reiteralpe; 3/61 S 13. 8. — 19. 8. 1961 **Karwendelhaus** (1765 m), Karwendel.

#### Grundkurse für sommerliches Bergsteigen im Eis und Urgestein

4/61 S 23. 7. — 29. 7. 1961 **Hildesheimer Hütte** (2899 m), Stubai; 5/61 S 30. 7. — 5. 8. 1961 **Hildesheimer Hütte** (2899 m), Stubai; 6/61 S 6. 8. — 12. 8. 1961 **Kasseler Hütte** (2177 m), Zillertaler Alpen; 7/61 S 13. 8. — 26. 8. 1961 **Braunschweiger Haus** (2759 m), Ötztaler Alpen.

An den Grundkursen können grundsätzlich nur Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr teilnehmen. Ausnahmsweise werden auch AV-Mitglieder über 25 Jahre zugelassen, wenn sie sich an den Kurskosten entsprechend beteiligen.

Vom Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins werden bei Grundkursen bezahlt:

Für die jugendlichen Kursteilnehmer die Übernachtungsgebühren auf Matratzenlager und die anfallenden Kosten für Lehrkräfte.

#### Lehrwartkurse für Sommerbergsteigen — Kalkgestein —

8/61 S 23. 7. — 5. 8. 1961 **Lindauer Hütte** (1764 m), Rätikon; 9/61 S 6. 8. — 19. 8. 1961 **Karwendelhaus** (1765 m), Karwendel.

#### Lehrwartkurse für Sommerbergsteigen — Eis und Urgestein —

10/61 S 30. 7. — 12. 8. 1961 **Berliner Hütte** (2040 m), Zillertaler Alpen; 11/61 S 13. 8. — 26. 8. 1961 **Plauener Hütte** (2362 m), Zillertaler Alpen.

### Hochtourenführerkurs

12/61 S 6. 8. — 19. 8. 1961 **Franz-Senn-Hütte** (2147 m), **Amberger Hütte** (2135 m), **Dresdner Hütte** (2302 m), Stubai Alpen.

Meldungen für den Hochtourenführerkurs und die Lehrwartkurse über die Sektion. Anmeldeformulare können dort angefordert werden.

Zum Hochtourenführerkurs werden nur verantwortungsbewußte, leistungsfähige, aktive Hochtouisten mit umfassender alpiner Erfahrung zugelassen. Entsprechend den Anforderungen, die heute an Hochtourenführer und Lehrwarte gestellt werden, muß auch der Maßstab bei den Prüfungen angelegt werden.

Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins übernimmt bei den vorgenannten Kursen für die Teilnehmer die Kosten der Übernachtung auf Matratzenlager; außerdem werden die tatsächlich angefallenden Fahrtkosten zum Kursort und zurück erstattet. Mit den Kosten für die Lehrkräfte werden die Sektionen mit einem festen Betrag, derzeit DM 60,— je Teilnehmer, belastet.

### Bergwanderführerkurse

13/61 S 22. 7. — 30. 7. 1961 **Pürschling-(August-Schuster-)Hütte** (1564 m), Bayerische Voralpen; 14/61 S 29. 7. — 6. 8. 1961 **Stöhr-Haus** (1894 m), Berchtesgadener Kalkalpen.

### Lehrgang für Lehrkräfte öffentlicher Schulen zur Leitung von Jugendgruppen bei Wanderungen im Gebirge

15/16 S 23. 7. — 5. 8. 1961 **Rotwandhaus** (1765 m), Bayerische Voralpen.

Meldungen zu den Bergwanderführerkursen nur durch die Sektion möglich.

## II. Sommerprogramm des Fahrtendienstes

### Grundkurs im Fels

21/61 S 29. 7. — 5. 8. 1961 **Neue Traunsteiner Hütte** (1560 m), Berchtesgadener Alpen, DM 140,—.

### Kletterkurs

22/61 S 15. 7. — 22. 7. 1961 **Stripsenjoch-Haus** (1580 m), Wilder Kaiser, 9 Teilnehmer, 3 Führer! ca. DM 215,—.

### Grundausbildungskurse für Eis- und Gletscherfahrten

23/61 S 2. 9. — 9. 9. 1961 **Zittauer Hütte** (2329 m), Zillertaler Alpen, 10 Teilnehmer! DM 145,—; 24/61 S 13. 8. — 26. 8. 1961 **Kürsinger Hütte** (2540 m), **Warnsdorfer Hütte** (2336 m), Venediger Gruppe, DM 260,—; 25/61 S 23. 7. — 5. 8. 1961 **Vernaghütte** (2755 m), **Brandenburger Haus** (3272 m), Ötztaler Alpen, DM 260,—.

### Hochtourenwochen

26/61 S 30. 7. — 12. 8. 1961 **Kasseler** (2177 m), **Greizer** (2226 m), **Berliner Hütte** (2040 m), Zillertaler Alpen, DM 265,—; 27/61 S 20. 8. — 2. 9. 1961 **Hochwilde-** (2873 m), **Ramolhaus** (3006 m), **Martin-Busch-Hütte** (2470 m), Ötztaler Alpen, DM 265,—; 28/61 S 6. 8. — 19. 8. 1961 **Berninerhäuser** — **Diavolezza** (2973 m), **Marinellihütte** (2813 m), **Bovalhütte** (2495 m), Bernina, Schweiz, 8 Teilnehmer, 2 Führer! DM 300,—; 29/61 S 13. 8. — 26. 8. 1961 **Britannia-Hütte** (3029 m), **Monte-Rosa-Hütte** (2795 m), Wallis, Schweiz, 8 Teiln., 2 Führer, Firngleiter erforderlich! DM 320,—.

Der Betrag von DM 300,— für Nr. 28/61 S sowie DM 320,— für Nr. 29/61 S schließt nur die Bergführer- und Bearbeitungsgebühren ein. Für Übernachtung und Verpflegung müssen die Teilnehmer an Ort und Stelle bezahlen.

### Tourenwoche für Kletterfahrten — nicht für Anfänger!

30/61 S 29. 7. — 6. 8. 1961 **Drei-Zinnen-Hütte** (2438 m), Sextener Dolomiten, 9 Teilnehmer, 3 Führer! ca. DM 310,—.

### Tourenwochen

31/61 S 23. 7. — 5. 8. 1961 **Vom Glockner in die Schobergruppe** „Wiener Höhenweg“ **Glockner Haus** (2132 m), **Salm-Hütte** (2644 m), **Stüdl-Hütte** (2801 m) **Glorer-Hütte** (2642 m), **Elberfelder Hütte** (2346 m), **Noßberger Hütte** (2488 m), **Lienzer Hütte** (1977 m), **Glockner-Gruppe**, **Schobergruppe**. Preis: Führerkosten (ohne Verpflegung und Übernachtung) 12 Teilnehmer, 2 Führer DM 150,—; 32/61 S 27. 8. — 9. 9. 1961 **Brenta-Adame'lo-Fahrt**. Eine vollständige Durchquerung der Brenta-Gruppe mit leichten Klettertouren. Zum Abschluß Besuch der **Lobbia-Hütte** in der **Adamello-Gruppe** mit einer **Adamellobesteigung**. **Nonsberger Alpen** und **Brenta-Gruppe**, **Adamello-Gruppe**. Preis: Führerkosten (ohne Verpflegung und Übernachtung) 15 Teilnehmer, 2 Führer DM 140,—.

### Tourenwoche für Mitglieder über 50 Jahre

33/61 S 29. 7. — 12. 8. 1961 **Ascher Hütte** (2350 m), **Kölner Haus** (1950 m) **Samnaun-**gruppe, DM 310,—.

## Wanderungen

34/61 S 23. 7. — 29. 7. 1961 **Karwendelwanderung** Karwendelhaus (1765 m), Falkenhütte (1846 m), Lamsenjochhütte (1953 m), Halleranger-Haus (1766 m), Bettelwurfhütte (2077 m), Abstieg nach Hall, Karwendel, 10 Teilnehmer, 1 Führer DM 130,—; 35/61 S 2. 9. — 9. 9. 1961 **Ferwall-Wanderung** Edmund-Graf-Hütte (2408 m) Niederelbe-Hütte (2300 m), Darmstädter-Hütte (2426 m), Konstanzer Hütte (1768), Abstieg nach St. Anton, Ferwall-Gruppe, 12 Teilnehmer, 1 Führer DM 135,—; 36/61 S 9. 9. — 16. 9. 1961 **Rosengarten/Seiseralm** Kölner Haus (2325 m), Vajolehütte (2243 m), Grasleitenhütte (2129 m), Schlernhaus (2457 m), Steger-Dellai-Hotel (1900 m), Dolomiten, D M160.—.

(Die Kurse schließen jeweils einen Ankunfts- und einen Abreisetag mit ein.)

„o“: Die mit „o“ gekennzeichneten Nummern bezeichnen die Gebirgsgruppe, in der die Hütten im Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder nachzuschlagen sind.

**Allgemeines:** Merkblätter und Anmeldeformulare können von allen Interessenten beim DAV direkt angefordert werden.

**Preise:** In den Preisen sind eingeschlossen: Verpflegung (Vollpension), Übernachtung (Betten), Kosten der Leitung (Bergführer) und Bearbeitungsgebühren; jedoch **keine** Fahrtkosten (soweit in der Ausschreibung keine andere Regelung angegeben ist).

**Leitung:** Die Leitung obliegt autorisierten Bergführern. Die Führer sind für die Veranstaltungen des Fahrtendienstes besonders ausgewählt und geschult. Sie verdienen das Vertrauen jedes Teilnehmers und haben unbedingten Anspruch auf Befolgung ihrer Anordnungen.

**Anmeldung:** Zu den Veranstaltungen des Fahrtendienstes unmittelbar beim Deutschen Alpenverein, spätestens zwei Wochen vor Beginn der Veranstaltung (frühere Anmeldung erwünscht).

**Sonstiges:** Einzelheiten (Treffpunkt usw.) werden den Angemeldeten frühzeitig mitgeteilt.

**Auskünfte:** Weitere Auskünfte erteilt der Deutsche Alpenverein, München 22, Praterinsel 5 (Alpenvereinshaus).

## Alpine Mitteilungen

### Gerlosstraße — die Arbeit geht weiter, auch im Winter

Mit der neuen Gerlosstraße erhält Österreich eine neue Ost-West-Verbindung. Salzburg und Tirol werden durch diese Straße, deren Scheitelstrecke als Mautstraße geführt werden soll, nunmehr eine Verkürzung ihrer Verbindungsstraßen um 14 bis 18 Kilometer erhalten. Der Erbauer der Großglockner-Hochalpenstraße, Dipl.-Ing. Wallack, hat die neue Straße, die von Krimml aus auf die 1695 m hohe Gerlosplatte führen wird, projektiert und trägt auch für den Bau der Straße selbst die Verantwortung.

Die Baukosten werden einschließlich der Kosten für Parkplätze etc. rund 130


Millionen ö. S. betragen. Die Arbeiten für die neue Straße wurden bereits begonnen und werden den ganzen Winter über weitergeführt. Die Gerlosstraße soll im Winter 1962/63 für den Verkehr freigegeben werden. Sie wird eine Höhendifferenz im Anstieg von Krimml zum Scheitelpunkt auf der Gerlosplatte von 551 Meter bewältigen, über eine Fahrbahnbreite von 7,50 Meter verfügen, die Halbmesser der Kehren werden 15 Meter betragen und die größte Steigung nur 9 Prozent. Die neue Straße wird vollkommen lawinensicher und daher ganzjährig befahrbar sein. Sie erschließt im Bereich der Gerlosplatte ein außerordentlich günstiges, bisher kaum befahrenes Ski-gebiet.



eburtstage

Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

Dittmar, Frau Ella	1. 5.	30. 5.	Kuhlmei, Klaus
Dr. Priester, Karl	1. 5.	31. 5.	Dr. Rümmler, Eckart
Schaefer, Frau Gerda	2. 5.	3. 6.	Jost, Peter
Fichert, Karl	4. 5.	3. 6.	Dr. Ohm, Dietrich
Rietdorf, Frau Gerda	4. 5.	4. 6.	Zach, Frau Liesel
Steller, Frau Ursula	5. 5.	5. 6.	Schulz-Steinbach, Frau Herta
Krüger, Frau Ursula	6. 5.	6. 6.	Lambrecht, Herbert
Schneider, Frau Helene	6. 5.	8. 6.	Kick, Fredi
Wuttig, Frau Barbara	8. 5.	10. 6.	Jaske, Herbert
Besemer, Jürgen	9. 5.	12. 6.	Clauß, Frau Sonja
Vetter, Frau Margarete	9. 5.	14. 6.	Giessel, Frau Charlotte
Hühner, Detlef	10. 5.	15. 6.	Kube, Willi
Görnitz, Joachim	11. 5.	16. 6.	Bach, Hugo
Wessel, Hajo	12. 5.	17. 6.	Mann, Frau Käte
Schönfeld, Martin	15. 5.	18. 6.	Krüger, Walter
Müller, Ulrich	15. 5.	21. 6.	Grauer, Jörg
Neuber, Peter	15. 5.	21. 6.	Herberg, Werner
Wolffsohn, Michael	15. 5.	21. 6.	Johanning, Bernd
Damm, Gisela	17. 5.	27. 6.	Hoffmann, Frau Anneliese
Töpfer, Werner	18. 5.	28. 6.	Bär, Axel
Kleinau, Rita	19. 5.	28. 6.	Knoth, Wolfgang
Stage, Käte	20. 5.	28. 6.	Liesk, Frau Gisela
Jaeckel, Frau Ilse	23. 5.	30. 6.	Dzieyk, Erwin
Pitz, Helmut	23. 5.	2. 7.	Burgold, Joachim
Dr. Weiße, Katharina	23. 5.	2. 7.	Otto, Frau Charlotte
Sattler, Heinz	24. 5.	3. 7.	Pfeil, Frau Liesel
Domke, Günter	25. 5.	4. 7.	Schüler, Frau Anna
Curio, Ingeborg	26. 5.	4. 7.	Witt, Wilhelm
Jacobsen, Kettie	28. 5.	4. 7.	Gajewski, Ulrich
Walter, Werner	28. 5.	4. 7.	Schuler, Frau Anna
Czapiewski, Gerd	29. 5.	5. 7.	Haarmann, Frau Gudrun
Retzlaff, Thomas	29. 5.		
Scharfetter, Gertrud	30. 5.		



Federleicht und von beschwingter Eleganz, so repräsentiert sich Ihnen für den Frühling der echte LODEN-FREY-MANTEL *Federleicht*

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

**Steglitz** (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35  
**Spandau** (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55  
**Neukölln** (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47



## **Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins**

### Vorstand:

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grünwald, Warmbrunner Str. 46,  
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170, Tel.: 24 41 04
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Sportwart:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Jugendleiter:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,  
Tel.: 83 72 22
- Skigruppe:** Ltg. Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170
- Bergsteiger-  
gruppe:** Ltg. Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,  
App. 478 (Gesch.)
- Photogruppe:** Ltg. Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.

Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die  
Geschäftsstelle zu richten.

Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion  
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin - Grünwald, Konto: Berlin-  
West: 461 42

*Photohaus* **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

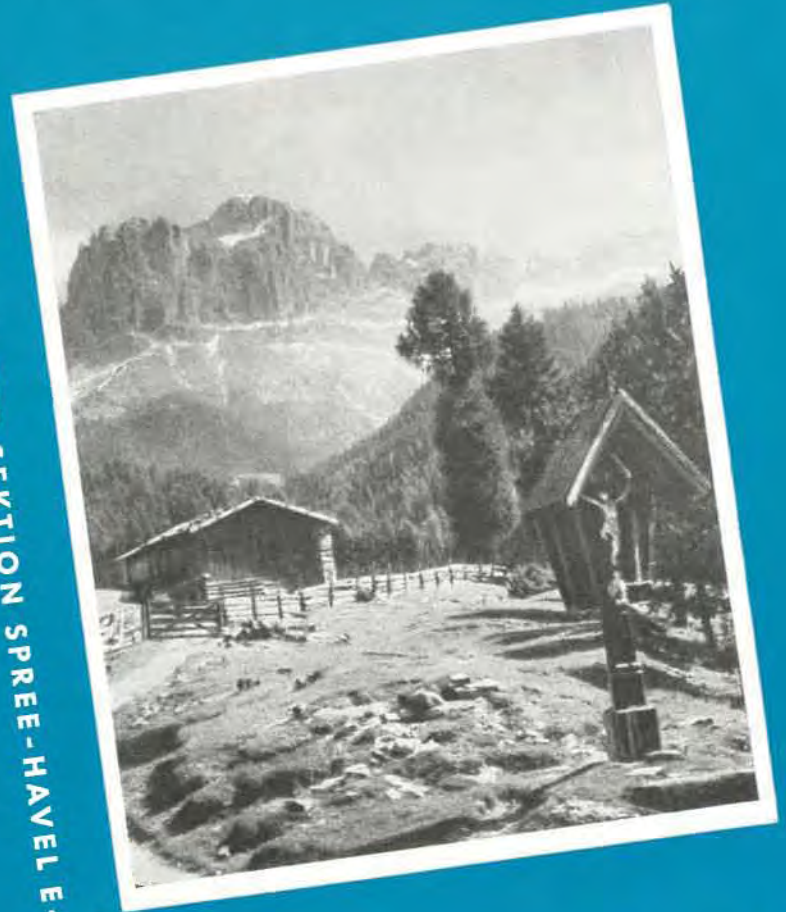
RUF 13 11 87

*Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur  
liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel*

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel e. V. Berlin W 35, Potsdamer Straße 170.  
Unentgeltliche Mitgliederzeitung / Gestaltung urheberrechtlich geschützt: Anzeigen-Gerlach / Druck:  
Max Schönherr, Berlin N 65, Müllerstraße 10-11, Ruf 46 95 86 / Anzeigenverwaltung: Anzeigen-  
Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf 97 67 29.

4 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER  
ALPENVEREIN

JULI-AUGUST 1961

JAHRGANG 16

A 2353 F

## PROGRAMM JULI-AUGUST 1961

Im Juli und August fallen wegen der Sommersaison Sektionsveranstaltungen und Vorträge aus.

16. August (Mittwoch) Zusammenkunft der Bergsteiger  
Leitung: Kam. Töpfer.  
Unsere Bergfahrer bringen Berichte ihrer Fahrten.  
Beginn: 19.30 Uhr im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
- Gymnastik Am 4. Juli 1961 (Dienstag) beginnt wieder unsere Gymnastik.  
Bei entsprechender Beteiligung wie bisher 19.15—20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen. Nach wie vor in der Marie-Curie-Schule, Wilmersdorf, Weimarsche Straße Ecke Mainzer Straße.
- Wer hat Interesse? Unser Kamerad Karl Fichert erteilt Musikunterricht — Akkordeon-Handharmonika.  
Karl Fichert, Berlin SW 68, Ritterstr. 126 ptr. (61 17 21).

### Jugend

trifft sich jeden Mittwoch in der Zeit von 18.00 bis 20.00 Uhr auf dem Hubertussportplatz.

### Mitglieder

die an leichtathletischen Übungen Interesse haben, sind ebenfalls willkommen.



# ASCHINGER

*Das Restaurant aller Berliner*

Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 3  
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 26 66

Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße  
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

# DEUTSCHER ALPENVEREIN

## SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grünwald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Zu unserem Titelbild: Auf den Bergen ist Freiheit

## Verlautbarung

### Betr.: Eiger-Nordwand — Winterbegehung

Der Deutsche Alpenverein nimmt für die deutsche Bergsteigerschaft zu den in die Öffentlichkeit gelangten sich widersprechenden Berichten über die erste winterliche Durchsteigung der Eiger-Nordwand wie folgt Stellung:

Toni H i e b e l e r, als offenbar maßgebender Leiter des Unternehmens, hat in einer Anzahl von Veröffentlichungen (u. a.

„Quick“, Heft 14, vom 2. 4. 1961,  
„Der Bergkamerad“, Heft 13, vom 7. 4. 1961,  
„Life“, Heft 7, vom 10. 4. 1961)

behauptet, die Eiger-Nordwand sei in der Zeit vom 6. März bis 12. März 1961 vom Wandfuß bis zum Gipfel in einem Zug durchstiegen worden. Diese Behauptung ist unrichtig. Hiebeler und Gefährten sind tatsächlich am 6. März 1961 durch ein Stollenloch der Jungfraubahn in die Wand eingestiegen, nachdem sie den unteren Teil der Wand eine Woche vorher begangen hatten.

Auf Vorhalt

(Erstes Programm des Bayerischen Rundfunks,  
Zeitfunk vom 30. 3. 1961, nach 18.30 Uhr)

blieb Toni H i e b e l e r bei dieser falschen Behauptung. Erst unter der Last erdrückender Beweise

(Erstes Programm des Bayerischen Rundfunks,  
Bergsteigersendung vom 6. 4. 1961, nach 18.00 Uhr)

gab er den wahren Sachverhalt zu.

Der Deutsche Alpenverein verurteilt, ohne die Leistung Hiebelers und seiner Gefährten am Berg schmälern zu wollen, dieses Verhalten und den darin liegenden Versuch, die Öffentlichkeit vorsätzlich zu täuschen. Solche Machenschaften sind mit bergsteigerischer Gesinnung unvereinbar.

München, den 13. April 1961

gez. Hans D ü t t i n g  
Erster Vorsitzender

gez. Hans von B o m h a r d  
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

## Die „zwecklose“ Landschaft

Da hat ein Geschäftsmann aus Hamburg in einsamer Gegend an der Westküste Jütlands Grund und Boden erworben, um zweihundert (!) Sommerhäuser zu errichten. Dort sollen sich Deutsche und Dänen treffen können, um „im Sinne der Bemühungen zur Schaffung einer europäischen Gemeinschaft eine Brücke zwischen Dänemark und Deutschland zu schlagen.“

Die Dänische Gesellschaft für Naturschutz wandte sich gegen diesen Plan, wobei sie nachdrücklich von dänischen Zeitungen unterstützt wurde. Eine deutsche Tageszeitung wiederum fand es völlig unbegreiflich, daß „die Erhaltung der Stranddiesteln und Schilfgräser an der Küste Westjütlands wichtiger sein soll als der Bau von Häusern“.

Der Schreiber des Kommentars ist wahrscheinlich ehrlich ratlos, und die meisten Leser sind es mit ihm: Stranddiesteln sollen wichtiger sein als Häuser?

Ein paar windzerzauste Latschen wichtiger als Bergbahnen? Unregulierte Bäche wichtiger als Kraftwerke? Felsbrocken wichtiger als Hotels? Jede Antwort ist hier so falsch wie die Frage. Es geht nicht um Diesteln und Latschen. Es geht um die in der Fragestellung unberücksichtigt gebliebene Tatsache, daß Diesteln und Latschen, Bäche und Felsen gemeinsam eine Landschaft ergeben, die zu opfern nicht jeder kW-Mehrbetrag rechtfertigt, und ohne die jede Bergbahn und jedes Hotel ohnehin sinnlos wäre.

Freilich besteht für den Menschen kein Anlaß, die Landschaft um ihrer selbst willen zu schonen und zu bewahren. Die Erde ist des Menschen Lebensraum, und er muß ihre Oberfläche verändern, um essen und wohnen zu können. Nahrung und Wohnung allein aber mögen zum vegetieren reichen, zum Leben sind sie zu wenig. Der Mensch braucht zum Leben, wie er Licht braucht und Luft, die Möglichkeit, in unberührter Natur „sich aufzuladen“, um dem täglich neuen Erwerb von Nahrung und Wohnung gewachsen zu sein. Die meisten Menschen wissen nicht das geringste davon, daß sie Natur und

Landschaft zum Leben brauchen. Diese Unwissenheit ist einer der wesentlichsten Gründe für die weitgehende Erfolglosigkeit aller Naturschutzbestrebungen.

Es ist müßig zu überlegen, ob für den Menschen Herz, Lunge oder Geist das wichtigste Organ ist — es ist müßig zu überlegen, ob die Städte, die Äcker oder die unverfälschten, natürlichen Landschaften für den Menschen der wichtigste Lebensraum sind. Er braucht sie alle.

Deutschland ist ein dichtbesiedeltes Land, und es ist klar, daß die Regenerationsräume der unberührten Natur flächenmäßig nur eine bescheidene Rolle spielen können. Aber gerade das ist ein Grund, zu erkennen, daß wenigstens Teile dieser bescheidenen Restflächen den Status der endgültigen Untastbarkeit erhalten müssen.

Eine ganze Reihe privater Organisationen bemüht sich mit Ernst, auf dem Gebiet des Naturschutzes Gutes zu vollbringen. Ihre leitenden Persönlichkeiten kämpfen großteils schon seit Jahren und Jahrzehnten tapfer, zäh und verbissen ihren ruhmlosen Kampf gegen Geld und materiellen Gewinn, gegen Unwissenheit, Verständnislosigkeit und Trägheit. Ein tragisches Geschick will es, daß die Organisationen und Einzelpersonlichkeiten des Naturschutzes zum großen Teil so ausschließlich noch ihren eigenen Satzungszielen, Methoden und Ansichten arbeiten, daß häufig Klagen über die Mitstreiter der eigenen Phalanx laut werden. Es scheint fast, als lasse „das herabgeklappte Visier“ nur ein beschränktes Blickfeld zu.

Da bekämpfen die Vertreter der strengen Naturreservate diejenigen der Naturparks zu Erholungszwecken. Wenn die Freunde des Waldes, die Jäger und Forstleute, überflüssige Steige in den Bergwäldern verfallen lassen und die Einmündungen von Jagdsteigen verblenden, so zeternd die Wanderer und Bergsteiger. Wenn sich der Alpenverein gegen eine Bergbahn wendet, so prangert der Kurverein die wirtschaftsfeindliche Haltung der Alpi-

nisten an. Kurvereine und Fremdenverkehrsverbände werden sofort Bundesgenossen des Alpenvereins, wenn es gegen die Wünsche des Militärs nach ständigen Übungs- und Schießplätzen im Gebirge geht.

Für eine Sache zu kämpfen, deren letzte Bedeutung erst künftigen Generationen restlos klarwerden wird, wenn der Kampf verloren ist, wird immer ganz wenigen vorbehalten sein. Diese ganz wenigen natürlichen und juristischen Personen aber können es sich einfach nicht leisten, noch länger nebeneinander oder gar gegeneinander tätig zu sein.

Von besonderer Bedeutung für das Schicksal der noch unberührten alpinen Restlandschaften wird die Auffassung sein, die der Deutsche und der Österreicherische Alpenverein in den nächsten Jahren von ihren Naturschutzaufgaben haben. Der Deutsche Alpenverein hat anlässlich seiner Hauptversammlung 1958 in Hof den Beschluß gefaßt, „ab sofort auf jeglichen Neubau von Hütten und Wegen in dem schmalen, noch schutzwürdigen Odlandbereich Deutschlands“ zu verzichten. Es ist zu fürchten, daß dieser Schritt — auch in den Reihen der Alpenvereinsmitglieder — erst nach und nach in seiner vollen Bedeutung verstanden werden wird. Um aber den beiden Alpenvereinen trotz manchmal widersprüchlicher Ansichten der einzelnen Sektionen und Mitglieder in ihren Bestrebungen zur Erhaltung der Hochgebirgsnatur den nötigen Rückhalt zu geben, um die Naturschutzarbeit aus der Vereine Streit und Hader herauszuheben, ist es

unerlässlich, daß alle Naturschützer und alle Fachorganisationen sich gemeinsam auf ein Hauptziel besinnen.

Ein solches Hauptziel müßte es sein, den Gedanken von der Bedeutung der „zwecklosen“ Landschaft bei der Allgemeinheit, bei den zuständigen Behörden und Stellen, bei den Politikern und Regierungen populärer zu machen. Dies geht aber nicht, ohne daß jeder Verband und jede Persönlichkeit die eigenen speziellen Naturschutzvorstellungen einer allgemeinen Zielsetzung unterordnen. Denn nur die laute Stimme gemeinsamer Überzeugung ist in unserer lauten Zeit hörbar. Die Absicht, der Allgemeinheit verständlich zu machen, warum möglichst unberührte großräumige Schutzgebiete lebensnotwendig sind, ist in besonders hohem Maße ein Anliegen aller nachdenklichen Bergsteiger. Denn die „zweckfreie“ Tätigkeit des Bergsteigers ist nur möglich in „zweckloser“ Landschaft.

Die vorstehende Abhandlung wurde etwas gekürzt entnommen den „Blättern für Naturschutz“ und stammt aus der Feder von Hans Thoma, dem Naturschutzreferenten des DAV. Gerade jetzt zum Beginn der Urlaubszeit ist es notwendig, sich mit den Ausführungen von Hans Thoma zu befassen und bei jeder Gelegenheit den Naturschutzgedanken zu verbreiten. Man kann es in Gesprächen mit Kameraden in den Bergen, mit Quartierswirten, mit Mitreisenden. Man kann es aber auch durch Vorbild-sein. Kameraden,



Ist groß der Rucksack oder klein  
die HOHNER

geht bequem hinein

Kostenloser Prospekt H 132/1 durch  
MATTH. HOHNER AG., TROSSINGEN



freut euch an der schönen Alpenflora, an den Tieren der Berge. Aber laßt die Pflanzen stehen, an denen Ihr euch freut, damit auch die nach euch kommenden die gleiche Freude erleben. Stört nicht das Wild, das Ihr seht, und denkt auch daran, daß jeder Käfer in die Landschaft gehört, die Ihr durchwandert. Wenn ihr euch die Ehrfurcht vor der Natur bewahrt, dann dürfen wir sicher sein, daß jeder von euch ein Naturschutzapostel ist. Wi.

#### Betr.: Sportunfälle

Der Sportverband Berlin, dem wir angehören, hat eine Versicherung für Unfälle abgeschlossen, die sich bei Veranstaltungen des Vereins ereignen. Dazu gehören z. B. Unfälle bei der Gymnastik, bei Faustballspielen, bei der Ausführung von Leichtathletikübungen usw.

Vorbedingung für einen Versicherungsschutz ist, daß es sich um Veranstaltungen der Sektion handelt. Um in den Genuß des Versicherungsschutzes zu kommen, muß das betroffene Mitglied den Sektionsvorstand **unverzüglich** von dem Vorfall in Kenntnis setzen; damit die Meldung an den Sportverband **termingemäß** vorgenommen werden kann.

Wir bitten alle Mitglieder, denen ein Unfall zustößt, im eigenen Interesse diese Meldung nicht zu unterlassen. Zweckmäßigerweise soll die Meldung schriftlich erfolgen.

#### Besondere Mitteilungen

Die für das Jahr 1961 zu zahlenden Beiträge:

A - Mitglieder (über 18 Jahre)	DM 21,—
B - Mitglieder (Ehefrauen v. A-Mitgl.)	DM 11,—
Jungmänner (einschl. Jugend a. Berg)	DM 7,50
Jugend (einschl. Jugend a. Berg)	DM 5,50

Laut § 6 unserer Satzungen ist der Mitgliedsbeitrag im ersten Viertel des Vereinsjahres (1. 1. bis 31. 12.) an

die Sektion zu zahlen. Bei Vorliegen besonderer Umstände sind wir auch mit vierteljährlicher Zahlung einverstanden. **Jedoch muß der Beitrag bis spätestens am 30. November des laufenden Jahres gezahlt sein.**

Beiträge, die bis zu diesem Tage nicht eingegangen sind, **erhöhen sich durch den Versäumniszuschlag von 2,— DM pro Mitglied.**

Jede ordnungsgemäße Zahlung erspart viel Unkosten (Porto, Briefumschläge, Briefbogen für Mahnungen) und erhebliche Arbeitsaufwendungen. Der für die Mahnungen eingesetzte Portobetrag ist unbedingt zu zahlen. Das Mitteilungsblatt geht allen Mitgliedern kostenlos zu.

**Adressänderungen** sind der Sektion **umgehend** mitzuteilen. Mitglieder, die das Mitteilungsblatt nicht erhalten, müssen bei ihrem zuständigen Postamt reklamieren. Erst wenn dies ohne Erfolg bleiben sollte, kann von der Sektion nach kurzer Mitteilung etwas unternommen werden.

**Austrittserklärungen nach dem 1. Dezember für das kommende Geschäftsjahr** können laut Satzung nicht berücksichtigt werden, diese sind also erst zum Jahreschluß des kommenden Geschäftsjahres wirksam.

#### Betr.: Naturschutz

Zur Förderung der Naturschutz-Arbeit bietet der Ausschuß für Naturschutz Alpenblumen-Postkarten zum Preise von DM —,20 pro Stück an.

Die Ausführung ist künstlerisch sehr gut und sind die Postkarten in 10 verschiedenen Blumenmotiven bei unserem Schatzmeister zu erhalten.

Der Naturschutzwart

**Achtung, Achtung!** — Beitragszahlungen etc. sind nur noch bei Frau Schumann, nach vorheriger Anmeldung, zu begleiten, anderenfalls Überweisungen auf Postscheckkonto (s. auch letzte Seite d. Heftes.)

## Kurt Mair: „Die Hochstraßen der Alpen“

Ein Autoführer über die Paß- und Gipfelstraßen in allen Teilen der Alpen.“ 520 Seiten, 300 Bilder, 74 Kartenskizzen. Richard Carl Schmidt & Co., Braunschweig, Berlin, Leinen, DM 22,— „Das Buch dient weniger dem Zweck, während der Fahrt wie ein Reiseführer gelesen zu werden; es dient der Planung von Alpenfahrten, und es soll mit seinen zahlreichen Bildern auch ein Erinnerungsbuch sein“ sagt in seinem Vorwort der Verfasser, der ganz Europa eingehend bereist hat, und dem gerade die Alpen immer wieder als ein begeisterndes, großartiges Erlebnis erschienen.

Diese große Liebe spiegelt sich in allen Kapiteln dieses Buches wieder, das für jeden Alpenfahrer ein wertvolles Geschenk darstellt.

Neben allgemein gehaltenen Richtlinien werden für jedes der fünf Alpenländer noch besondere Ratschläge ge-

geben. Dabei erfahren wir, daß Frankreich weitaus die größte Anzahl von Paß-Strassen besitzt, fast so viel, wie die anderen vier Länder zusammen genommen. Man darf also nicht etwa glauben, die Alpen zu kennen, wenn man nur in der Schweiz war, in den Dolomiten und in Österreich. Und da die vielfältigen und z. T. auch sehr lohnenden Möglichkeiten der Westalpen zwischen dem Genfersee und Marseille/Nizza den deutschen Autofahrern noch zu wenig bekannt sind, ließ der Verfasser gerade diesem Gebiet ganz besondere Sorgfalt angedeihen, ohne deshalb die Hochstraßen und Pässe der anderen Länder im geringsten zu vernachlässigen.

Alle wichtigen Paß-Strassen besitzen im Text Streckentabellen mit Höhen- und Längenangaben; auch sind besonders lohnende Strecken durch 1—3 Sternchen hervorgehoben, sowie auch die

**wer  
was  
werden  
will**

**schreibt auf der beliebten  
„Familien-Schreibmaschine“**

**TRIUMPH**

**Gabriele**

von

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz, Schloßstraße 33

und Schöneberg, Hauptstraße 111

Sammel-Nr. 72 03 81



Mit **TRIUMPH** „Gabriele“  
fällt die ganze Mühe fort  
und es bleibt mehr Zeit  
für den Lieblingssport

schönere Richtung. Der Autor hat außerdem noch reizvolle Abstecher vermerkt und eine große Anzahl von Bergbahnen bzw. Liften, um den Autofahrer auch zu Ausflügen auf ausichtsreiche Höhenpunkte zu „verleiten“. Ein sehr wichtiges Kapitel behandelt die „Fahrtechnik im Hochgebirge“, in den Kurven, in der Steigung und im Gefälle, sowie Fahrten bei Schnee und Eis. Eine Liste der „Steigungen und

Sperrzeiten der wichtigsten Hochstraßen“ mit Angabe von Höhe, Land und Textseite unterstützt den zweckmäßigen Gebrauch dieses vorzüglichen Standardwerkes der alpinen Autotouristik, das in seiner Vielseitigkeit auch das Zelten in den Bergen nicht vergißt. — Doch damit kommen wir zu einem anderen Buch desselben Verlags, das mindestens ebenso viel Lob verdient:

### „Reisen ohne Hotel“ Dr. Chr. Pfeil

240 Seiten mit 30 Zeichnungen im Text und 200 Bildern auf Kunstdruck. Kartiert DM 12,50.

Es gibt eine ganze Menge Veröffentlichungen über dieses Thema; aber keine dürfte aus größerer, umfangreicherer Erfahrung geschrieben sein und unbeeinflusster „frei von der Leber“ die Sonde der Kritik an den ganzen Komplex anlegen. Mit Recht bemerkt der Verfasser, daß des Lesers Interesse da beginnt, wo er als Benutzer einer Sache deren Mängel entdeckt.

Hertweck hat dieses Buch nun so geschrieben, daß es dem Leser gerecht wird. Ich habe nichts verschwiegen, was einen noch Unkundigen enttäuschen könnte, da ich es nicht als meine Aufgabe betrachte, Propaganda für Camping zu machen (darüber ein sehr aufschlußreiches, 4 Seiten langes Kapitel).

„Reisen ohne Hotel“ ist nicht etwa eine Sammlung von „Rezepten“; sondern jede aus jahrzehntelanger Erfahrung erwachsene Empfehlung wird mit aller Gründlichkeit belegt.

Der Grundtenor ist ein Loblied auf das Zelten, das zwar nicht die einzige Möglichkeit unabhängigen Lebens bietet, aber doch ganz beträchtlich den Kontakt mit dem Lande intensiviert. Und gerade in unserem Zeitalter der Technisierung und Automation, das uns der Natur immer mehr entfremdet, ist es vielleicht „einer der bis jetzt noch nicht erkannten Vorzüge langjährigen Zeltlebens, daß man ertümlich Fähigkeiten wiedererlangt, die das Stadtleben sonst bis zur Unkenntlichkeit unterdrückt“.

Das Buch enthält alles, was man wissen muß über „das Leben draußen, im Freien und in der Wildnis, mit Zelten und Wohnwagen“. Als sehr wichtig und besonders aufschlußreich seien aus der Fülle des Gebotenen hervorgehoben die Kapitel „Wie man sich zudeckt“; „Das kleine Drum und Dran“; „Allerlei einfaches Wetterwissen“ und auch „Vom Essen und Trinken“ sowie „à la barbar“, in denen sich Hertweck als echter Lebenskünstler erweist.

Und wenn er hofft, daß der praktische Wert seines Buches durch den Preis als gedeckt betrachtet werden könne, dann sei ihm zum Trost aus voller Überzeugung versichert: „Wenn ein Freund des Zeltens Rat sucht — und wer braucht ihn nicht! —, dann auf alle Fälle in diesem Buch, das jeder Zelter nicht etwa nur lesen, sondern studieren muß!“

Dr. Chr. Pfeil

daß man auch das zuerst als „blöde“ genannte Spielchen mitmacht. Und ist man erst einmal dabei, so wundert man sich, wie unbeschwert fröhlich es im Kreise der Kameraden sein kann. Doch nun genug der schönen Reden, jetzt wird zu Taten geschritten.

Ein Spiel Rommé-Karten hat bestimmt noch im Rucksack Platz und ich kann nur sagen, daß es uns so manchen verregneten Hüttentag verschönt hat. Die vielen Variationen, mit denen es gespielt wird, machen es immer wieder interessant.

Hat etwa jemand keine Watte in der Rucksackapotheke? Pfui über ihn, denn er hat nicht nur für Verletzungen ungenügend vorgesorgt, sondern auch für Regentage. Habt Ihr schon einmal die Lachsalven erlebt, die es gibt, wenn man ein Bäuschchen Watte durch Pusten in der Luft halten muß? Einer beginnt, indem er die Watte in die Luft zu seinem Nachbarn bläst. Dieser muß versuchen, sie zu seinem anderen Nachbarn zu blasen usw. Derjenige, dem dies nicht gelingt, muß ein Pfand geben. Na, und Pfänderauslösen ist ja auch ein Spaß für sich.

Fingerhakeln über den Tisch sollten eigentlich nur kräftige Naturen. Aber wenn die Partner etwa gleich stark sind, macht auch das Spaß. Man muß ja nicht gerade mit den Einheimischen kämpfen, da sind wir sowieso hoffnungslos unterlegen.

### Für Regentage im Urlaub

Jeder von uns fährt mit den besten Hoffnungen für gutes Wetter in den Urlaub. Aber in welchem Maße werden manchmal unsere Hoffnungen enttäuscht. Selbst wenn man eine Regenversicherung abgeschlossen hat, ist diese nur für den materiellen Schaden gut, gegen Langeweile hilft sie ganz bestimmt nicht. Da sollen nun die weiter unten vorgeschlagenen Spiele helfen, die durchweg mit den einfachsten Mitteln oder auch ganz ohne jedes Zubehör (allerdings doch mit Geist) durchgeführt werden können. Und wenn man noch so seriös scheinen möchte, wenn es Strippen regnet, kommt doch der Augenblick, an dem man soweit ist,

*Photohaus* **MAX KLINKE**  
BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7  
An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88  
RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den *ernsten Amateur*  
liefert seit 1919 *sämtliche einschlägigen Photo-Artikel*

**Der echte Lodenfrey-Mantel**

leicht — korrekt und sehr bequem,  
trägt sich im Sommer angenehm,  
denn ist er in besonderer Weise  
auch unentbehrlich für die Reise.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

**Steglitz** (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35  
**Spandau** (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55  
**Neukölln** (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Sogar Autorennen kann man im Zimmer veranstalten. Man braucht ein paar Fäden Zwirn oder etwas dünne Schnur, je etwa 3 Meter lang, und vielleicht ein paar Steine oder irgend etwas anderes, das an das Ende der Fäden gebunden wird. Das freie Ende der Fäden bindet man an einen dünnen Zweig oder ein Streichholz. Auf ein Kommando beginnen die Kämpfer den Faden aufzurollen und damit die „Autos“ zu sich heranzuziehen. Wer seinen Silberpfeil zuerst im Ziel hat, ist Sieger.

Vielen ist das Spiel „Mikado“ ein Begriff. Falls nicht, so kann er doch mitspielen. Man schüttet den Inhalt von ein oder zwei Schachteln Streichhölzer auf den Tisch, so daß sie möglichst eng ein Häufchen bilden. Mit zwei Hölzern sollen nun die Mitspieler der Reihe nach soviel wie möglich Streichhölzer aus dem Haufen herausholen, ohne daß sich ein anderes als das herausziehende bewegt. Ist dies der Fall oder stürzt gar der Rest des Häufchens ein, ist der Nächste an der Reihe. Wer die meisten Hölzchen ergattert, ist Sieger (und gibt einen aus).

Überall bekannt ist wohl das Bilden von Wortketten. Einer wirft irgendeinen Gegenstand, etwa ein zusammengeknötetes Taschentuch, zu einem der Mitspieler und nennt einen, nun, sagen wir, Städtenamen. Dieser muß einen neuen Städtenamen, jedoch beginnend mit dem Endbuchstaben der erstgenannten Stadt, nennen. Dann wirft er das Taschentuch zu einem andern, der wieder aus dem Endbuchstaben der eben genannten Stadt einen neuen Namen bildet usw. Man kann sich natürlich auf die verschiedensten Sachgebiete einigen, von denen nicht abgewichen werden darf.

Mit einem paar Stücken Pappe kann man ein (für die Zuschauer) herrliches Wettlaufen veranstalten. Immer zwei Partner stellen sich auf und legen eines der beiden Pappstücke, die sie erhalten haben, vor sich auf die Erde. Auf dieses wird ein Fuß gestellt. Nun wird das

zweite Stück Pappe möglichst weit in Laufrichtung gelegt und der andere Fuß kommt dort hinauf. Jetzt wird das erste Stück nach vorn (soweit wie möglich) geholt und der Fuß darauf gestellt. So geht es bis zum Ziel. Wer neben die Pappstückchen tritt oder als Zweiter zum Ziel kommt, hat verloren.

Solltet Ihr aber einmal gar nicht für Blödsinn aufgelegt sein, dann setzt euch zusammen und tauscht Erinnerungen an Bergfahrten aus. Der Kamerad neben Euch wird es sicher begrüßen, Eure Erfahrungen mit Hüttenwirten zu erfahren, Eure Ansichten über bekannte oder unbekannte Wege und Gipfel zu erfahren. Nicht selten kommt man so auf ein gemeinsames Steckenpferd (modernr „Hobby“) zu sprechen, und auch so kann man Regenzeiten zu beider Nutz und Frommen verbringen. Und wenn gar einer zur Klampfe greift und ein Lied anstimmt, dann mag es draußen stürmen und regnen, es ist schön in der Hütte, so schön, daß man gar nicht aufhören möchte und daß dem Hinweis des Hüttenvaters auf die Uhrzeit (Hüttenruhe 22 Uhr) nur ungern Beachtung geschenkt wird. Da lohnt es sich dann, wenn man das letzte Plätzchen in dem schon übervollen Rucksack noch mit dem „Kilometerstein“ ausgefüllt hat oder mit dem Büchlein „Wir Kameraden der Berge“ oder mit dem Buch „Das deutsche Berg- und Skilied“. Wer nicht wenigstens eines dieser Bücher mit hat, ist selber dran schuld, und so muß er meist dabei sitzen und kann nur die Melodie mitsummen, ohne kräftig und (mehr oder weniger) schön in den Gesang der anderen mit einzustimmen. Also, Kameraden, denkt daran, noch rasch vor dem Urlaub eines der oben erwähnten Bändchen anschaffen, es lohnt auf jeden Fall.

Und zum guten Schluß wünsche ich, daß mein ganzes Geschreibsel für die Katz war, denn Ihr alle sollt in eurem Urlaub ein Wetter haben, von dem schon die so oft zitierten alten Römer sagten, „welch ein Wetter“.

Wi-



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heil!

- 2.7. Burgold, Joachim
- 2.7. Otto, Frau Charlotte
- 3.7. Pfeil, Frau Liesel
- 4.7. Schüler, Frau Anna
- 4.7. Witt, Wilhelm
- 4.7. Gajewski, Ulrich
- 5.7. Haarmann, Frau Gudrun
- 6.7. Dr. Katinczky, Hans
- 7.7. Steinmar, Gerhard
- 9.7. Raßmann, Bruno
- 10.7. Kohl, Wolfgang
- 11.7. Krüger, Manfred
- 11.7. Löwenhofer, Joachim
- 12.7. Gerstel, Günter
- 13.7. Pietsch, Ursula
- 14.7. Galle, Hannes
- 14.7. Lieske, Günter
- 15.7. Steiner, Barbara
- 18.7. Hendel, Klaus
- 21.7. Meske, Else
- 22.7. Golde, Ernst
- 22.7. Schulze, Hans-Christian
- 23.7. Schmegg, Hans-Joachim
- 24.7. Sieme, Gunter
- 25.7. Guthke, Guntram
- 25.7. Rattunde, Karl
- 26.7. Höhn, Richard
- 29.7. Czapiewski, Carla-Ilona
- 29.7. Goebel, Margarete
- 30.7. Brodte, Frau Ursula
- 30.7. Prietzel, Frau Elsa
- 31.7. Sprengler, Manfred
- 31.7. Dierks, Frau Monika
- 31.7. Dittmar, Edith

- 5.8. Kostka, Astrid
- 5.8. Kunow, Erika
- 8.8. Karch, Erika
- 8.8. Witt, Rudolf
- 9.8. Dogs, Hanna
- 9.8. Hagemann, Frank
- 9.8. Schröder, Frau Margot
- 11.8. Sattler, Frau Ursula
- 11.8. Schiewer, Frau Anna-Maria
- 11.8. Porte, Frau Margarete
- 12.8. Schulze-Lessel, Michael
- 13.8. Kälberer, Hans
- 14.8. Horn, Paul
- 14.8. Mügge, Susanne
- 15.8. Perlitz, Frau Helga
- 15.8. Heinrich, Hildegard
- 15.8. Klimke, Herbert
- 16.8. Birkenstock, Hans
- 17.8. Hauß, Frau Ruth
- 18.8. Schrenzer, August
- 18.8. Werner, Ingrid
- 20.8. Vennemann, Ingo
- 21.8. Krüger, Frau Else
- 21.8. Ziegelasch, Werner
- 22.8. Wagner, Elsa
- 24.8. Groeger, Hans
- 25.8. Oswald, Jörg
- 25.8. Scheffler, Frau Erna
- 25.8. Judisch, Beate
- 26.8. Kohl, Frau Ursula
- 27.8. Iglisch, Idis
- 26.8. Seidel, Frau Gerda
- 27.8. Illge, Otto
- 30.8. Höhr, Hans
- 29.8. Schulz, Folkert
- 30.8. Kunert, Gustav

- 2.8. Maaß, Werner
- 2.8. Schmidt, Ulrich
- 3.8. Sturm, Wolfgang
- 4.8. Dittmar, Kurt
- 5.8. Golde, Frau Hannelore
- 5.8. Hehmann, Frau Gerda
- 5.8. Ihnen, Hertha

- 2.9. Raßmann, Frau Ruth
- 3.9. Priester, Wolfgang
- 5.9. Fischer, Hannelore
- 8.9. Behrend, Kurt



wirkungsvolle Anzeigen

zu Originalpreisen

**ANZEIGEN-GERLACH**

97 67 29 · 97 3 4 5 6

## **Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins**

### Vorstand:

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grunewald, Warmbrunner Str. 46,  
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170, Tel.: 24 41 04
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Sportwart:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Jugendleiter:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,  
Tel.: 83 72 22
- Skigruppe:** Ltg. Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170
- Bergsteiger-  
gruppe:** Ltg. Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,  
App. 478 (Gesch.)
- Photogruppe:** Ltg. Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.

Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die  
Geschäftsstelle zu richten.

Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion  
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin - Grunewald, Konto: Berlin-  
West: 461 42



**BERLIN-FRIEDENAU**  
Rheinstr. 10 Tel.: 83 63 43

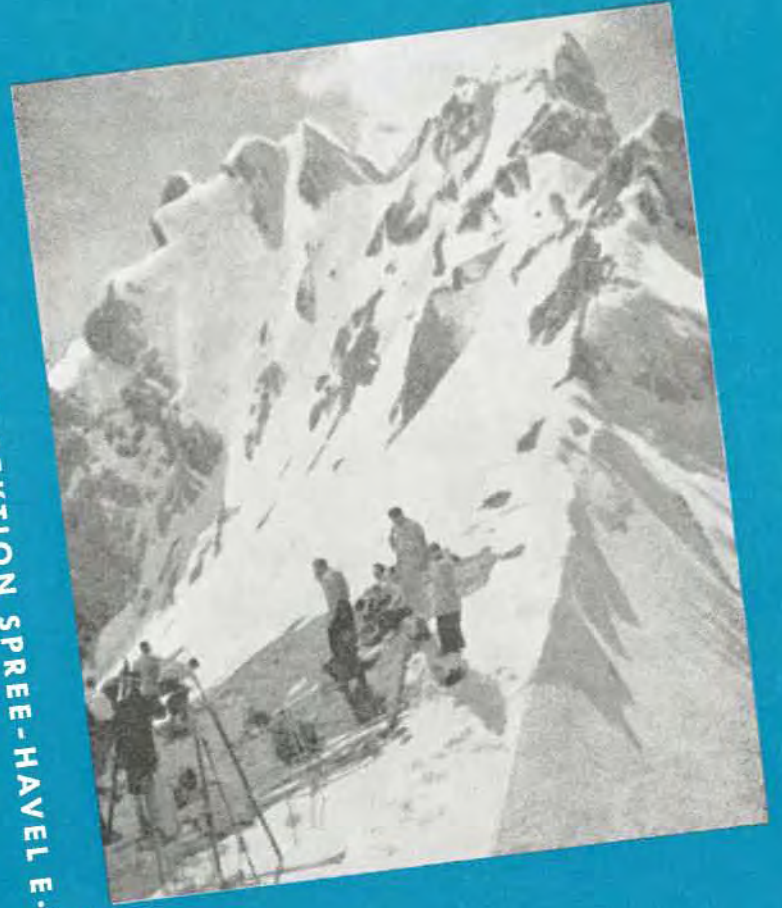
Tennisbekleidung  
Sportbekleidung  
und Ausrüstung  
für Sommer und Winter  
Bademoden  
Strickwaren  
Sportschuhe



5

BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER  
ALPENVEREIN

SEPT.-OKT. 1961

A 2352 F

JAHRGANG 16

## PROGRAMM SEPTEMBER-OKTOBER 1961

14. September (Donnerstag) **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**  
Kam. Heinz Prietzel zeigt Bilder von einer Grenzwanderung um das Matterhorn  
**Beginn: 20 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2, Wir bitten alle Kameraden, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen.
20. September (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
Leitung: Kam. W. Töpfer  
Kameraden zeigen Bilder ihrer Fahrten  
**Beginn: 19.30 Uhr** im Haus d. Sports, Grunewald, Bismarckallee 2  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
24. September **Sportfest** siehe Ankündigung
19. Oktober (Donnerstag) **Monatstreffen mit Lichtbildervortrag**  
Wir zeigen den Film der Olympischen Gesellschaft, der von den Olympischen Spielen in Rom gedreht worden ist.  
**Beginn: 20 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2, Wir bitten um recht regen Besuch. Gäste herzlich willkommen.
25. Oktober (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
Leitung: Kam. W. Töpfer  
Kameraden zeigen Urlaubsbilder  
**Beginn: 19.30 Uhr** im Haus d. Sports, Grunewald, Bismarckallee 2  
Alle Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
- Gymnastik **Jeden Dienstag** von 19.15—20.15 Uhr für Frauen, anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen.

*Photohaus* **MAX KLINKE**

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

*Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur  
liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel*

# DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION SPREE-HAVEL E-V BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grünwald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77

Zu unserem Titelbild: Karwendel, Mandlscharte gegen Roßzähne

## Eine Durchquerung des Karwendels

Ein Kapitalist des 13. Jahrhunderts, Gerwentil mit Namen, der zu seiner Zeit im Besitz des Karwendeltales war, ist nach der Mundartforschung Namensgeber der Gebirgsgruppe, die heute Karwendel heißt. Das ungefähr 900 qkm große Gebiet hat klare natürliche Grenzen. Die Bundesstraße vom Walchensee über Seefelder Sattel und Zirler Berg zum Inntal im Westen, der Achensee mit Achental im Osten ziehen die Grenzlinie einerseits zum Wetterstein und andererseits zum Rofan-gebirge. Das Inntal bildet nicht nur die südliche Begrenzung des Karwendels, sondern ist hier zugleich Trennlinie der Zentralalpen mit ihren Urgesteinsbergen von den nördlichen Kalkalpen, zu denen das Karwendel gehört. Im Norden umfließen die Wasser von Isar und Sylvensteinspeicher die Karwendelberge. Mit diesen düren Worten und dürftigen Zahlen ist Lage und Größe eines Bergstockes festgelegt.

Doch was steckt dahinter? Ein fast in seiner Gesamtheit unbewohntes, ursprüngliches Bergland, das in Bildbänden und Büchern verherrlicht worden ist, deren Inhalt trotzdem nur einen Bruchteil dessen vermitteln kann, was die Wirklichkeit für sehende und empfindende Besucher bereithält. Zwischen den in West-Ost-Richtung ziehenden vier Bergketten liegen mit dem Karwendeltal, Hinterautal und Samertal Glanzpunkte des Karwendelgebirges. Einsamkeit und Länge dieser Täler bedrücken immer wieder und verspre-

chen andererseits aber auch lange Anstiegswege zu den verschiedenen Hütten. Daß gerade die südlichste der vier Karwendelketten „Nordkette“ heißt, beweist, daß es immer auf den Standpunkt ankommt, und der ist in diesem Falle Innsbruck, das diesen Namen geprägt hat. Ein weiteres Kuriosum dieser Art ist die Tatsache, daß der „Kleine Solstein“ um genau 101 m höher ist als der „Große Solstein“. In diesem Falle ist mir auch kein Standpunkt bekannt, der dieses Paradoxon verständlich machen würde. Die Birkkarspitze, der Große Bettelwurf und die Lamsenspitze sind für den Bergsteiger genauso Begriffe wie Dammkar, Seefeld und Hafelekar für den Skifahrer. Der „Große“ und der „Kleine Ahornboden“ zählen schon zu den Sehenswürdigkeiten, während Zwerchloch und Vomperloch bis jetzt ein Stück unberührter Urlandschaft geblieben sind. Nicht oft wird man Gamsen in solchen Rudeln antreffen wie in den Karen des Bettelwurfs, der Östlichen Karwendelspitze und im Zwerchloch. An den Hängen um die Lamsenhütte suchen sie ihre Nahrung und lassen sich auch von Touristen nicht stören.

Nur an den Rändern wird dieses Gebirge vom modernen Massentourismus erfaßt, wobei die Karwendel-Bergsteigerei durch den mondänen Wintersportort Seefeld und durch die Seilbahn zum Hafelekar kaum eine Einbuße erleidet. Dagegen ist man unangenehm berührt, wenn auf der Kiesstraße von Hinterriß in die Eng Auto-

Trinkt HERVA

busse und Personenwagen in einer Staubwolke ihre lärmende Fracht in die Idylle des „Großen Ahornbodens“ befördern. Aneinandergereiht, wie einige hundert Meter weiter die Almen, stehen die Fahrzeuge und bilden einen Anblick, nicht unähnlich einem Großstadtparkplatz. Und die Insassen ergehen sich nicht leise in Gottes freier Natur. Der Sylvensteinstausee, 10 km von Lenggries entfernt, selbst eine Attraktion ersten Ranges, am Eingang ins Rißtal gelegen, fördert den Autoansturm zum Wirtshaus in der Eng leider noch mehr.

#### **Zeitangaben für eine Karwendeldurchquerung**

Scharnitz (964 m) — Karwendelhaus (1765 m) 5 Std.

Karwendelhaus — Birkkarspitze (2749 m) 3 Std.

Karwendelhaus — Ostl. Karwendelspitze (2537 m) 3 Std.

Karwendelhaus — Falkenhütte (1846 m) 3 Std.

Falkenhütte — Steinspitze (2348 m) 2½ Std.

Falkenhütte — Eng (1218 m) 1½ Std.

Eng — Lamsenhütte (1953 m) 2 Std.

Lamsenhütte — Hochrißspitze (2546 m) 3 Std.

Lamsenhütte — Lamsenspitze (1953 m) 2 Std.

Lamsenhütte — Hallerangerhaus (1768 m) 8 Std.

Hallerangerhaus — Speckkarspitze (2621 m) 2 Std.

Hallerangerhaus — Suntigerspitze (2322 m) 1½ Std.

Hallerangerhaus — Scharnitz (964 m) 4 Std.

Folgen Sie mir nun auf einer Durchquerung des Karwendels mit mehreren Gipfelanstiegen, die durch das Karwendeltal zum Karwendelhaus, weiter zur Falken- und zur Lamsenhütte führt. Nächste Station ist das Hallerangerhaus, und durch das Hinterautal gelangen wir wieder zum österreichischen Grenzort Scharnitz, der Ausgangs- und Endpunkt unserer Tour ist. Die Gehzeiten sind nicht immer als kurz anzusprechen und die Gipfel, zwar nicht ganz 3000 m hoch, weisen ausge-

sprochenen Hochgebirgscharakter auf und sind deshalb mit der gebotenen Vorsicht anzugehen. Der 1956 im Bergverlag Rother neu aufgelegte Alpenvereinsführer „Karwendelgebirge“ umfaßt auf 464 Seiten alles Wissenswerte und kostet DM 9,—. An Kartenmaterial steht als erstes die Alpenvereinskarte 1:25 000 in drei Blättern zur Verfügung. Wanderern genügt auch die Touristenkarte von Freytag & Berndt, Nr. 32, „Karwendelgebirge“ mit ihrem kleineren Maßstab.

#### **Karwendelhaus (1765 m)**

Halten Sie sich vom Scharnitz aus links der Isar, um auf den Weg zur Karwendelkapelle zu kommen, der zwischen Zäunen hindurch steil zum Purzl, einer ebenen Fläche, auf der die Kapelle steht, emporführt. Bald nach den letzten Häusern umfängt einen eine wohlthuende Ruhe. Ohne wesentliche Steigung gelangt man zur Forststraße, die in nordöstlicher Richtung tief ins Karwendeltal hineinführt, der man natürlich auch von Scharnitz aus schon folgen kann. Einmal rechts, einmal links des Karwendelbaches führt das Sträßchen nur leicht steigend in das behäbig wirkende Tal, zu dessen beiden Seiten die Berge aneinandergereiht sind. An der Larchetalm vorbei, gelangt man zur Angeralm, wo das Karwendelhaus am Hochalmsattel ins Blickfeld kommt. Den Hüttenschinder, die letzten 300 Höhenmeter, kann man auch auf Abkürzungswegen, statt die langen Serpentina der Fahrstraße auszugehen, hinter sich bringen.

Die Besteigung der Birkkarspitze, Hausberg des Karwendelhauses und höchster Gipfel des Karwendels, ist eine beliebte und lohnende Tour. Da einige ausgesetzte Stellen mit Drahtseilen gesichert sind, ist einem trittsicheren Bergsteiger dieser Gipfel gut zugänglich. Kurz nach der Hütte gelangt man unter die Abstürze des Hochalmsattels und nach Querung derselben zum anstiegsbestimmenden Schlauchkar, das bis ins späte Frühjahr eine beliebte Skiabfahrt vermittelt. Mit zunehmender Höhe wird das Gelände steiler, und die letzten Hänge sind ziemlich mühsam. Schon am Schlauchkarsattel aber wird man

reichlich entschädigt. Dicht am Birkkarhüttl, das — an die Felsen geschmiegt — in einer Scharte etwas östlich davon steht, beginnt die Drahtseilsicherung über den Westgrat, später mehr in der Südwestflanke zum Gipfel. Das aus Geröll und Platten bestehende letzte Teilstück verlangt Aufmerksamkeit, die man, am Gipfel angelangt, gerne der großartigen Aussicht zuwendet. Unermüdliche können genauso leicht auch noch der Östlichen Ödkarspitze einen Besuch abstatten.

Sind auf der Birkkarspitze meistens noch andere Bergsteiger anzutreffen, so tauchen auf der Östlichen Karwendelspitze Menschen nur noch selten auf. Gemen sind dafür in um so größerer Zahl anzutreffen. Weglos peilt man die begrünteren Südhänge dieses Berges an, klettert über Latschenhänge und umgeht die Steilfelsen. Überall findet man begehbare Gelände, und mit etwas Umsicht ist die günstigste Anstiegslinie zu finden. Und macht man einen kleinen Umweg, dann kommt man höchstens eine halbe Stunde später auf den Wank, einen Vorgipfel, und über einen Verbindungsgrat zum Gipfel. Zum Abstieg sind kurze Gamaschen sehr zu empfehlen. Über schroffes Gelände erreicht man das zwischen der Grabenkar Spitze und der Östlichen Karwendelspitze hinabziehende Grabenkar, das man in herrlicher Abfahrt hinuntersausen kann, fast so leicht und mühelos wie die Gemen auf all ihren Wegen. Steigspuren leiten weiter abwärts zum Hochalmsattel und zurück zum Karwendelhaus.

#### **Falkenhütte (1846 m)**

Eine Viertelstunde Weg ist es zum Hochalmsattel, wo zum erstenmal die markante Laliderer-Nordkante, auch Herzogkante genannt, in ihrer klaren Linienführung einen Akzent setzt und gleichsam aufzeigt, daß wir hier ins Dorado der extremen Kletterer kommen. Auf dem Fahrweg oder einem Fußweg gelangen Sie zum „Kleinen Ahornboden“. Nicht zufällig steht ein Hermann-von-Barth-Denkmal auf diesem herrlichen Fleck Erde. War er es doch, der der führerlosen Bergsteigerei

Aufschwung verliehen und im Karwendel große Erschließungsarbeit geleistet hat. Durch den Ladizwald aufwärts führt die Straße an der Ladizalm vorbei und weiter über Wiesen zum Spielißjoch und zu der auf einem grünen Kegel liegenden Falkenhütte. Eine Sternstunde Ihres Urlaubs werden Sie erleben, wenn Sie an einem schönen Sommerabend nach dem Essen die gemütliche Hütte verlassen und, im Grase liegend, die Zeit zwischen Wachen und Träumen verbringen, wenn die Abendsonne die senkrechten Wände vergoldet und die Bäume als Silhouetten am Horizont stehen. Nur kurz ist die Zeitspanne von den leuchtenden Farben des Tages bis zum gleichmachenden Grau der Nacht, wenn von unten nach oben jeder Glanz verschwindet, bis nur noch eine drohende, unförmige, scheinbar ungliedrige Felsmasse riesenhaft in den Himmel ragt. Erst ein Blick zum Sternenhimmel zeigt eine der schönen Seiten einer Nacht im Gebirge.

Ein herrlicher Aussichtspunkt mit gutem Überblick über einen Teil der Hauptkette ist die Steinspitze oder Südlicher Falke. Auf Steigspuren wird das Ladizköpfl überschritten oder östlich umgangen. Ein Steig führt durch große Latschenhänge des Mahnkopfes und leitet unter die Gipfelfelsen der Steinspitze.

#### **Lamsenjochhütte (1953 m)**

Von der Falkenhütte genau nach Westen schreitend, kommt man unter die Riesenmauern der Lalidererwände, die einem einen kalten Schauer durch die Glieder jagen, und ohne große Höhenunterschiede erreicht man das Hohlloch. Über Weideböden und durch Mischwald zieht sich der Weg hinunter in die Eng, wo die Engalmen aneinandergereiht stehen und der Duft der großen, weiten Welt den Talboden erfüllt. Beim Wirtshaus „In der Eng“ beginnt der Anstieg zur Lamsenjochhütte. Durch den Binsgraben am Bach entlang gelangt man zur Binsalm und über freie Hänge zuerst zum Westlichen und nach einer flachen Querung zum Östlichen Lamsenjoch. Nach einem kurzen Anstieg durch einen

blockerfüllten Karboden können Sie sich am Ziel in der besonders an Wochenden gutbesuchten Lamsenjochhütte niederlassen.

Zwei Touren im Gebiet dieser Hütte sind es, die sich geradezu aufdrängen, aber mit Vorsicht zu genießen sind. Da ist einmal der Drei-Gipfel-Gang durch das steile, aber gutgesicherte Lams-tunnel über Rotwand- und Steinkar-spitze zur Hochnißspitze. Eine Berg-fahrt, bei der man so manchen Höhen-meter zwei- und dreimal zurücklegt, denn erst nach ständigem Auf und Ab erreicht man den Hauptgipfel des Hochnißstockes.

Als zweites ist die Lamsenspitze zu nennen, ein Kletterberg mit Führen aller Schwierigkeitsgrade, zu der schon der Normalanstieg durch die Turner-rinne in der Südflanke teilweise mittel-schwer (Schwierigkeitsgrad II) ist. Dies-mal führt der Weg direkt auf die Lams-scharte und weiter nach Westen zur Südseite des Berges. Ein nicht zu ver-fehlender Kamin mit einer plattigen Unterbrechung (II) vermittelt den An-stieg auf eine Schutt-Terrasse, auf der man leicht zum Grat und weiter zum Gipfel gelangt. Die herrliche Aussicht verdankt die Lamsenspitze ihrer Lage als östlicher Eckoifeiler des Hauptkam-mes, ihre Beliebtheit als Kletterberg der steilen, aber gut gegliederten Ost-wand.

#### Hallerangerhaus (1768 m)

Der lange und beschwerliche Marsch von der Lamsenjochhütte zum Haller-angerhaus zählt zu den Höhepunkten dieser Karwendeldurchquerung, auch wenn man den Fuß auf keinen Gipfel setzt. Aufgewogen wird diese Mühe leicht durch eine großartige Landschaft, die in ihrer Einsamkeit gleichermaßen tiefen Frieden und das erregende Er-lebnis Gebirge vermittelt. Wieder steigt man zur Lamsscharte empor, um dann gleich tausend Meter abwärts ins Zwerchloch zurückzulegen. Vor dem Jagdhaus „Im Zwerchloch“ überquert man das Zwerchloch und überwindet die folgenden steilen Felsen auf der sogenannten Katzenleiter. Hoch über dem Bach, der sich in einer wilden

Schlucht durch die Felsen zwingt, wan-dert man nach Westen, bis sich das Tal verbreitert und dann auch dem Weg Platz bietet. Am Birkkarhüttl im Tal-schluß beginnt der letzte Anstieg, der aus dem Vomperloch zum Überschall-joch hinaufführt, zum Beginn des Hin-terautales und zum Hallerangerhaus.

Den einzigen gutbegehbaren Einschnitt in der Geiersch-Halltal-Kette bietet das Lafatscherjoch im Süden der Hütte. Es ist auch Ausgangspunkt zur Bestei-gung der Speckkar Spitze, einem schön geformten Felsgipfel, der in verhält-nismäßig kurzer Zeit in leichter, anre-gender Kletterei zu erreichen ist. Zu-letzt ermöglicht noch die Süntinger-spitze nördlich der Hütte einen be-schaulichen und aussichtsreichen Nach-mittagsspozierringang.

Bleibt als Ausklang noch der Weg ent-lang der jungen Isar durchs Hinterautal nach Scharnitz, und Sie sind um eine schöne Erinnerung reicher, ärmer aber um ein nun erreichtes Ziel. Der Reich-tum des Karwendels ist aber damit noch nicht erschöpft, und Sie werden bestimmt wiederkommen.

Josef Ritz

(Entnommen aus den „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ Heft 6, Juni 1961, München)

#### Meine Berge

Wenn ich in die Berge gehe  
Öffnet weit sich mein Gemüte  
All' der Schönheit, die ich sehe;  
Und ich fühle Deine Güte!  
Voller Dank steig' ich zur Höhe  
Still, zufrieden und bescheiden.  
Wenn ich auf dem Gipfel stehe,  
Sind vergessen Müh' und Leiden!  
Still sind rings die nahen Grate.  
Kaum daß ein paar Dohlen schweben  
Über Hänge, über Pfade,  
Die im Talesdunst verweben.

K. Bruinier,  
Mitglied der Sektion  
Spree-Havel des DAV

## Bücher-Ecke

### Toni Hiebeler: „Im Banne der Spinne“

— Im Winter durch die Eigerwand. 125 Seiten Text, 17 Originalbilder, cell. Pappband mit farbigem Überzug. Fr. Bassermann-Verlag, München. DM 7,50.

Die erste winterliche Durchsteigung der Eiger-Nordwand durch Toni Hiebeler, Walter Almberger, Toni Kinsdorfer und Anderl Mannhardt geht als eine der ganz großen Leistungen in die Ge-schichte des Alpinismus ein. Daran dürfte wohl auch der kleine „Schön-heitsfehler“ nichts ändern, daß sie in zwei Etappen zustande kam. Warum das der Fall war, kann Hiebeler sehr gut und glaubwürdig begründen. Daß die Zeit der von ihm bis in kleinste durchdachten Vorbereitungen seine Spannung bis „fast zur Unerträglich-keit gesteigert“ hat, ist ebenso begreif-lich — es hätten ja andere ihm zuvor-kommen können. Auf diese seelische Belastung deutet schon der „schreck-liche Traum“ in der ersten Biwaknacht hin, in dem er einen seiner Münchener Freunde vorbeischleichen und „in höl-lischem Tempo“ eine Strecke zurück-legen sieht, „für die wir gut drei Tage vorgesehen haben“. Auch das geistige „Abschalten“ nach einer überarößen Anstrengung ist wohl jedem wirklichen Alpinisten bekannt. Trotzdem über-rascht das Erstaunen Hieblers über das Bekanntwerden der Durchsteigung; denn schon am 7. März (am 12. 3. wurde der Gipfel erreicht), kommt ein Flieger bis auf 100 m heran, „wackelt mit den Traafächen und zieht davon —, wir sind entdeckt!“ Und darüber haben die vier Berakameraden sich doch be-stimmt unterhalten.

Das durchaus flüssig und spannend ge-schriebene Buch wird bestimmt auf-merksame Leser finden: der Abschnitt über die sehr sorgfältig durchdachten „Vorbereitungen“ und die „Zwei Mög-lichkeiten“ der Durchsteigung werden dem „Zünftigen“ manchen Hinweis geben; die Ersteigungsschilderung selbst wird auch den „Laien“ so fes-seln, daß er sie in einem Zug durch-liest.

Soviel über das Buch und seine Schil-derungen. Um sich nun ein eigenes Urteil bilden zu können über das — auf der letzten Textseite erwähnte — „häßliche und kleinliche Nachspiel“, das „weit weg vom Eiger“ begann, wird der Leser auf den „Bergkamerad“ Nr. 15/1961 hingewiesen, dessen Her-ausgeber ja Hiebeler selbst ist. Nun, wenn schon Bergkamerad, dann aber auch die Nr. 13/1961, deren Vergleich mit dem Buch noch manchen Aufschluß gibt über dieses „Nachspiel“, das Hiebeler zweifellos verschuldet hat und dessen Ursachen in kommerziellen Erwägungen zu suchen sein könnte. Daran ändert auch der vom Verlag dem Buch beigelegte Abdruck von acht Telegrammen prominenter Alpinisten unter dem Titel „Die Wahrheit über die Eignordwand“ nichts. Denn die Größe der Leistung und ihre Gültig-keit als erste Winterdurchsteigung, wenn auch in zwei Etappen, sind ja nie angezweifelt oder bestritten worden!

Dr. C. P.

Der Umschau-Verlag, Frankfurt a. M. hat unter dem Sammelnamen „Kleine Bestimmungsbücher“ eine Serie von handlichen Bändchen in Taschenformat herausgebracht, von denen uns beson-ders die „Alpenbuchreihe“ interessiert: 52 ganzseitige, teils mehrfarbige, prachtvolle Gebirgsaufnahmen leiten das von Dr. S. Helmut Wolf zusammen-gestellte „Kleine Alpenbuch“ ein und bilden eine so wirksame Werbung für die Welt der Berge und ihre Schönheit, daß man ständig unter ihrem Einfluß steht, wenn man sich mit der Lektüre der 80 Seiten umfassenden wissenswer-ten „Erläuterungen alpiner Begriffe und Ausdrücke“ von A—Z befaßt. In gedrängter Form erfahren wir viel über die Entstehung der Alpen; fast 70 Pässe sind verzeichnet; das Auto-fahren im Gebirge wird behandelt, die wichtige Frage der Bekleidung und Ernährung. Auf die Gefahren wird hingewiesen, die Besonderheit des Hochgebirgsklimas; Gletscher- und Lawinenkunde kommen zu Wort, ebenso Wind und Wetter; und selbst-verständlich die Pflanzen- und Tier-welt. Kurz: jeder wird etwas finden, das ihn besonders interessiert.

Wer mehr über die alpine Flora wissen möchte, der greift zu dem „Bestseller“

„Die schönsten Alpenblumen“, 54 an der Zahl, die uns nach Aquarellen von Mila Lippmann-Pawlowski entgegenleuchten und mit denen uns kurze erläuternde Fachtexte vertraut machen. Alle aber umhegt das herrliche Geleitwort „Über die Blumen“ von Karl Heinrich Waggenerl, in dem er u. a. sagt, „daß Leute, die Blumen lieben, in ihrem innersten Wesen gutherzig sind“ und „Pflanzen sind Helden der Geduld und zugleich des leidenschaftlichen Willens zum Leben unter ihrem gnadenlosen Schicksal, nicht mit Bewußtsein freilich, wie der Mensch, aber das ist ja auch nicht das Beste an der Sache“.

„Die Alpen blühen“, so heißt ein Schwesterbuch hierzu, in dem Dr. Elfrunde Wendelberger in sehr ansprechender, unauffällig belehrender Art das Werden und Leben der Alpenflora schildert; die Spuren der Vergangenheit, Standorte der Alpenpflanzen, die Höhenstufen der Alpen, den Kampf ums Dasein, den ewigen Wind, Geschöpfe des Lichts. All das verwoben in 24 ganzseitigen Farbaufnahmen, von deren einmaliger Schönheit man immer wieder bezaubert wird.

Mit den „Tieren der Alpenwelt“, insgesamt 28 macht uns ein 64 Seiten umfassendes Bändchen bekannt, daß 30 (leider nur) Schwarzweiß-Bilder und eine farbige Steinbockaufnahme enthält. Dr. Gerth Rokitansky schrieb dazu ein Geleitwort und die Fachtexte, die uns mit den Alpentieren und ihren Lebensgewohnheiten bekannt machen und daher von jedem Freund der

Alpenfauna mit Interesse und Gewinn gelesen werden.

Alle vier Titel sind Pappbände mit Leinenrücken und farbigem Titelbild. Sie kosten: „Das kleine Alpenbuch“, 2. Auflage, DM 4,80; „Die schönsten Alpenblumen“, 6. Auflage, DM 3,80; „Die Alpen blühen“, DM 4,50 und „Tiere der Alpenwelt“, 2. Auflage, DM 3,80. Dr. C. P.

**Anwendung des Seiles.** Bergverlag Rudolf Rother, 1961. München. DM 1,80. Zum 25. Mal wird das von der Alpenvereins-Sektion Bayerland herausgegebene Heftchen aufgelegt, ein schlagender Beweis für die Notwendigkeit dieser Anleitung, die seit mehr als 50 Jahren schon den Bergsteigern ein zuverlässiger Ratgeber ist. — Die vorliegende Jubiläumsaufgabe wurde gänzlich neu gefaßt und auf den jetzigen Stand der Seiltechnik gebracht; auch die Anwendung des Seiles beim Skilauf wird eingehend behandelt. — Jeder Bergsteiger sollte sich mit dem durch 48 Abbildungen unterstützten Inhalt des nun 66 Seiten starken Büchleins innigst vertraut machen und auch danach handeln. Vorsichtshalber müßte er es als „Mentor“ immer auf seine Touren mitnehmen! Dr. C. P.

**Achtung!** Der „Setzfehler-Teufel“ hat uns in der vorigen Ausgabe des Mitteilungsblattes (Nr. 4 v. Juli-August 1961) einen ganz bösen Streich gespielt: er hat den Autor des Buches „Reisen ohne Hotel“, Verlag Richard Carl Schmitz u. Co., Braunschweig, Berlin, unterschlagen. Der Autor heißt Carl Hertweck.

Laut § 6 unserer Satzungen ist der Mitgliedsbeitrag im ersten Viertel des Vereinsjahres (1. 1. bis 31. 12.) an die Sektion zu zahlen. Bei Vorliegen besonderer Umstände sind wir auch mit vierteljährlicher Zahlung einverstanden. **Jedoch muß der Beitrag bis spätestens am 30. November des laufenden Jahres gezahlt sein.**

Beiträge, die bis zu diesem Tage nicht eingegangen sind, **erhöhen sich um den Versäumniszuschlag von 2,— DM pro Mitglied.**

Jede ordnungsgemäße Zahlung erspart viel Unkosten (Porto, Briefumschläge, Briefbogen für Mahnungen) und erhebliche Arbeitsaufwendungen. Der für die Mahnungen eingesetzte Portobetrag ist unbedingt zu zahlen. Das Mitteilungsblatt geht allen Mitgliedern kostenlos zu.

**Adressenänderungen** sind der Sektion umgehend mitzuteilen, Mitglieder, die das Mitteilungsblatt nicht erhalten, müssen bei ihrem zuständigen Postamt reklamieren. Erst, wenn dies ohne Erfolg bleiben sollte, kann von der Sektion nach kurzer Mitteilung etwas unternommen werden.

**Austrittserklärungen nach dem 1. Dezember für das kommende Geschäfts-**

**jahr** können laut Satzung nicht berücksichtigt werden, diese sind also erst zum Jahresschluß des kommenden Geschäftsjahres wirksam.

#### **Betr.: Naturschutz**

Zur Förderung der Naturschutz-Arbeit bietet der Ausschuß für Naturschutz Alpenblumen-Postkarten zum Preise von DM —,20 pro Stück an.

Die Ausführung ist künstlerisch sehr gut; die Postkarten sind in 10 verschiedenen Blumenmotiven bei unserem Schatzmeister zu erhalten.

Der Naturschutzwart

**Achtung, Achtung!**— Beitragszahlungen etc. sind nur noch bei Frau Schumann, nach vorheriger Anmeldung, zu begleiten, anderenfalls Überweisungen auf Postscheckkonto (s. auch letzte Seite d. Heftes.)

#### **Ausschreibung**

### **Tennis-Turnier des Berliner Ski-Verbandes**

**Wettkämpfe:** Offen für alle Klassen Herren und Damen

1. Dameneinzel
2. Herreneinzel
3. Herrendoppel
4. Gem. Doppel

**Ort:** Tennisanlage Lochowdamm, Berlin-Wilmersdorf

**Datum:** Sonnabend, 30. September, und Sonntag, 1. Oktober, ab 9 Uhr

**Meldungen** sind zu richten an unseren Sportwart Galle, Berlin-Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8a

**Kosten:** Für jede Konkurrenz 1,50 DM.

Der Verband behält sich eine Beschränkung der Teilnehmerzahl vor.

#### **Herbstwaldlauf**

Der Dr.-Baader-Gedächtnislauf (Herbstwaldlauf) findet am 19. Oktober 1961 statt, und wird ausgerichtet vom Ski-Club Berlin.

**Für alle Wettkämpfe gültig:** Teilnahmeberechtigt an allen Wettkämpfen sind alle Mitglieder, die einen gültigen DSV-Ausweis besitzen.

Galle  
Sportwart

### **Besondere Mitteilungen**

Die für das Jahr 1961 zu zahlenden Beiträge:

- A - Mitglieder  
(über 18 Jahre) DM 21,—  
B - Mitglieder  
(Ehefrauen v. A-Mitgl.) DM 11,—  
Jungmänner  
(einschl. Jugend a. Berg) DM 7,50  
Jugend  
(einschl. Jugend a. Berg) DM 5,50

## Ausschreibung

### Sportfest des Berliner Ski-Verbandes am 24. September 1961

- Veranstalter:** Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel  
**Ort:** Hubertussportplatz, Berlin-Grünwald  
**Zeit:** Start 14 Uhr, Ende gegen 18 Uhr  
**Organisation:** Galle sen. und Galle jun.  
**Kampfgericht:** Sportausschuß sowie 3 Herren aus jedem Verein, dazu der Schiedsrichterausschuß
- Wettkämpfe:** Knaben und Mädchen (1. 5. 47 und jünger)  
Dreikämpfe: 75-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf  
Männl. Jugend I (1. 5. 45 — 30. 4. 47)  
Vierkampf: 100 m, Weitsprung, Kugel (5 kg), 1000 m  
Weibl. Jugend I (1. 5. 45 — 30. 4. 47)  
Dreikampf: 75 m, Weitsprung, Kugel (4 kg)  
Männl. Jugend II (1. 5. 43 — 30. 4. 45)  
Fünfkampf: 100 m, Weitsprung, Kugel (5 kg), Hochsprung, 1000 m  
Weibl. Jugend II (1. 5. 43 — 30. 4. 45)  
Dreikampf: 100 m, Weitsprung, Kugel (4 kg)  
Jungmänner (1. 5. 41 — 30. 4. 43)  
Fünfkampf: 100 m, 1000 m, Kugel (6,25 kg), Weit- u. Hochsprung  
Männer Klasse A (1. 5. 29 — 30. 4. 41)  
Fünfkampf: 100 m, 1500 m, Kugel (7,25 kg), Weit- u. Hochsprung  
Frauen Klasse und weibl. Jugend III (1. 5. 33 — 30. 4. 41)  
(1. 5. 41 — 30. 4. 43)  
Dreikampf: 100 m, Weitsprung, Kugel (4 kg)  
Männer Altersklasse I (1. 5. 21 — 30. 4. 29)  
Vierkampf: 100 m, 1000 m, Weitsprung, Kugel (6,25 kg)  
Männer Altersklasse II (1. 5. 15 — 30. 4. 21)  
Vierkampf: 75 m, Weitsprung, Kugel, 1000 m  
Männer Altersklasse III (30. 4. 15 und älter)  
Dreikampf: 50 m, Weitsprung, Kugel  
Frauen Altersklasse I (1. 5. 25 — 30. 4. 33)  
Dreikampf: 75 m, Weitsprung, Schlagballweitwurf  
Frauen Altersklasse II (30. 4. 25 und älter)  
Dreikampf: 50 m, Weitsprung, Schlagballweitwurf
- Rahmenkämpfe:** 4x100-m-Staffel für Männer- und Jugendklasse sowie Frauenklasse, weibl. Jugend, Knaben- und Mädchenklasse  
Faustballspiel der Damen
- Meldungen** an unseren Sportwart, Herrn Galle, bis zum 9. 9. 61 schriftlich.  
Erzielte Leistungen werden nach Vorlage der Unterlagen für Sportabzeichen-Bewerber anerkannt.
- Preisverteilung** im Anschluß an das Sportfest in der Kantine des Sportplatzes

Trinkt HERVA



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heill

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 2. 9. Raßmann, Frau Ruth                | 28. 9. Kussin, Manfred           |
| 3. 9. Priester, Wolfgang                | 30. 9. Töpfer, Gabriele          |
| 5. 9. Fischer, Hannelore                |                                  |
| 7. 9. Braumann, Willi                   | 1. 10. Pollnow, Kurt             |
| 8. 9. Behrend, Kurt                     | 3. 10. Lusche, Peter             |
| 8. 9. Friedrich, Frank                  | 3. 10. Bunzel, Hans-Peter        |
| 8. 9. Kulick, Erna                      | 4. 10. Dr. Mann, Heinz           |
| 8. 9. Peters, Frau Eva                  | 8. 10. Kowalke, Harri            |
| 8. 9. Schmotter, Erich                  | 8. 10. Söhnel, Alfred            |
| 10. 9. Poppe, Walter                    | 10. 10. Kromrey, Franziska       |
| 12. 9. Frommhold, Marguerita            | 12. 10. Jäckel, Joachim          |
| 13. 9. Herz, Robert                     | 12. 10. Müller, Gerda            |
| 14. 9. Berger, Wilfried                 | 14. 10. Staffen, Heinz           |
| 15. 9. Stoll, Hans-Georg                | 15. 10. Hendel, Frau Barbara     |
| 15. 9. Grossmann-Bredow, Frau Charlotte | 16. 10. Rattunde, Meta           |
| 16. 9. Noack, Gisela                    | 16. 10. Wirtz, Wolfhard          |
| 17. 9. Hauß, Karl                       | 17. 10. Brimmer, Kurt            |
| 17. 9. Vogel, Günther                   | 20. 10. Maik, Frau Ingeborg      |
| 17. 9. Westphal, Kurt                   | 21. 10. Mai, Elfriede            |
| 18. 9. Dr. Pfeil, Christian             | 21. 10. Cieslik, Johannes        |
| 18. 9. Jäger, Ursula                    | 24. 10. Schrön, Werner           |
| 19. 9. Jaeckel, Günther                 | 24. 10. Rimbach, Thomas          |
| 19. 9. Dr. Dr. Wöller, Herbert          | 26. 10. Scheffler, Knut          |
| 19. 9. Titze, Antonie                   | 26. 10. Wennholtz, Charlotte     |
| 22. 9. Knitter, Alfred                  | 27. 10. Rimbach, Peter-Michael   |
| 23. 9. Schacht, Freda                   | 31. 10. Krüger, Elke             |
| 24. 9. Dietze, Eva                      |                                  |
| 24. 9. Walter, Frau Dora                | 3. 11. Birkenstock, Frau Irmgard |
| 25. 9. Trenner, Gerda                   | 3. 11. Glabatz, Rudolf           |
| 26. 9. Pasch, Erwin                     | 3. 11. Komitsch, Antonie         |
| 27. 9. Grabert, Frau Gerda              | 3. 11. Rümmler, Frau Christa     |
| 27. 9. Koch, Frau Erna                  | 4. 11. Kirschke, Walter          |
| 27. 9. Kraemer, Günter                  | 5. 11. Riedel, Horst             |
|   | 5. 11. Titze, Paul               |

## Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins

### Vorstand:

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grünwald, Warmbrunner Str. 46,  
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170, Tel.: 24 41 04
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Sportwart:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Jugendleiter:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,  
Tel.: 83 72 22
- Skigruppe:** Ltg. Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170
- Bergsteiger-  
gruppe:** Ltg. Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,  
App. 478 (Gesch.)
- Photogruppe:** Ltg. Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.

Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die  
Geschäftsstelle zu richten.

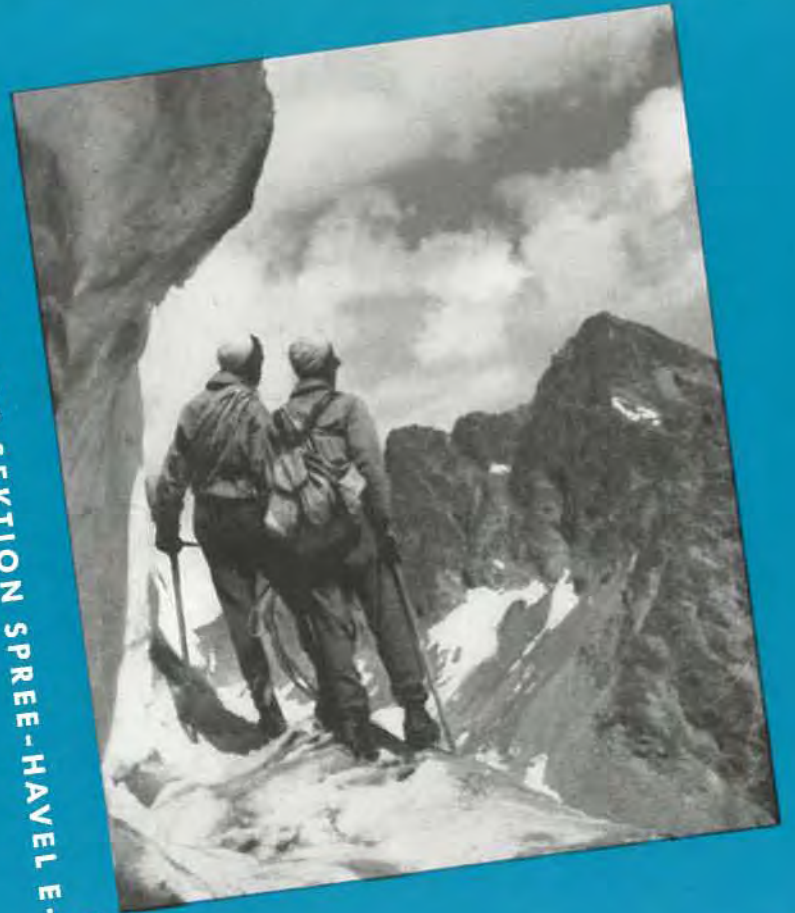
Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion  
Spree-Havel e.V. (Berlin), Berlin-Grünwald, Konto: Berlin-  
West: 461 42



Tennisbekleidung  
Sportbekleidung  
und Ausrüstung  
für Sommer und Winter  
Bademoden  
Strickwaren  
Sportschuhe

6 BERLIN

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION SPREE-HAVEL E.V.



DEUTSCHER  
ALPENVEREIN

NOV.-DEZ. 1961

A 2352 F

JAHRGANG 16



## PROGRAMM NOVEMBER-DEZEMBER 1961

5. November (Sonntag) **Almtanz der Trauntaler**  
(siehe Seite 6)
6. November (Montag) **Zusammenkunft der Skigruppe**  
(siehe Seite 6)
12. November (Sonntag) **Wanderung der Bergsteigergruppe**  
Leitung: Kamerad Töpfer.  
**Treffpunkt: 10 Uhr** U-Bahnhof Krumme Lanke.  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
15. November (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteiger**  
Leitung Kamerad Töpfer.  
Kamerad Czapiewski zeigt Lichtbilder aus dem Karwendelgebirge.  
**Beginn 19.30 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.
24. November (Freitag) **Monatstreffen**  
(siehe besondere Ankündigung S. 6)
26. November (Sonntag) **Herbstwaldlauf**  
(Ausschreibung siehe Seite 12)
6. Dezember (Mittwoch) **Zusammenkunft der Bergsteigergruppe**  
Leitung: Kamerad Töpfer.  
Lichtbildervortrag unseres Kameraden Witt.  
Wir erleben das Ötztal.  
**Beginn: 19.30 Uhr** im Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.  
Interessenten und Gäste herzlich willkommen.
- Gymnastik** Jeden Dienstag von 19.15 bis 20.15 Uhr für Frauen; anschließend bis 21.15 Uhr für Männer und Frauen in der **Marie-Curie-Schule**, Wilmersdorf, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Dein Fachgeschäft für

SEIT 20 JAHREN  
IN BERLIN

**SPORT HÖHNE**  
IM SPORTPALAST

● BERG-AUSRÜSTUNG

● WINTER-SPORT

● SKI-BEKLEIDUNG

Berlin W 35 · Potsdamer Straße 170-172 · Fernsprecher 26 11 06

# DEUTSCHER ALPENVEREIN

## SEKTION SPREE-HAVEL E.V. BERLIN



1. Vorsitzender: Dr. Christian Pfeil, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46 · Telefon: 89 33 77



Ein recht frohes **Weihnachtsfest**  
und für das **NEUE JAHR**

alles Gute und viel Erfolg wünscht allen Sektionskameraden  
und Freunden mit Berg- und Ski-Heil  
Der Vorstand

## Acht Gestalten aus der Zunft der Brettlmenschen

### Der Springer

Er ist der Ubergang unter den Skiläufern. Wenn er adlergleich durch die Luft schwebt und elegant seine 80 Meter springt, dann ahnt er kaum, wieviel bewundernde Herzen ihm entgegen geschlagen. Jedes Jahr baut er systematisch an der Verlängerung seiner Sprungweiten. Wann wird das Ziel erreicht sein? — Es soll auch Springer geben, die über den Hügel gehen, wenn keine Zuschauer in der Nähe sind.

### Der Wachsünstler

Stets ist sein Rucksack voll beladen. Vollgepfropft mit dutzenden Sorten Skiwachs, Bügeleisen, Hart- und Flüssigspiritus. Manchmal gelingt es ihm sogar, das richtige Wachs aufzutragen. Diese Fälle stehen aber vereinzelt da. Meist sind die Brettl so verschmiert, daß bei der Abfahrt Steigwachs und beim Aufstieg Gleitwachs auf der Lauffläche erscheint. Er hofft aber, demnächst die richtige Kombination herauszufinden!

### Der Matador

Du siehst, wie einer im vollen Schwung den Hang hinabsaust. Dann bemerkst du eine mächtige Schneewolke, die dir sagt, daß an dieser Stelle jemand nähere Bekanntschaft mit Mutter Erde machte. Nun paß auf: Erhebt sich aus dem Schnee eine Gestalt, die Ski, Bindung, Gott und die Welt mit Ausdrük-

ken bezeichnet, die in keinem Knigge stehen, dann ziehe die Mütze in stummer Ehrfurcht, denn du stehst vor dem Matador. Es ist nämlich ausgeschlossen, daß der Matador jemals stürzen kann, aber bei dem dummen Schnee und wenn die Bindung nicht sitzt, und wenn die Bretter nicht laufen und wenn... ja, Bluatsau... — wenn du einem Matador bestimmt begegnen willst, dann gehe auf glatte, gebügelte Übungshänge. Zwischen Skisüßlingen und kleinen Kindern, die er über den Haufen fährt, fühlt er sich am wohlsten.

### Das Roß

Windstärke 10, schneidender Nordost, Schneesturm und dicker Nebel. Mühsam kämpfst du dich zur Höhe empor. Du bist wasser- und winddicht eingepackt, trotzdem spürst du die Kälte bis auf die Knochen. Plötzlich jagt rasselnd und schnaubend, pustend etwas an dir vorbei. Du siehst flüchtig eine hemdärmelige Gestalt, die keuchend im Nebel vor dir verschwindet. Das war das Roß. Das Roß leidet an der fixen Idee, es könne jemand vor ihm sein, der schneller ist als es, oder jemand hinter ihm sein, der es einholt. Es hat keine Sekunde Zeit, sich umzusehen oder die Gegend zu betrachten. Es muß heute noch seine 60 Kilometer herunterreißen, sonst ist ihm nicht wohl. Am Abend weiß es dafür auch, was es geschafft hat.

### Die Hüttenwanzen

Diesen ist es gleich, ob der Schnee stäubt oder pappt. Sie haben mit Kaffeekochen, Hüttenreinigen, Essenkochen, Aufwaschen, Besuche empfangen und dergleichen so viel zu tun, daß sie sich beeilen müssen, wollen sie am Abend den letzten Zug noch erreichen. Haben sie wirklich einmal eine freie Minute, dann liegen sie auf der Veranda ihrer Hütte, schmauchen ihre Pfeife, lassen den lieben Gott einen guten Mann sein und freuen sich, daß sie von den Anstrengungen der Skilauferei verschont bleiben.

### Das Skihaserl

Es ist meist ein herziges, harmloses Mädelchen, welches keinen Hügel herabfahren kann, ohne durch sein gellendes Angstgeschrei alle Anwesenden auf seine Skikunst aufmerksam zu machen. Am besten gefällt es ihm, wenn es auf einem sonnendurchwärmten Felsblock Platz nehmen kann und ihm zu Füßen sich seine Vasallen male- risch lagern. Jeder seiner Kavaliere hat das Recht, es nach Herzenslust zu verwöhnen. Bis zur vollkommenen Skiläuferin bringt's es fast nie. Es liegt zum Teil auch daran, daß jeder Kavalier versucht, ihm seine Fahrtechnik beizubringen. Durch grell gewählte Kleidung trägt es ungemein zur Belebung der sonst so öden weißen Fläche bei.

### Unsere Jugend

Die Jungen können viel Erfreuliches melden. Während der Sommermonate wurde nach unserer Osterfahrt in die Schweiz mit den Skitouren und „Bezwingung“ des 4000 m hohen Allalin-Horns nicht gefaulenzt. Einzelne gingen ihrem anderen Hobby nach: Sie betrieben Leichtathletik, schwammen um die Wette oder liefen dem Ball, entweder Fußball, Handball, Volley- oder Tennisball, nach. Nur wenige gaben sich

### Der Salonlöwe

Schon der korrekte Sportanzug zeigt, daß wir es hier mit einem echten „Sportsmann“ zu tun haben. Das Herumrutschen auf den Brettern sagt ihm weniger zu, dafür ist er aber einem kleinen Flirt in der Nähe des Hotels nie abgeneigt. Seine echte Sportbegeisterung tritt am meisten in Erscheinung, wenn nach einem recht guten Abendmahl die Jazzkapelle aufspielt. Dann werden Sportjacke und Knickers abgelegt und aus dem Lederkoffer der noch feinere Abendanzug hervorgezogen. Draußen Pulverschnee und herrliche Skibahn — gut! Drinnen Musik, Tanz, perlender Sekt — noch besser!

### Die Skibraut

Seite an Seite mit ihrem Verlobten eilt sie beflügelten Schrittes dahin. Mag auch der Sturmwind toben, sie wandelt durch blühende Rosengärten; und Amor streut ihr Kirschblüten auf den Weg. Die eisige Fläche, auf der sie sich zu geruhsamer Rast niederläßt, fühlt sie an der Seite ihres Verlobten als weichen Diwan, des Sturmes Brausen ist Zephyrgesäusel in ihren Ohren. Ist sie erst verheiratet, pfeift sie auf die Skilauferei. Trautes Heim, Glück allein! Der Gatte denkt dann sehnsüchtig an die Zeit zurück, da er noch Skimann und nicht Ehemann war.

Aus der „Münchener Zeitung“

ganz dem süßen Nichtstun hin. Der Zusammenhang der Gruppe leidet nicht, obwohl einige sich nicht mehr sehen ließen. Aber wir trauern keinem nach. Wer sich nicht bei uns wohlfühlt, der kann ruhig gehen. Kurz und um, es wurde fleißig gearbeitet. Und der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Er wäre allerdings höher ausgefallen, wenn alle gekommen wären. Bei den Leichtathletik-Wettkämpfen des Ski-Verbandes traten wir in allen Klassen an und

**Auf welchen Sport  
auch einer schwört,  
wir führen,  
was dazu gehört !**



**Unsere Sportgeräte-Abteilungen  
AM ZOO und in NEUKÖLLN erwarten Sie!**



wirkungsvolle Anzeigen

zu Originalpreisen

**ANZEIGEN-GERLACH**

**97 67 29 · 97 34 56**

# Sportmodenschau Skimoden und Skifilme

Ansage Günter KEIL  
Kapelle Heinz HANHAUSEN

OSKAR KÜHLKEN persönlich  
„Von der Zugspitze zum Wörthersee“  
„Flug über Tiroler Skiberge“

Montag, 13. November, 20 Uhr,  
im großen Saal des Prälat Schöneberg,  
Hauptstraße 122-124. Eintritt 2.— DM

und ohne Modenschau  
am Sonntag, 12. November, 19 Uhr,  
Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Straße 141  
(U-Bahn) Eintritt 1,50 DM

## Preiswerte Winterreisen in ausgesuchte Skigebiete

IN SKIAUSRÜSTUNGEN FÜHREND  
Komplette Skiwerbe-  
garnitur nur DM 56,—  
Ski-Elastikhosen, Damen DM 49,50  
Skistiefel mit Innenschuh DM 56,—

 **SPORTHAUS  
HANSEN**  
BERLIN-NEUKÖLLN  
Karl-Marx-Straße 37

Fordern Sie bitte unseren ausführlichen  
Sport- und Reiseprospekt an

errangen gute Erfolge. Im Tennis-Turnier des Ski-Verbandes war unsere Jungmannschaft ebenfalls an der Spitze zu finden. Im Herren-Einzel belegten wir die beiden ersten Plätze und auch im Herren-Doppel belegten die Sieger im Einzel den ersten Platz. Es waren Spannagel und Hannes Galle. Das ist kein Wunder, haben sich doch die meisten Jungen als Sommerspiel den Tennissport erwählt. So haben wir von der Gruppe zweimal wöchentlich Tennis gespielt. Eine gute Ergänzung zu unserem schönen Skilauf.

Weitere Aufgaben harren unser. So findet am 26. XI. der Waldlauf des Ski-Verbandes statt und dann vor allem unsere **Weihnachtsfahrt ins Walsertal**, mit der Schulung im Skilauf und abschließenden Wettkämpfen. Hoffentlich können trotz des kurzen Bestehens unserer Jugend-Ski-Abteilung ebenfalls gute Erfolge gemeldet werden.

Im Januar/Februar werden wir uns an **Wochenendfahrten** in den Harz und nach Warmensteinach beteiligen. Über **Ostern fahren wir wiederum in die Schweiz**, um einige schöne Touren zu machen.

Bis dahin heißt es aber weiter an sich zu arbeiten! Wir treffen uns einmal zur Gymnastik, zum Turnen und zum Spielen in der Halle einmal wöchentlich zur allgemeinen Unterhaltung und je nach Neigung und nach Vereinbarung sonnabends nachmittags oder sonntags vormittags.

Sollte in Berlin der langersehnte Schnee fallen, ja dann — dann ist etwas los.

Wer auf dem Laufenden bleiben will, **muß sich schon sehen lassen!** Also: dienstags 16.00—18.00 Uhr Turnhalle Rathenauschiele; ab 18.00 Uhr Casino Hubertusportplatz!

Bei unserer **Weihnachtsfahrt** treffen wir mit den Kameraden der anderen Vereine des Skiverbandes Berlin im Walsertal zusammen.

Es ist deshalb in den Tagen „zwischen den Jahren“ ein umfangreiches Programm vorgesehen:

1. Lehrgang für Sportwarte, Jugendleiter, Übungsleiter und Lehrwarte im Torlauf und Abfahrtslauf vom 21. bis 25. Dezember.
2. Schulung der Wettkämpfer im Abfahrts- und Torlauf vom 26. Dezem-

ber an, mit abschließendem Wettkampf.

3. Training für Langläufer und Springer vom 26. Dezember an, mit abschließendem Wettkampf.
4. Lehrgang für Jugend-Übungsleiter, mit anschließender Prüfung.
5. Eine Vereinsmeisterschaft (jeder Verein stellt drei Wettkämpfer).
6. Ev. Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene.
7. Touren-Abzeichen.

Ein Berliner Kamerad, Herr Brunner, hat uns eine große Anzahl Hefte „**Der Bergkamerad**“ für unsere Bibliothek zum Geschenk gemacht.

Diese Hefte bieten besonders gute Hinweise und Anregungen für Kletterer, Hochtouristen und Skiläufer.

Herrn Brunner möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Der Vorstand  
der Sektion Spree-Havel

## Busfahrten für AV-Mitglieder, Winter 1961/62

Auf allgemeinen Wunsch werden die Beförderungsgebühren für nachstehende Orte bekanntgegeben:

Busfahrpreise	Gesamt-km	DM
München **	600	55,—
Salzburg	750	68,—
Golling	780	71,—
Wörgl **	720	65,—
Jenbach **	735	67,—
Innsbruck **	750	68,—
Garmisch **	680	62,—
Ehrwald **	700	64,—
Reutte	750	68,—
Holzgau	809	68,—
Imst **	730	67,—
Landeck **	760	64,—

Die o. a. Preise verstehen sich für die Hin- und Rückreise, jedoch exkl. Autobahngebühren in Höhe von z. Zt. DM 6,—

**Reisetermine:** 22. 12. 61, 6. 1., 27. 1., und dann weiter jeden Freitag bis einschließlich 23. 3. 62. — Die entsprechende Rückfahrt findet jeden Sonnabend statt; die letzte am 24. 3. — Jedoch für die mit \*\* bezeichneten Orte wird die letzte Rückfahrt am 31. 3. durchgeführt.

### Abfahrtszeit:

Für folgende Orte 21.00 Uhr: Wörgl, Jenbach, Innsbruck. Für alle übrigen Orte Abfahrtszeit 20.00 Uhr.

### Abfahrtsstelle:

Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. (S-Bahnhof Charlottenburg, Südausgang). Fahrverbindungen: (siehe Ticket-Umschlag).

### Busroute 1

München — Salzburg — Golling — Abtenau/Rußbach.

### Busroute 2

München — Kufstein — Wörgl — Jenbach — Innsbruck.

### Busroute 3

München — Garmisch — Ehrwald — Reutte — Holzgau.

### Busroute 4

München — Garmisch — Ehrwald — Imst — Landeck.

Wegen näherer Auskünfte ebenso wie zur Anmeldung für die Fahrten bitten wir, sich unmittelbar — wie bisher — an „Sporthöhne“ zu wenden, und zwar an Herrn Forkel (Tel. 26 11 06), der die Bearbeitung übernommen hat.

## Photohaus MAX KLINKE

BERLIN W 30 - SCHELLINGSTR. 5-7

An der Potsdamer Brücke - Bus 24, 29, 48 - Straßenbahn 73, 74, 88

RUF 13 11 87

Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur  
liefert seit 1919 sämtliche einschlägigen Photo-Artikel

## Ergebnisse des Sportfestes des Skiverbandes Berlin

(Soweit sie unsere Sektion betreffen. Vollständige Liste kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.)

**Knaben 1. V. 47 und jünger** (Dreikampf)  
2. Rainer Stein, 25,5 Punkte.

**Männliche Jugend I 1. V. 45—30. IV. 47** (Vierkampf)

7. Axel Bär 38,5 Punkte; 8. Helmut Lehmann 38 Punkte; 9. Stephan Meißner 35 Punkte; 10. Peter Bunzel 31 Punkte.

**Männliche Jugend II 1. V. 43—30. IV. 45** (Fünfkampf)

2. Ulrich Schmidt 111 Punkte; 8. Joachim Löwenstein 73 Punkte; 11. Thomas Laue 60,5 Punkte.

**Jungmannen 1. V. 41—30. IV. 43** (Fünfkampf)

2. Paul Regensburger 87 Punkte.

**Männer Klasse A 1. V. 29—30. IV. 41** (Fünfkampf)

1. Dirk Hanstetter 123 Punkte; 10. Gunther Sieme 67 Punkte; 11. Michael Rimbach 64,5 Punkte.

**Männer Altersklasse III 30. IV. 15 und älter** (Dreikampf)

1. Wilhelm Hollmann 61,5 Punkte; 3. Heinz Prietzel 39,5 Punkte.

**Frauen Altersklasse II 30. IV. 25 und älter** (Dreikampf)

2. Edeltraut Lange 23,5 Punkte.

**4 × 100-m-Staffel für Männer**

1. DAV Sektion Spree-Havel 47,6 Sek.

**Faustballspiel der Damen**

DAV Sektion Spree-Havel—DAV Sektion Berlin 49 : 47.

## Programm-Angabe

5. November (Sonntag):

**Almtanz der Trauntaler** mit Schuhplattlern und Heimgattänzen, wozu uns der Bayerische Gebirgstrachten-Erhaltungsverein einlädt.

Beginn: 16 Uhr im großen Festsaal des „Prälat Schöneberg“, Hauptstraße 122-124. — Zum Tanz spielt bis 24 Uhr die Trachtenkapelle Paul Rücker.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 2,—; Kinder DM 0,50. Es empfiehlt sich, Karten schon im Vorverkauf zu bestellen; Geschäftsstelle Gerhard Weigandt, Yorckstr. 10. Tel.: 18 23 89.

6. November (Montag)

**Zusammenkunft der Skigruppe**

Kam. Galle bittet um recht regen Besuch, da er wichtige organisatorische

Fragen zu besprechen hat, sowohl wegen der Winterreisen als auch wegen rein skisportlicher Angelegenheiten.

Beginn 20 Uhr. Haus des Sports, Grunewald, Bismarckallee 2.

24. November (Freitag)

**Monatstreffen**

mit Film- und Lichtbilder-Vortrag „Im Schatten der Dolomiten“. Wir erleben die uns mehr oder weniger vertraute, von vielen Touren bekannten Berge der Dolomiten diesmal aus einer anderen Perspektive als gewohnt: wir erleben sie als Umwelt, in der Tote zweier Kriege ihre letzte Ruhestätte gefunden haben — ein echtes November-Thema. — Ein ähnliches Thema bietet der Schmaltonfilm

„El Alamein“, ebenfalls dargeboten vom „Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“. Beginn: 20 Uhr, Aula der Walter-Rathenau-Schule, Grunewald, Ecke Kaspar-Theiß- und Herbertstraße (3 Minuten vom Bismarckplatz).

## Sportärztliche Untersuchungen

Hierdurch teilen wir mit, daß ab sofort die Sprechstunden in der Sportärztlichen Bezirksberatungsstelle Wilmersdorf wieder im Gesundheitsamt, Sigmaringer Str. 1, 3. Etage, Zimmer 315, stattfinden.

Sprechstunden Dr. Jeske. Jeden Dienstag und Freitag von 16.15 Uhr bis 18.00 Uhr.

## Leistungszeichen für Skilauf

Auf vielfachen Wunsch werden nochmals nähere Einzelheiten über die Bedingungen zum Erwerb des Leistungszeichens bekanntgegeben: Es ist die öffentliche Kennzeichnung für überdurchschnittliches Können und Leistungsfähigkeit im touristischen Skilauf. Verliehen wird es in 3 Ausführungen:

a) in Bronze als Jugendabzeichen vom 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr;

b) in Silber für die allgemeine Klasse vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr;

c) in Gold für Bewerber über dem vollendeten 50. Lebensjahr.

**Flachlandläufer** haben als Leistungsprüfung einen Geländelauf über 40 km — Jugendklasse (14—18 Jahre), Frauen und Altersklassen 20 km — mit Gepäck zurückzulegen. Diese Leistungsprüfung kann in Form einer Vereinstour abgelegt werden. — Der Lauf soll möglichst durch kuptiertes Gelände und Wald führen und dem Terrain angepaßte, kleine Aufstiege und Abfahrten aufweisen.

Außer dieser Leistungsprüfung muß noch eine Formprüfung absolviert werden, die für Flachlandläufer in der Überwindung eines hindernisreichen Hanges von 50 m Höhenunterschied besteht, in Pflichtzeit, mit Gepäck, auf nicht abgesteckter Bahn, die zügig zu fahren ist. Spitzkehren sind untersagt. Das Ziel ist mit unbeschädigten Ski und Stöcken zu durchfahren.

WENN ES AUF

SPORTHAUS



LEISTUNG ANKOMMT!

AM ZOO · Joachimstaler Str. 38 u. 42

Berlins größtes Fachgeschäft für Sportartikel und -Bekleidung

**Ski-Schuhe** in allen Farben, die Spitzenmodelle Österreichischer, Deutscher und Französischer Hersteller.

**100 verschiedene Ski-Modelle**, Spitzenfabrikate, die bei den Olympischen Winterspielen in Squaw Valley die Goldmedaille errangen.

Führend in Kunstlauf und Eishockeysausrüstungen

**Unsere Sportbekleidung**, ein Begriff für Qualität und Paßform

**Eigene Ski-Werkstätten**

**Maßanfertigung ohne Aufschlag**

Für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins geben wir 3% Rabatt



# ASCHINGER

*Das Restaurant aller Berliner*

Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstaler Straße 3  
am Bahnhof Zoo — Telefon 91 26 66

Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 84-86, Ecke Boddinstraße  
gegenüber dem Rathaus — Telefon 62 74 86

EIGENE FLEISCHEREI

Die Fahrtechnik bei der Leistungs- wie bei der Formprüfung ist dem Bewerber vollkommen freigestellt. — Bewerber, die bei dem ersten Teil der Prüfung (gleichgültig ob Form- oder Leistungsprüfung) versagt haben, scheidern für den zweiten Prüfungsteil aus.

### Jetzt auch Versicherung gegen Skidiebstahl

Durch die Bemühungen des Deutschen Skiverbandes ist es bekanntlich ermöglicht worden, eine sehr preiswerte Unfall- und Haftpflicht-Versicherung für den privaten Skisport zu tätigen. Denn, während wir bei vereinsmäßigem Skilauf durch den Sportverband versichert sind, war das bei dem privaten Skilauf noch nicht der Fall. Diese Möglichkeit hatte also der DSV geschaffen; und es ist ihm gelungen, diese private Unfall- und Haftpflicht-Versicherung noch dadurch zu erweitern, daß von jetzt an auch der Skidiebstahl mit eingeschlossen ist. Dabei werden die Prämien aber nicht erhöht; sie bleiben also:

DM 4,50 für Erwachsene,  
DM 3,— für Jugendliche, und  
DM 2,50 für Kinder.

Da über die einzelnen Gruppen Unklarheiten zutage getreten sind, sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach den Versicherungsbedingungen als Erwachsener gilt, der beim Ab-

Es wäre sehr zu wünschen, daß sich recht viele unserer Mitglieder an diesen Prüfungen beteiligen, vor allem auch die Jugend. Denn so, wie jeder das Sportabzeichen besitzen sollte, so müßte auch jeder Skiläufer das Leistungszeichen erwerben.

schluß 16 Jahre oder älter ist; als Jugendlicher, wer beim Abschluß 14 bis 15 Jahre alt ist; als Kind, wer beim Abschluß 13 Jahre oder jünger ist.

Denken Sie bitte daran, daß diese private Versicherung weltweite Gültigkeit besitzt.

Es dürfte unsere Mitglieder noch interessieren, daß die Versicherungsbeiträge für „Vereinsunwillige“ auf Grund vielfacher Diskussionen erhöht wurden: Erwachsene nunmehr DM 10,—; Jugendliche DM 7,— und Kinder DM 5,—.

Unsere Mitglieder erhalten die Versicherungsmarken auf unserer Geschäftsstelle bei Frau Schumann.

### Wer hat Interesse?

Unser Kamerad Karl Fichert erteilt Musikunterricht. Akkordeon — Handharmonika. Karl Fichert, Berlin SW 68, Ritterstr. 126 ptr. Telefon: 61 17 21.

Oberpinzgau und dem Zillertal herstellen. Ihre Fertigstellung ist für das Jahr 1962 geplant. Die Straße wird als Mautstraße durch die Großglockner-Hochalpenstraße A.G. gebaut. In Kreisen des Salzburger Fremdenverkehrs wird die Frage diskutiert, die Straße

nach ihrer Fertigstellung „Pinzgauer Höhenstraße“ zu nennen. Es besteht Aussicht, daß sich der Name „Pinzgauer Höhenstraße“ im allgemeinen und im touristischen Sprachgebrauch durchsetzt.

Die Scheitelstrecke wird eine Länge von 12 Kilometern erreichen und, wie ihr Erbauer Diplomingenieur Wallack kürzlich feststellte, am 1. Dezember 1962 für den Verkehr freigegeben. Hofrat Wallack hat vor mehr als 25 Jahren die Großglockner-Hochalpenstraße erbaut. Der Bau der neuen Gerlosstraße wird rund 150 Millionen ö. Schillinge kosten.

Der neue Straßenzug führt, von Westen kommend, von der Landesgrenze, aus einer Höhe von 1480 Meter über die Gerlosplatte zur Filzsteinalpe. Dann senkt sich die 7,50 Meter breite Fahrbahn über den Schlißferhang zur Schönmoosalm und weiter zum Blaubach, der auf einer Brücke überquert wird. In weiterer Folge führt die Trasse oberhalb der Burgwand zur Rückfallkuppe des Trattenköpfels, umfährt diese und quert nach einem 76 Meter langen Tunnel die steile Burgwand von deren Fuß sie wieder in einem weiten Bogen zum Blaubach führt. Eine Bogenbrücke übersetzt an dieser Stelle den Bach zum linken Ufer. Dann mündet die Straße in 178 Meter Höhe in die geplante Umfahrungsstraße von Krimml. Der Scheitelpunkt der neuen

Straße liegt in 1629 Meter Höhe, die Straße wird das ganze Jahr über befahrbar sein. Die Trasse der neuen Straße erschließt ein landschaftlich außerordentlich reizvolles Gebiet. Das technisch sehr kühne Vorhaben ist durch mehrere Hangbrücken in den Steilstrecken, eine weitgespannte Bogenbrücke über den Blaubach und nicht weniger als acht Kehren charakterisiert. Die Höchststeigung der neuen Gerlosstraße wird neun Prozent nicht übersteigen. Der Spatenstich für die neue Straße erfolgte am 20. Juli 1960.

An der Baustelle arbeiten derzeit rund 450 Arbeiter, 20 Raupenfahrzeuge, 10 Bagger und eine Reihe anderer moderner Straßenbaugeräte.

### Neue Jugendheime im Salzburger Land

Das „Jugendferienwerk Salzburg“, früher SEST-Reisen, hat in den letzten Jahren, vor allem aber in diesem Jahr, eine große Anzahl neuer Jugenderholungsheime in Salzburger Ferienorten errichtet. Derzeit werden durch das Salzburger Jugendferienwerk 25 Heime in 12 Orten betreut, die insgesamt für rund 1600 Jugendliche Platz für längere Erholungsaufenthalte bieten. Die Heime befinden sich u. a. in Alm am Steinernen Meer, Elixhausen, Saalfelden, St. Gilgen, Wagrain, am Wallersee, in Werfenweng und in Zell am See.

## Alpine Mitteilungen

### Die Straße über den Gerlospaß: „Pinzgauer Höhenstraße“ ab Dezember 1962 befahrbar

Die neue Höhenstraße über den Gerlospaß wird in Krimml ihren Ausgang nehmen, über die Gerlosplatte führen und die Verbindung zwischen dem



# Willi Tausendfreund

Skiausrüstung und Bekleidung  
Ski-Werkstatt - Eislauf - Bergsport

Am Schloß Charlottenburg

Berlin - Charlottenburg 1 · Otto-Suhr-Allee 139 · Ruf 34 55 12

Verlangen Sie bitte unsere Neuheitenliste

### temperamentvolle

Linien, sprühende Farben  
und schmeichelndes, weiches Material.  
Das ist **LODENFREY-Loden!**  
Wählen Sie den echten LODENFREY-Mantel  
und Sie wählen ein Lieblingskind der Mode.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

**Steglitz** (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35  
**Spandau** (Nähe Marki) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55  
**Neukölln** (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

### Salzburgs Bergwelt-Tiergarten im Schloßpark von Hellbrunn

Einen in diesem Ausmaß kaum erwarteten Zuspruch fand der am 1. Mai dieses Jahres eröffnete Bergwelt-Tiergarten im Bereich des weltberühmten Schloßparks Hellbrunn in Salzburg. Im Bergwelt-Tiergarten zu Salzburg leben die Tiere in Freigehegen, die ihren bisherigen Lebensräumen weitestgehend angepaßt sind. Bären, Hirsche, Rehe, Gemsen, Steinböcke, Lamas, Mufflons, Wildschweine, Platinfüchse, Shetland Ponys und viele Kleintiere leben in Freigehegen, in großen Drahtkäfigen leben Steinadler und Kondore, Fischottern erfreuen vor allem die Kinder mit ihrem possierlichen Spiel. In den letzten Monaten wurden für den Bergwelt-Tiergarten ein Nerzpäarchen, ein Edelmarder, Meerkätzchen, sieben Wölfe, zwei Waschbären und ein Puma angekauft. Neu geschaffen wurde ein Freigehege für die Rot-, Silber- und Platinfüchse, sowie Gehege für die Silberlöwen und für die neu angekauften Wölfe.

### BÜCHER-ECKE

AV-Führer aus dem „Bergverlag Rudolf Rother“

Bei der 3. Auflage (1961) des AV-Führers „Ötztaler Alpen“, der jetzt 460

Seiten umfaßt und bearbeitet wurde von Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier (wie auch die vorhergegangene), galt die Hauptarbeit der Südabdachung des Gebirges, also der Texelgruppe, dem Salurnkamm und den Bergen um das Planeiltal. Denn es wurde mit Recht für wichtig gehalten, durch Bearbeitung gerade dieser Gebirgstteile, seit Jahrzehnten etwas vereinsamt, „ein schönes, stilles Bergreich wieder nahezubringen, das die junge Generation kaum mehr dem Namen nach kennt“. — Die bisherige Einteilung wurde, als praktisch erwiesen, beibehalten. Den einführenden Teil, der — wie bei allen VA-Führern — wertvolle Angaben über Geographie und Landeskunde sowie Verkehrsverhältnisse, Schrifttum und Karten enthält, empfehlen wir besonders aufmerksamer Lektüre. — Wenn es wohl zutreffen mag, daß man — wie es im Vorwort zur 1. Auflage heißt — „leicht noch ein Leben lang daran arbeiten könnte“, so darf man dennoch sagen, daß dieser Führer dem Alpinisten alles gibt, was er erwarten kann.

Dasselbe gilt auch von der 4. Auflage (1960) des AV-Führers „Zillertaler Alpen“, für die ebenfalls Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier verantwortlich zeichnen. Auch dieser Führer ist ebenso eingeteilt, wie der Ötztaler und vermittelt auf 430 Seiten eine genaue Kenntnis dieser Gebirgsgruppe, die dem Bearbeiter durch seine Kordil-

leren-Vorbereitungsfahrten lieb und teuer geworden ist, und die er „jedem Bergsteiger und Bergwanderer, der ein großes, schönes und einsames Bergreich sucht, ans Herz legen kann“. Auch deshalb, weil es hier noch eine ganze Reihe von alpinen Aufgaben zu lösen gibt, „unabhängig vom Schwierigkeitsgrad, fesselnd vor allem von der schönen und naturgegebenen Routenführung her“.

Auch die 4. Auflage (1958) des AV-Führers „Stubaier Alpen“ hat Dr. Heinrich Klier besorgt und sich hierbei besonders der Kalkkögeln angenommen. Innerhalb von 4 Jahren 4 Auflagen, das ist ein schlagender Beweis für die Qualität des Führers, und wie hoch die „Stubaier“ bei den Bergsteigern, Bergwanderern und Skiläufern im Kurs stehen. Für die letzteren bildet die Ski-

fahrten-Übersicht im einleitenden Teil eine dankenswerte Hilfe.

Die dem Führer beigelegten Kärtchen darf man natürlich nur als eine Art Übersicht betrachten; sie ist, was z. B. die Höhenangaben betrifft, nicht immer richtig. So liegt die „Neue Bielefelder Hütte“ tatsächlich 2150 m hoch (Ziffer 208); das Kärtchen gibt 2193 m an. Oder das „Westfalenhaus“, das 2273 m hoch liegt (Ziffer 215), gibt das Kärtchen mit 2350 m an. Dr. C. P.

Für jeden Ski-Interessenten ob Vereinsmitglied oder nicht, finden durch den Ski-Verband Berlin **kostenlose** Skivorbereitungskurse statt. Auskunft durch die Bezirks-Sportämter oder den Ski-Verband Berlin.

### Schonet die Blumen!

Was hier bunt und selten schmückt Wies' und Rain,  
Soll dem stillen Wand'rer Augenweide sein.  
Zwing' drum Dein Verlangen nach des Straußes Zier,  
Denn viel schöner prangen sie am Wege hier.  
Und mit Freuden sehen diese Wunder an  
Alle, die hier gehen, laben sich daran.  
Pflücke nicht die Blume, die für alle blüht,  
Denk', daß sonst der nach Dir kommt, sie nicht mehr sieht!

K. Bruinier,  
Mitglied der Sektion  
Spree-Havel des DAV

### Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten



Der neue, kostenlose  
**ASMÜ-WINTER-KATALOG**  
mit 132 illustrierten Seiten soeben erschienen!

- ASMÜ-
- Winter-
- Reisen

Bekleidung, Schuhe und  
Ausrüstung für jeden Sport!

**Sporthaus Schuster**   
MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6

Warenversand  
überallhin



nur  
**Berlin-Friedenau, Rheinstraße 10**  
Telefon 83 63 34

**Sportbekleidung u. -Ausrüstung für Sommer u. Winter**  
**Bademoden — Strickwaren — Sportschuhe**

## Ausschreibung für den Herbstwaldlauf

(Dr.-Baader-Gedächtnislauf) des Skiverbandes Berlin am 26. November 1961

Mannschaftsläufe für Männer, Frauen, weibl. und männl. Jugend sowie Schüler. — Ausrichter: Ski-Club Berlin.

### Klasseneinteilung:

**Schüler:** alle Schüler (weibl. u. männl.), die nach dem 1. 5. 1947 geboren sind. Männl. und weibl. Jugend:  
 Jugend I vom 1. 5. 45 — 30. 4. 47  
 Jugend II vom 1. 5. 43 — 30. 4. 45  
 Jungmannen vom 1. 5. 41 — 30. 4. 43

### Männer:

Allgemeine Klasse

vom 1. 5. 29 — 30. 4. 41

Altersklasse I vom 1. 5. 21 — 30. 4. 29

Altersklasse II vom 1. 5. 11 — 30. 4. 20

Altersklasse III — 30. 4. 11

### Frauen:

Allgemeine Klasse

vom 1. 5. 31 — 30. 4. 41

Altersklasse I vom 1. 5. 23 — 30. 4. 31

Altersklasse II — 30. 4. 23

**Start:** Grunewald, Clay-Allee, Ecke Königin-Luise-Straße. — Gelaufen wird auf einer Rundstrecke von 1,4 km — gekürzte Strecke 1,2 km.

### Zeiteinteilung:

10.00 Uhr Start Schülerinnen bis 14 J.  
 1 Runde gekürzte Strecke

10.10 Uhr Start Schüler bis 14 Jahre  
 1 Runde gekürzte Strecke

10.20 Uhr Start weibl. Jug. I, II und III  
 1 Runde gekürzte Strecke

10.40 Uhr Start männl. Jugend I u. AK III  
 1 Runde 1400 m

10.55 Uhr Start Frauen Allg. Kl., AK I, II  
 1 Runde gekürzte Strecke

11.15 Uhr Start Männer AK II u. männl. Jugend II  
 2 Runden je 1400 m

11.35 Uhr Start Jungmannen u. Männer AK I  
 3 Runden je 1400 m

12.05 Uhr Start Männer Allg. Kl.  
 4 Runden je 1400 m

Für jede Mannschaft können 4 Läufer gemeldet werden; **3 Läufer** müssen geschlossen das Ziel passieren.

**Teilnahmeberechtigt** ist jedes Mitglied, das einen gültigen DSV-Ausweis vorlegt. — Bei Schülern und Jugendlichen ist Vorlage eines Gesundheitspasses dringend erwünscht.

**Meldungen** bis spätestens 10. November an unseren Sportwart Joh. Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Straße 8a. Tel. 87 96 28.

Die beste Männermannschaft erhält den Wanderpreis des „Dr.-Ernst-Baader-Gedächtnislaufes“. Urkunden erhalten ferner die siegenden Mannschaften und jeder Teilnehmer dieser Mannschaft. — Mannschaften auf dem 2. und 3. Platz erhalten nur eine Urkunde.



eburtstage



Da wir nicht alle unsere Mitglieder einzeln ansprechen können, möchte der Vorstand auf diesem Wege allen Kameraden und Kameradinnen herzlich gratulieren, die im laufenden Monat — und dem nächsten — Geburtstag haben. Alles Gute und Berg-Heill!

- 3. 11. Birkenstock, Frau Irmgard
- 3. 11. Glabbatz, Rudolf
- 3. 11. Komitsch, Frau Antonie
- 3. 11. Rümmler, Frau Christa
- 4. 11. Kirschke, Walter
- 5. 11. Riedel, Horst
- 5. 11. Titze, Paul
- 7. 11. Dannhauer, Konrad
- 8. 11. Schönfeld, Wolfgang
- 8. 11. Reinhard, Wilhelm
- 10. 11. Seidel, Rudolf
- 12. 11. Altsohn, Kurt
- 12. 11. Mewes, Wilhelm
- 12. 11. Talke, Ferdinand
- 12. 11. Wäser, Frau Ursula
- 13. 11. Dr. Schmidt, Wolfgang
- 14. 11. Meissner, Stefan
- 17. 11. Kernstock, Frau Irene
- 18. 11. Fecker, Lina
- 19. 11. Siemens, Alfred
- 20. 11. Heyn, Ilse
- 20. 11. Britzke, Horst
- 22. 11. Heinig, Karl-Heinz
- 23. 11. Grossmann-Bredow, Paul
- 23. 11. Peters, Klaus
- 23. 11. Schiewer, Edwin
- 23. 11. Schüler, Otto
- 24. 11. Dr. Dierks, Hans
- 24. 11. Falke, Dietrich
- 25. 11. Opitz, Paul
- 25. 11. Priester, Frau Paula
- 25. 11. Ziegler, Rufin
- 26. 11. Weigel, Jutta
- 26. 11. Zinow, Klaus
- 28. 11. Kugler, Frau Renate
- 29. 11. Stärke, Gerhard
- 30. 11. Dr. Wiesener, Heinrich

- 2. 12. Dr. Neeße, Hans
- 2. 12. Hasenkopf, Wolfgang
- 4. 12. Liß, Joachim
- 6. 12. Bürger, Frau Flora
- 8. 12. Kabelitz, Wilhelm
- 9. 12. Lorenz, Ingeborg
- 12. 12. Hüsing, Frau Erna
- 12. 12. Howe, Harald
- 13. 12. Perlitz, Horst
- 13. 12. Biess, Gisela
- 16. 12. Toczkowski, Gerhard
- 16. 12. Schulze, Klaus
- 16. 12. Raulin, Christa
- 16. 12. Kieckbusch, Frau Ingeborg
- 16. 12. Heinemann, Charlotte
- 18. 12. Schumann, Frau Margarete
- 18. 12. Rupp, Frau Elsbeth
- 18. 12. Witt, Frau Hedwig
- 18. 12. Witt, Regine
- 19. 12. Reimer, Ulrich
- 22. 12. Giesel, Paul
- 22. 12. Hoffmann, Dietbert
- 22. 12. Pommerening, Heinz
- 22. 12. Raabe, Gerhard
- 25. 12. Selter, Falk-Rainer
- 26. 12. Gossmann, Johanne
- 26. 12. Ziegler, Joachim
- 26. 12. Herberg, Frau Christel
- 27. 12. Sieme, Frau Elfriede
- 27. 12. Schneider, Paul

- 1. 1. Ziegelmann, Peter
- 2. 1. Barth, Dieter
- 3. 1. Pommerening, Frau Elisabeth
- 4. 1. Domalis, Waldemar
- 4. 1. Lange, Edeltraut
- 4. 1. Hartig, Rudolf



## SPORTH AUS TITZE

Berlin NW 21 · Alt-Moabit 92 · Ruf 39 47 57

*Große Auswahl in Ski-, Eislauf-Sportartikel und Bekleidung*

*Fachmännische Beratung und Reparaturwerkstätte*

*Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport*

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Spree-Havel e. V. Berlin W 35, Potsdamer Straße 170. Unentgeltliche Mitgliederzeitung / Gestaltung urheberrechtlich geschützt: Anzeigen-Gerlach / Druck: Max Schönherr, Berlin N 65, Müllerstraße 10-11, Ruf 46 95 86 / Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf 97 67 29.

**Weihnachtsgeschenke**, die besondere Freude bereiten, sind  
**Wintersportartikel und -Bekleidung**  
 Große Auswahl finden Sie im

Sporthaus Titze

**Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Telefon 97 37 24**  
 Verlangen Sie bitte die neueste Wintersport-Preisliste

## **Vorstand · Gruppen und Geschäftsstellen der Sektion Spree-Havel E.V. des Deutschen Alpenvereins**

### **Vorstand:**

- 1. Vorsitzender:** Dr. Christian Pfeil, Bln.-Grünwald, Warmbrunner Str. 46,  
Tel.: 89 33 77
- 2. Vorsitzender:** Alfred Höhne, Berlin W 35, Potsdamer Str. 170, Tel.: 24 41 04
- Schatzmeister:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Schriftführer:** Frau Gerda Hehmann, Bln.-Marienfelde, Kirchstr. 69, Tel.: 73 90 69
- Beisitzer:** Kam. Dümke, Geyer, Witt
- Sportwart:** Johannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Jugendleiter:** Hannes Galle, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 8 a
- Frauenwart:** Frau Gudrun Haarmann, Bln.-Wilmersdorf, Ahrweiler Str. 19 a,  
Tel.: 83 72 22
- Bergsteiger-  
gruppe:** Ltg. Werner Töpfer, Bln.-Neukölln, Oderstr. 36, Tel.: 46 00 12,  
App. 478 (Gesch.)
- Photogruppe:** Ltg. Paul W. John, Bln.-Staaken, Messterweg 6, Tel.: 37 15 68
- Geschäftsstelle:** Frau Margarete Schumann, Bln.-Charlottenburg 9, Fredericia-  
straße 25 a, Tel.: 92 06 25
- Sprechstunden:** Freitags von 17—19 Uhr.  
Alle Zuschriften in Sektionsangelegenheiten sind an die  
Geschäftsstelle zu richten.  
Postscheckkonto der Sektion: Deutscher Alpenverein, Sektion  
Spree-Havel e. V. (Berlin), Berlin - Grünwald, Konto: Berlin-  
West: 461 42



**Größte Auswahl in Skiern und Skistiefeln**

•

**BOGNER-SKIKLEIDUNG · AUSTRIA-LOOK**

•

Es beraten Sie erstklassige Fachkräfte

**Das Sporthaus mit der großen Erfahrung**

**Zenker**

Am S-Bahnhof Steglitz, Ruf 72 19 68 u. 72 19 69

**Verlangen Sie bitte unseren interessanten Katalog**